**Zeitschrift:** Taschenbücher der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

**Band:** - (1930)

**Artikel:** Neue Beiträge zur Geschichte der Zurzacher Messen

Autor: [s.n.]

Anhang: Regesten zur Geschichte der Zurzacher Messen im Mittelalter

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-111548

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Regesten

# zur Geschichte der Zurzacher Messen im Mittelalter.

 $(\mathfrak{Ir}. 231 - 468.)$ 

231 Dor dem Zürcher Bericht:

Aussagen über Schimpfreden, "als Johannes Güntsher von Rüschlikon ze Zurzach gerett hät zu dien von Baden und zu anderen." Zeugen: Wernli Gusgentz, R. Nußbom, Jo. Gugoltz, Rosenstok am Berg, Töbenstain von Erlibach.

St. A. Zürich, B VI 194/236.

1391.

232 Hartman von Rümlang (zu Neuregensberg, 1395 und 96 Vogt zu Bülach) schreibt von Zurzach aus an die Stadt Straßburg wegen eines Knechtes. Gedr. Straßburger UB VI, Ar. 1387.

3. Juni 1398. (Erster Meßtag!)

233 Ausgaben der Stadt Biel:

"4 masse wines, kosteten 3 sch., schangkten wir der Legelleren man von Losen, alz er von Zurzach kam uff dem mentag nach sant Johans tag". St. A. Biel, Stadtrechnungen. 28. Juni 1400.

234 Verhandlung vor dem Gericht zu Zürich:

"Es klaget die ze dem Stein, des Phikers muter, confidejussor Phiker, wagner, uff Verenen von Ulm, dz die selb Verena sich klag, si hab ze Zurzach uff dem markt ein tuch verlorn und dasselb tuch hab ir des Phikers muter genomen und also redet die von Ulm der Phikkrin an ir er, darüber dz si der getat unschuldig ist."

Nach der Einvernahme von 5 Zeugen wird Verena von Ulm verurteilt und mit Gefängnis und Geldstrafe gebüßt.

St. 21. Zürich, B VI 197/169 r.

1401.

235 Verhandlung vor dem Gericht zu Zürich:

"Man sol nachgan und richten, als Undres Bader ze Zurzach geseit hatt, die von Zürich syen all verhit böswicht und es sy niendert biderman Zürich dann dry:

Johannes Breitiner dicit, dz Andres Bader ze Zurzach rett, die rät Zürich sint all verhit hurer an Hans Herto in Gassen und der ab Inkenberg, won si gesniten eim sin jungfrowen, dem andern sin wip.

Heintz Bader dicit, dz Zürich niendert biderman

wer dann zwen, dz hette der Undres geseit.

Breiteners sun dicit, dz Andres Bader rett, die rät werin all verhit hurer an der ab Inkenberg und Johannes Hert."

St. U. Zürich B VI 198/22.

1403.

#### 236 Dor dem Zürcher Gericht:

"Man sol nachgan und richten, als Erni Saltzfnecht und etzlich ander Zurtzach stallung gebrochen süllent haben an Hansen Vinken dem kürsener." Die Namen von Schmit Weber und Caspar Teilinger als Zeugen sind durchstrichen.

St. A. Zürich, B VI 201/261 b.

1413.

237 "Kauffbrieff wegen der mur in des Hansen Negelis huß, dermahlen hinden am kaufshuß ist". Dertrag zwischen Heinrich Büller als Dogt der Kinsder seines Bruders und Hans Negeli "von der mur wegen an dem wathus und zwüschent der vorigen kinden huß gelegen Zurzach", die die erstern gegen eine Entschädigung von 12 pf. hl. in einer Höhe von 2 "geden" aufführen dürfen.

St. A. Aarau, Kop.buch 3 der Gem. Zurzach 275. 6. Nov. 1414. 238 freiherr Hans von Rosnegg an Zürich:

Soll für seinen Herrn, den Bischof von Konstanz, mit ihnen verhandeln und tut das wegen einer Vershinderung schriftlich. Es ist seinem Herrn zu Ohren gekommen, daß sie die Absicht hätten, den Jurzach Markt zu schirmen. Das kommt aber von Alters her dem Stift Konstanz zu. Bitte an Jürich und seine Freunde, das Stift dabei zu belassen und schriftliche Antwort durch denselben Boten zu geben. St. A. Jürich B VI 203/78.

239 Ordnung des Geleits zu Zurzach.

Die Ordnung des Geleits zu Baden, die von den Eidgenossen 1415 bei der Eroberung der Grafschaft Baden vorgefunden wurde und also noch aus österreichischer Zeit stammt, blieb noch jahrhundertelang in Kraft, wie die Stücke 412 und 425 von 1550 und 1619 zeigen. Sie galt, wie diese beiden Stücke beweisen, von jeher auch für die sämtlichen andern Geleitstellen der Grafschaft Baden, darunter Zurzach und Klingnau. Die Ordnung stimmt bis in alle Einzelheiten überein mit dem ersten Teil der unten abgedruckten Ordnung von 1619 (425).

Bedr. Welti in Argovia III/167.

1415.

240 Im Anschluß an eine Aufzeichnung über die Bestingungen Rapperswyls zu einer Einigung mit den Eidgenossen sinden sich zwei Notizen über "Eidsenössische Sachen", wahrscheinlich von einem Tag zu Bern, darunter: "Umb den knecht, so uff dissem marcht Zurzach gefresnet und unbescheidenlich gerett hatt, der dar umb ze Baden in vangnusse sid har ist gelegen, wissent ir wol, wz dar umb Hertenstein, vogt ze Baden, geschriben und erloupt ist . . .

St. U. Zürich, A 341/1, Ar. 4.

1417-19.

241 Instruktion für die Zürcher Boten auf die Tagsatzung in Baden: "Item von der müntze wegen bringent dar, dz man mit den von Bremgarten und von Baden rede, dz si die müntz halten und das man Zurtzach uff dem marckt ouch heiße rüffen, dz man die müntze halte usw."

St. U. Zürich, A 239/1, Ar. 6. \tag{5. Mai 1428.}

242 "Der brief ist von dem koufhus, wie mans er kouft hatt" (Aufschrift 15. Jahrh.): Dor Henni Burgi, Weibel zu Zurzach, verkaufen "herr Johans Küffenberg von Zurzach, ein herr zu sant Peter im Swartzwald gelegen, der jünger, Cunrad und Berch= told sin gebrüder und Elli ir elichen muter . . . in namen ir selbs und herrn Johansen Küssenbergs des eltern, ouch ein herr und priester des egenenten gott= huses sant Peters, und ouch des eltisten Hansen Küffenberg, der egenanten Ellinen elicher man und ir aller vatter", an "Henni Keller von Zurzach in namen und an statt gemeiner räten und gemeins dorffs Zurzach" "ire hoffstatt und stok mit kellr, mit hoff reiti und aller zu gehörd zwischen meiger Walchen und hans Probsten hüsern im nider dorff Zurzach gelegen", belastet mit einem jährlichen Zins von 1 Mütt Kernen an Cunrad Schmid von Zur= 3ach, für 8 Pfund Haller. "Es ist ouch berett in disem koff, wurd die hoffstat behuset und gebuwen in der mäs, das gemeindorfs dashin umb zins lichent, wöl= tend denn Cunrat Getli oder Bertold sin bruder als vil von dem hus ze zins geben als ander lüt, so sol gemein dorf sy beid oder einen, als sich das fügte, vor menglichem dar zu lassen kommen."

Gemeindearchiv Zurzach. Urk. 1. 17. März 1429.

#### 243 Bafler Stadtrechnung:

"Item Buchterlin dem soldener verlihen 12 g. uf das pherit, daz er ze Zurtzach kouft" = 14 lb.

"Item Wonlichen umb sinen hengst, den er ze Zurtzach kouft 48 g." = 56 lb.

Bedr. Harms, Stadthaushalt Basels II/177.

1429/30.

244 Bischof Otto von Konstanz schlichtet einen Streit zwischen dem Stift Zurzach "und unßern lieben getruwen den rätten und der gemain unkers dorfs zu Zurtzach." U. a. verfügt er:

"Item als och spenn zwüschen rätten und der gemain und custer gewesen sind von der stett wegen zwi= schend des custers hoff und siner schüren an der mur, ist gesprochen also, daß der custer von denen, so in den merckten an der mur zwischen sinem hoff und siner schür stond, zins nemen müg und im zu gehoren fond."

St. U. Uarau, Zurzach=Stift, Urf. 3. Oftober 1430.

#### 245 Dor dem Gericht zu Zürich:

Die Spirerin von Straßburg hat auf dem Berbst= markt in Zürich einen Stand im Kaufhaus, von dem ihr Tuch gestohlen wird. Bei diesem Unlaß sagt Elly Pfisterin aus, "dz sy fern nach sant Verenen tag ze Baden tuchly feil hatte . . . . ".

St. A. Zürich, B. VI 210/133.

1432.

#### 246 Dor dem Bericht zu Zürich:

Ugnes Gruberin von Solotern bekennt unter anderm, "dz fy ze Zurtzach zwo eln blaws tuch ver= stoln hab."

St. U. Zürich, B VI 210/288.
3. Januar 1433.

247 Kaiser Sigismund verleiht auf Bitte des Stifts Zurzach und wegen der Dienste von "rath und bürgern daselbsten Zurzach" dem flecken Zurzach einen Wochenmarkt am Samstag und bestätigt ihm alle seine bisherigen Rechte, "nemlich die zwen jahr= merete, die sy jerlich ein uff den montag nach uß= gender pfingstwochen und den andern uff fant Derenen tag mit iren sunderlichen anaden und freyheiten gehabt und herbracht haben".

Gemeindearchiv Zurzach. Urk. 3.

Siena, 8. März 1433.

248 Vor dem Gericht zu Zürich:

"Jacob frydank, der wurtzengraber von frankfurt" bekennt unter anderm, "das er Hannsen Nadler zu Zurtzach 16 totzen swartzer bendlen und zwey gebündel trumpen verstoln hab."

St. A. Zürich, B VI 212/133. 29. September 1437.

249 Anklage wegen Falschspiel vor dem Gericht zu Zürich:

"Hanns Issinger dicit, das er daby und mitt gewesen sig ze Zurtzach, das Clewy Fridrich von Rumingen, der im thurn litt, mit einem spilt, der was über den Rin dar komen, spilt und im etwie vil geltz angeswan."

"Henkly Ungericht von Dissibach . . . fürer so seit er, das er ze Baden, ze Zurtzach und ze Keiserstuhl gewesen sig und das er gehört hab, das kein gut gesell, der sy bekannt, mit ihnen spillen wolt." St. A. Zürich, B VI 212/138.

250 Vor dem Gericht zu Zürich:

Hanns Swab von Durlach bekennt unter anderm, "das er in dem lederhus ze Zurtzach einem ein sekel abgeschnitten hab, dar inn spend gesin 7 alt blapphart und 12 swebsch pfenning."

St. A. Zürich, B VI 213/5. 28. Juni 1438.

251 Vor dem Gericht zu Zürich:

"Man soll nachgan und richten, als etlich meister Zaygen zu gerett hand, wie dz meister Tachsen bevolchen sye, gemeiner zunft ze Zurtzach etwaz läders
ze koffen; also sy der Zayg fürkert, habe ein ballen
läders ze Zurtzach koft und soder Tachs dar syekomen,
so habe inn der Zayg zu der selben ballen gefürt und
mit im gerett, dz läder were unser meister sug, und
habe inn überrett, dz er dz läder, dz des Zaygen
gewesen sye, gemeiner zunfst kofft hab, dz doch unbillich sye."

St. U. Zürich, B VI 213/55.

252 Bischof Heinrich von Konstanz bestätigt die Urkunde König Friedrichs vom 7. Oktober 1442 über die Wochen= und Jahrmärkte Zurzachs (42) einer Botschaft von Stift, "rätt und burger". St. U. Uarau, Zurzach=Stift, Urk.

Kaiserstuhl, 8. November 1442.

253 Herzog Albrecht von Österreich gewährt im Kriege mit den Eidgenossen dem Kapitel Zurzach "mit sambt dem dorf und seiner zugehörung, leuten und gütern, nemlich zu Mellikon, Riethan und Kolboltz..., item das kaufhawß und der hof ze Zurtzach mit dem hof ze Riethaim, ist der halbtail Burckharts Aegelins," 2 Jahre Sicherheit unter der Bedingung, daß sie die Eidgenossen in keiner Weise unterstützen. St. A. Aarau, Zurzach=Stift, Ark.

Dießenhofen, 12. Dez. 1444.

254 Herzog Albrecht von Österreich an Zürich: Bestätigt die Sicherung für "das gothshauß und das dorff Zurtzach" durch seinen Vertreter, den Markgrafen von Röteln, und Zürich. St. A. Aarau, Zurzach-Stift, Urk.

Waldshut, 10. Juni 1445.

255 Waldshut an Nördlingen:

Mitteilung von der Verleihung zweier Messen durch König friedrich, "daz wir nu fürbas hie ze ewigen ziten alle iar zwen jarmarckt und messen in unser stat halten und haben mugen, den ersten uff den pfingstmentag an zu vachen und ze weren achttag die nechsten nachenander, den andern uff sant Bartholomeus tag der zwölfsbotten an zu vachen und zu weren untz uff sant Verenen tag." Aufforderung zum Besuch!

Stadtarchiv Nördlingen, Korrespondenzen.

24. März 1446.

256 Vor dem Gericht zu Zürich: In einem Streit wird von Rudi Eggel, dem Schuh= macher, erwähnt, daß "ouch sin husfolk nit in der statt und gen Zurzach gefaren warent."

St. U. Zürich, B VI 216/18.

1447.

257 Vor dem Gericht zu Zürich:

In einem Streit des Rudi von Egre, Gürtler, wird unter anderm erwähnt, daß er zu Zurzach gewesen sei.

St. U. Zürich, B VI 216/19.

1447.

258 Vor dem Gericht zu Biel leistet Nigli Peppet Kundschaft:

"Und also zoch er an Steffan Witenbach. Der rette by sinem eyde, dz er wol wüste und da bi gesin were, wz hür zu sant Verenen tag zwey jar, zu Surzach morndes nach dem merit, dz Hensli Brediger da von Nigli Peppets schulden in neme sin schulde und in alle bezalt anent einer, der schlug Neidwas uf, dem gebe Hensli Brediger tag. Wie vil aber des geltes were, so er in neme, wüsse er nit, denne dz Hensli Brediger vor im vergichtig were, er hette da 20 gul= din ingenomen."

St. U. Biel, Ratsprotofolle I/80.

7. November 1449.

259 Zollordnung vom herrschaftlichen Zoll zu Keisten bei Rheinfelden:

"Item was man gan Zurtzach fürt oder dannan, sol man zollen by dem centener und git der centener 10 d., so er allerley undereinander fürt. Were aber, daz eyner gan Zurtzach oder dannan ein värdelli oder zwey mit tuch fürte und dazu anders ouch, so zollent die pfert halben teil und der zentner als oben."

St. A. Basel, Zollakten A z.

1. Hälfte 15. Jahrhundert.

(Eine Ordnung für denselben Zoll aus der Zeit um 1400, jedenfalls älter als die vorstehende, erwähnt noch kein Zurzacher Gut! Rheinfelder Ur= bar im Staatsarchiv Wien, in Abschrift im St. 21. Margan. Dergl. auch die Zollordnung des 16. Jahr= hunderts in Ar. 85.)

260 Dor dem Gericht zu Zürich: Steffan Hümberly berichtet von einem Vorfall, "da er ietz von Zurzach keme." St. A. Zürich, B VI 217/124. 6. Juni 1450.

261 Dor dem Bericht zu Biel:

"Hat flagt Steffan Witenbach zu Hensli Bredier, wie das er geret hab zu den Baden und ouch hier zu Biell, das der selb Steffan Witenbach fölle, als sy gon Zurzach furen vier oder fünf hundert leder han verschlagen im an dem fur lon und ouch zu Zur= zach an dem huß zinß; semliches im nit trefflichen an sin er gienge." Hensli Bredier bestreitet diesen Ausspruch, behauptet aber, für das Kühren von Seder Unsprüche zu haben. Witenbach soll beweisen. St. U. Biel, Ratsprotofolle I/114. 8. Juli 1450.

262 Dor dem Bericht zu Biel:

"Bat geret Bensli Ulfinger, da sich gemacht hab zu Burgach, da Jacob Tachs inn bete, als er vaft un= müffig mg, dg er im welte gon die geißfel zellen, fo er von Steffan Witenbach gekouft hat. 211so gieng er dar und halff die Benslin Bredier zellen, also mur= den sy stößig an der zal. Do gieng er dannen, dz er nüt wüßt, wie vil der geißfellen mg, denn er gehört wol dar nach von Hensli Bredier, dz er seit, do werint 5 hundert geißfel gesin. Dar nach gehort er von dem kouffman von Bafel, da er feit, er hette zwo ballen von Steffan Witenbach koufft, die hette er im für ein tusent leder gen."

"Uff dem selben tag hat geret Rudolff Beintzman, dz er wol weiß, dz Steffan Witenbach geteilt hat von Ludwig dem fürsener 8 hundert fropf fel eins techers minder und von im anderhalb hundert. Ob aber Steffan Witenbach dz als gen Zurtzach gefürt

hab oder nit, do wiffe er nit von."

"Uff dem selben tag hat geret Cudwig der kürsener, dz er wol weiß, dz Steffan Witenbach 800 kropf sel eins techers minder von im teilt hat und dz er von Rudolff Heintzman 150 kropf sel gehept hat. Dz selb het nu der obgenent Steffan alles gon Zurzach gefürt und het er dz selb zu Zurzach abgezelt, nemlich zechenthalb hundert eins techers minder. Aber het er geret, dz er von Zibzer von Bern gehört hat, dz er von Steffan Witenbach 150 schürling kouft hat. Aber hat er geret, dz er hört von Jacob Tachs, dz do 500 geißsel werind, etwas minder oder aber mer, dz wiise er nit eigentlich, so er von Steffan Witenbach koufst hat."

St. A. Biel, Ratsprotofolle I/115 und 116.
29. Juli 1450.

263 Bischof Heinrich von Konstanz hat vernommen, "quod nonnulli dicte ecclesie (des Stifts Jurzach)! canonici, cappellani et ministri ac alie seculares persone, quorum habitationes seu domicilia cimiterio ecclesie eiusdem coadiacent et contigue sunt, ambitione ducti improbitate cimiterio ipso, in quo multorum defunctorum corpora in humata sunt, negotiatoribus secularibus locum pro temporali questu prebeant et assignent ac tempore conclamationis nundinarum seu sori inibi mercantias et negotiationes et rerum temporalium diversarum manerierum venundationem, in quibus fraudes multe comittuntur, exorceri contionesque publicas et seda conventicula et colloquia sieri permittunt." Er verbietet das.

St. A. Aarau, Zurzach=Stift, Urk. Konstanz, 8. Juni 1451.

#### 264 Dor dem Bericht zu Biel:

Steffan Witenbach klagt gegen Henslin Linggen, "wie dz si vor den vergangnen kriegen ein schiff miteinanderen hettent und dz verkouften si zu Klingenouw erbern lüten. Also were nu Lingge zu ge=

faren, do si yetz nechst da niden gesin werent, und hette des geltes etwas ingezogen. Hie von begerte er an im, dz er im sin teile des selben geltes us richten wölte." Lingge bestreitet das und Witensbach soll es nun beweisen.

St. A. Biel, Ratsprotofolle I/179.

13. Dezember 1452.

265 Dor dem Bericht zu Biel:

"Zoch Peter Loüwe an sin bruder Henslin Bredier, dz er im ze verstand hette geben, daz er uf die schulde, darumb der botte von Schafshusen hie wz, er im ze verstand hette geben, er hette das uf dem botten gewisen vormalen zo guldin zu Schashusen und dz übrig wölte er im geben zu dem nechsten Surzach merit". Henslin Bredier erhält Aufschub für seine Aussage.

St. A. Biel, Ratsprotokolle I/239. 29. Juni 1455.

266 Bafler Stadtrechnung:

"2 gulden Peter Ruhen uff zerunge gen Zurtzach, sin rosz zu verkouffen."

Gedr. Harms, Stadthaushalt Basels II/286.

1455/56.

267 Dor dem Bericht zu Biel:

Bartholomeus der Stadtfnecht von Basel verlangt im Namen Heinrich Jungermanns von Peter Göuffin dem Denner die Bezahlung von 13 Gulden, "dar umb Peter Hans sin sun psenwert von im genomen hat." Der Denner bestreitet die Forderung, da er ihm schon "sernent" 9 G. von Jungermans wegen gegeben habe. "Dar zu rette aber Barthoslome, sin sun were im bekentlich gesin der 22 g. und rette mit im, dz er die 9 g. von sinem vatter nemen und dz er sinem meister Jungerman seite, dz er sin buch gen Surzach brechte uf dem merit oder gen Baden. Da wölte er mit im rechnen und in usrichten. Und dz er sinem vatter nützit seite, denn er müste vil tun, da von sin vatter nützit umb wüßte . ."

Jungerman soll beweisen, daß der Venner verssprochen habe, die Schulden seines Sohnes zu begleichen.

St. U. Biel, Ratsprotofolle I/259.

19. Upril 1456.

268 Vor dem Gericht zu Biel:

"Ist erkent zwischent dem Venr und Peter Tanner von Burgdorff in der sach, als Peter Hans ein ros gekouft hat und dar umb der egenent Peter Tanner bürg wart umb 10 lb." Die einen fünf Richter ent= scheiden: Da Peter Hans im Namen seines Vaters gehandelt habe "und dar zu der Pfiffer von Burg= dorff geret hat by sinem eyde, dz er da by zu Solo= tern gesin wäre, da der Denr by dem fran da stünde und keme Peter Tanner zu im und rette mit im von des geltes wegen: do bete in der Denr, dz er im beitete, er wölte im dz gelt bezalen zu dem nechsten Surzach merit . . . ", soll diese Kundschaft noch be= schworen werden. Fünf andere Richter entscheiden, daß der Venner beschwören solle, daß er Peter Hans keinen Auftrag gegeben habe und damit frei sein solle. Bei der Stimmengleichheit fällt das Urteil dem Richter zu, der sich aber Bedenkzeit nimmt. St. U. Biel, Ratsprotofolle I/299. 16. März 1457.

269 Dor dem Bericht zu Biel:

"Peter Göuffi der jung in namen und anstat sins vatters des venrs... und Peter Tanner von Burgs dorff sint mit ein andern verricht mit ir beider guter wille also, das der Denr sol geben dem egenanten Peter Tanner 10 lb., nemlich 5 lb. zu den nechsten pfingsten, so man gan Surzach fert, im oder sinem gewissen botten und 5 lb. dar nach ze wienacht nechst künftig."

St. A. Biel, Ratsprotokolle I/321. 1. August 1458.

270 Vor dem Gericht zu Zürich: "Hanns Hertenstein, Hannsen Stichdenarts knecht," flagt gegen Thoman Horner. Er sei mit einem von

Baden "ze Zurtzach in zwezung komen als von stellinen." Da habe ihn der Horner "in dem fryen merckt" beschimpft usw.

St. U. Zürich, B VI 220/452 r.

1458.

## 271 Rechnungsbuch des Bischofs Johann VI. (von Venningen) von Basel.

St. U. Bern.

1458-78.

4 g. fur 63½ eln kollsch zu einer ziechen uber das groß bett, hat Morlin kaufst zu Zurzach (Pfingst= messe!) Pfingsten 1459.

4 g. hat Morlin zu Zurzach uff sant Verenen tag geben umbe kollisch ziechentuch. Verene 1459.

5 g. 6 sch. han Veltin von Nuwenstein und Mörlin vertzert zu Zurtzach uff dem markt trinitatis mit 3 pferden.

18 g. hait Veltin nachgeben umb daz pruneitssch pfert mit der wißen plassen gegen dem Costentzer. 14 g. han ich Veltin nach geben umb daz swartz replin gegen dem Schnyderen.

8 sch. han ich Morlin geben zu eyner salben zu machen zu dem Zurtzacher und eynem tranck zu dem hertzogen. (Dieser "Zurzacher" wird noch mehrere Male genannt.) Pfingsten 1462.

7 g. fur 4 schurletz kaufft zu Zurtzhag (!).

2 g. 16 sch. 4 d. hant di knecht mit dryen pferden vertzert gen Zurtzhag und wieder her heym.

Pfingsten 1463.

6 lb. han ich geliehen meister Ulrich von Brugk dem hupsmyth geyn Zurtzach uff dem margktach ysen zu kauffen. Verene 1463.

24 g. sind nachgeben zu Zurtzach gegen dem osterricher, Wunwaltz pferd, und dem swartzen plaissen an sand Verentag.

2 g. hait Stoiffel und Hanß Boit mit den pferden

uff und ab vertert.

4 sch. Hansboitten, die er hait dargeliehen an der zerung geyn Zurtzach uber die zwen gulden.

Derene 1463.

8 g. han ich geben Ulrich zum Salmen darumb zu Zurchach uff sanct Verentag zu dem buw geyn Purrentrut zu kauffen bännagel und latnagel.

Derene 1464.

12 g. Peter von Tagsffelden uff den markt zu Zurtzach.

1 g. Stoiffeln zu zerung geyn Zurtzach mit Peter von Tagsffelden zu ryten. Verene 1465.

20 lb. in iteln bernplaphart Stoffeln mynem knecht geyn Zurtzach mit dem nyfelender uff den margk. Pfingsten 1466.

10 lb. han ich Henslin mynem schnyder geben an zinstag nach Bartolomei geyn Zurtzach uff den margkt mit Stoffeln zu ryten, dru pferd und den mulesel zu verkauffen. Derene 1466.

25 g. Stupherwieder für daz pfert, daz er ryth.

31 g. für dasz grauw ruchfußet pferd.

15 g. für daz grauw pfert, dasz Rotwil ryth.

3 g. hat Jorg mit zweyen knechten zu Zurtzach vertzert.

9 g. hat Jorg zu Zurtzach geben Hansen Schorndorff brunnen hoitzen und ain schurletz zu kauffen. Pfingsten 1470.

39 g. 1 lb. 3 d. fur 11 grauwertuch kaufft Verene uff dem jarmarck zu Zurtzach (am Rand: Wintterscleidung grauw!).

1 lb. 11 sch. fur zwilch und seil, die tuch darin zu

flahen.

23 g. fur eyn swartz pferd kaufft zu Zurtzach. 1 g. 13 sch. fur zerung uff und ab gen Zurzach. Verene 1470.

272 Vor dem Gericht zu Zürich: "Ulrich Bischof von Sant Gallen, der schnider",

bekennt unter anderm: "So hat er veriehen, das er, daz by zwey iaren ist, einem zu Zurzach ein halb

schürletz tuch verstollen hab."

Dazu auf einem Bruchstück: "Item und als er veriehen hat, daz er ein halb schürletz tuch ze Zurtzach verstolen hat, daz ist ze Baden beschechen und nit ze Zurzach."

St. A. Zürich, B VI 221/164 und 163 r. 1459.

273 Bischof Heinrich von Konstanz entscheidet einen Streit zwischen dem Stift Zurzach und "den räten und gantzer gemaind dasselbs". Dabei: "Zem andern von der stellinen wegen, wie die ains techans, chusters, der chorherren und capplan halb zu Zurtzach von alter har gebrucht und gehalten sind, daby soll es aber beliben an intrag und hindernuß der von Zurtzach".

St. A. Aarau, Zurzach=Stift, Urk. 16. April 1459.

274 Bischof Burckart von Konstanz an den Vogt zu Klingnau und die Räte zu Zurzach:

Der verstorbene Bischof Heinrich hat versügt, "uff das daz dehein person, si sige gaistlich oder weltlich zu Turzach, desunders die so ir hus, hoff oder wonung bi der kirchen sand Derenen oder dem kirchhoff derselben kirchen hand, dar zu lihen oder bruchen lassen sölle, daz uff dem vorgenanten kirchoff als ainer gewichten statt dehain koufsen oder verkoufsen oder dehainerley weltlich gespräch oder besamnungen, die in gewichten stetten nit beschechen söllent, zu gang noch vollbracht werde . . . So süge doch besunder zu ziten der jarmarkt, das ettlich frömde lüt an das obgenannt end gen Jurzach komend und ir krom und kossmanschatz by der obgenanten kirchen und uff dem friedhoff uslegen . . ."Erneuerung des Derbots.

St. A. Aarau, Zurzach-Stift, Urk. 17. August 1463.

275 Statuten des Bischofs Burkart von Konstanz: "Idemquoque volumus et ordinamus denegligen-

tibus interesse primis vesperis matutinis missis atque vesperis secundis tempore nundinarum loci Zurciacensis aut in festivitate sancte et individue trinitatis."

St. U. Uarau, Zurzach=Stift S. 3. 20. April 1464.

- 276 Zollerrechnung der Stadt Brugg: "Aber hant wir im geben 2 lb. uff Baden merkcht zu pfingsten . . . anno 64." St. A. Brugg, Rechnungsbuch 7a/140 r. 1464.
- 277 Werkmeister=Rechnung der Stadt Brugg: "Aber hat im der schultheiß geben 2 gulden uff Baden merckt Derene anno 64." St. A. Brugg, Rechnungsbuch 7a/36.
- 278 Dor dem Gericht zu Biel: "Uff dem tag hat Hensli Brediger kuntschaft geleit mit Herting. Der hat geret, dz Hensli Brediger ließe in und Erhart Gerwer ze Arburg, dz si im 11½ guldin in ziehen sollent. Dz möchte inn do zemal nit werden und also furen sy gan Zurzach." St. A. Biel, Ratsprotokolle II/19. 13. Februar 1465.
- 279 Hans Opprechtzhofer von St. Gallen erklärt vor Gericht zu St. Gallen: Um Verenentag sei er mit Hermann Brändler in Jurzach gewesen, wo ihnen Uli Rietmüller berichtet habe . . . Gedr. Schieß im Uppenzeller U. B. Ar. 995.
- 8. August 1465.

  280 Zollerrechnung der Stadt Brugg:
  "Aber hant wir im geben 2 lb. uff Baden merkcht

zu pfingsten . . . . anno 64." St. A. Brugg, Rechnungsbuch 7 a 36. 1464.

281 Vor dem Gericht zu St. Gallen sagt Heinrich am Graben von St. Gallen aus: Er habe vor einiger

Zeit zu Zurzach in des Kläwis Haus den Hans Gamper (von Waldshut) getroffen . . . Gedr. Schieß im Appenzeller U. B. Ar. 996.

9. August 1465.

282 Das Gericht zu Basel entscheidet in der Sache zwi= schen "frow Ennelin, Heini Spinnitgerns eins fur= mans und burgers zu Basel eliche husfrow" als Klägerin und Walher Vogt, Bürger und des Rats zu Straßburg. Ennelin berichtet, "wie sich vor 6 jaren nechst vergangen ungevorlich gemacht, das Beini Spinnitgern ir eeman in Brabant gewest, da selbs Walther Vogt . . zu im . . komen und zwen wegen mit gut, den einen gen Strafburg und den andern gen Zurzach uff ein nemlich zyt haruß ze füren verdingt hab und drißig dry guldin daruff geben, im daby zu geseit, wan er den einen wagen haruß gen Straßburg in sin huß fertige, so werde im sin . . . efrow einen brieff geben, den er mit füro gen Zurzach füren, daselbs er des übrigen sink lindlons fürderlich ußgerichtet und bezalt werd. Also hab sich ir eeman des guts underzogen, damit haruß untit gen Keftenholtz im Elsaß komen, da selbs er den einen wagen zwein knechten, namlich Norclausen und Negelin von Straßburg gen Zurzach uff den meret zu füren verdingt, dann der knecht, so den selben wagen gefürt, wider hindersich in Brabant faren must, und syge ir eeman gen Straß= burg in Walther Dogts huß gefaren und von der frowen den brieff . . . ervordert. Die im geantwurt, sy enhabe dheinen brieff im zugehörig, doch sölle er gen Basel zu Ulrich Peyger dem fürsener gon, der hette den brieff und würde in umb sin ußstenden lydlon ußwysen", wo er aber auch nichts erhalten konnte. "Nittdesterminder habent die vorgedachten Norclauß und der jung Negelin den andern wagen mit dem gut gen Zurzach uff den meret gefürt und der ersam wyse Hanns frenklin, seckelmeister zu Bern, den selben wagen in Walther Vogts namen empfangen, den knechten iren furlon big an syben= zehen guldin ußgericht und geben und daby geseit, die wagenlüt fordern gewönlichen mer lons, dann inen zugehöre. Darumb so wolt er die gedachten 17 guldin byß uff Walther Vogts zukunfft anstan laussen." Sie verlangt also die Bezahlung der immer

noch ausstehenden Restsumme.

Walther Dogt gibt den Tatbestand zu, erklärt jedoch: "Und als sin gut uff dem einen wagen gen Zurzach komen und man das ufsgebunden, syge im das sin verderpt und zu schanden bracht. So das Hanns Frenklin und sin knecht gesehen und den berlichen schaden daran erfunden, den sy ob 100 guldin geachtet, habent so den surman byß an die 17 guldin bezalt und ußgericht und die selben 17 guldin uff recht und sin des genanten Walther Dogts zukunfft vorbehalten, habent ouch das selb gut ye ein hundert sellen umb zwen guldin minder und me ungeverlich müssen geben, da im sust eins in das ander gern sier guldin golten hette." Er

verlangt Schadenersatz.

Bei den nach weitern Erklärungen beider Par= teien einvernommenen Kundschaften sagen "Nor= clauß und Negelin der Jung, beid burger zu Straß= burg", aus, "das sy den einen wagen zu Kestenholtz uff geladen und desmals anders nit gesehen oder smaken kunten, dann das selb gut nach aller not= turft verhandelt, gefürt und versorgt were, und das sy ouch sölich gut har in die statt Basel bracht, da entladen laussen, wegen und wideruff geladen und dem gut noch dann nüntzit gebrosten. So habe man ouch an den kouffhuß knechten gehört, die by iren eyden geseit, als sy das gut hie zu Basel ab geladen, gewegen und darnach wider geladen und als es dekmals an fieng regnen, mit strow und blahen bedeckt, nach irem vermögen beforgt und das gut darmit uß dem kouffhuß an den rindermirkt ge= schalten. In der selben nacht groß schleg regen komen, das sy meintent, die fell in der selben nacht ein bade genomen. Defigleich habent Norclauß und Negelin ouch geseit, als sy gen Walthut komen und uff und uff hin geregnet hette, so tetent sy das alt naß strow ab dem wagen und frisch trucken strow darüber und versorgten daz nach dem besten; und als sy durch die nassen hürst faren müßten, do wur= dent die kopffel und die swentzlin so naß und swer, das sy den wagen kumm füro bringen mochtent. Das sy ouch dz gut nit umbgeworffen oder durch wasser gefaren, funder ir bestes gethon habent by dem allem. Wol ze merken, ob ouch dem gut ettwas be= schehen, das das doch der furlüt schuld nit, sunder gotz gewalt gewest, dem niemant widerston möchte. So syge ouch gewonlich, wann ein wagen man by sinem wagen und das leitseil in siner hand behaltet und er durch ein wasser faren müst, uff dem rechten furt belib und umb würff oder das wasser den wagen umb stieß, daran hette der wagen man dhein schuld und müste man im sinen son nit destminder geben."

Es wird schließlich erkannt, daß Ennelin Spinnitzgern die bessere Kundschaft gehabt habe und Walther Vogt wird zur Bezahlung der 17 Gulden verwurteilt. Er will jedoch an den Kaiser appellieren, weshalb das Urteil noch keine Rechtskraft bekommt

und nicht vollzogen wird. St. U. Basel, St. Urk. 1870.

4. Oftober 1469.

283 Dor dem Gericht zu Biel:

"Hat Hertin versprochen an den stab, Heinrich Charlen gnug ze tund umb z lb. 8 sch. zu dem nech= sten Surzach merit . . ." St. U. Biel, Ratsprotokolle II/80. 9. Mai 1470.

284 Uns dem Geschäftsbuch des Ulrich Meltinger von Zasel.

St. U. Basel, Privatarchive 62. 1470—1493. 1470 (?) Geschäfte mit seinem Schwager Salzman in Basel: "Ich sol im 3 fl., solt ich im Zurtzach schurletz umb kouft han." (4)

"Stechely (von Basel) sol zo g. an gold, lech 2 ich im Zurtach". (11) 1470 Pfingsten Geschäfte mit Thomas Ritter 3 von Fryburg im Bryfgow (Wollieferung): "Dedit 16 g., gab mir Hans Meltinger (wohnhaft zu freiburg i. Br.) Zurtzach, zu pfinsten anno 70". (5) Pfingsten Geschäfte mit seinem Bruder 4 Martin Meltinger von Basel: "Ich sol im 28 g. umb 8 Friburger tuch, hat er kouft Zurtzach in pfinsten mert anno 70." (301) Pfingsten Geschäfte mit Rudolf Manek 5 von Zürich: "Ich han mit Rudolff Manek von Zürich gerechnet in dem Zurtzach mert ze pfinsten anno 70 und ist ab gerechnet aller stachel, den er mir geschickt hatt byß uff die zitt und ouch 7 soum, lagen uff die selbe zitt zu Baden, sind mir syder worden"; dagegen gerechnet gelieferter Honig. (326) Pfingsten Geschäfte mit "Beine Wagner, 6 ein cramer zu Zürich" (Honiglieferung): "Dedit 5 g., hett mir Maneß verrechnet Burt-3ach ze pfinsten anno 70." (327 r) 7 Pfingsten Geschäfte mit der Hemingerin von Zürich (Honiglieferung): "Dedit 6½ g., ferrechnet Manek Zurtzach ze pfinsten anno 70." (327 r) 8 Pfinasten Geschäfte mit Beinrich Scherer von Zürich (Honiglieferung): "Dedit 13 g., verrechnet Maneß Zurtach ze pfinsten anno 70." (328) 9 Pfingsten Geschäfte mit Meister Widmer (von Zürich?) (Honiglieferung): "Dedit 4 g., verrechnet Maneß Zurtach ze pfinsten anno 70." (328)

Pfingsten Geschäfte mit Rude von Egre: "Dedit 1 fl., verrechnet Maneß Zurtzach ze pfinsten anno 70." (328)

10

Verene Geschäfte mit Wyoch dem Hut= 11 macher (Wollieferung): "Dedit 6 fl. Zurtsach uff Frene anno 70."' (8) Derene Geschäfte mit Rudolf Manes von 13 Zürich (Stahlbezug usw.): "Alls hie oben stat, das mir Manes hett ge= schieft 11½ soum stachel, tund 46 fl., item do het im min bruder Martin geben 20 fl. und han ich im Zurtzach uff sant Frenen tag geben 26 g. und hand uff die selb zitt ab gerechnet und en ander gar zalt". (326 r) 13 1471 Pfingsten Hans Ungrien von Freiburg i. Ue. kauft Wolle für 19 g. 6 sch., "zalen uff pfinsten oder den selben Zurtzach mert." Samstag nach Allerheiligen 1470 (3. Nov.). (19 r) Verene Wyoch der Hutmacher zahlt an seine 14 Schuld (Ar. 11) 4 fl. "Zurtzach uff Frene anno 71." (8) Verene Geschäfte mit Rudolff Nothkleger 15 dem Hutmacher (Wollieferung und filzbe= zug): "Dedit 8 fl. Zurtzach in gold uff frene anno 71." (10 r) Derene Geschäfte mit Byberly dem Hut= 16 (Lieferung von Glarner macher "Ist zalt Zurtzach uff Frene anno 71." (20) Derene "Hans von Baden der meffersmid" 17 kauft Eisen und Stahl. "Dedit 2 fl. Zurtzach uff frene anno 71". (20 r) Derene (?) Beschäfte mit Balthasar Bützy: 18 "Item er sol mir 6 fl. müntz vom Schecka= purly Zurtach (ferene 71?). (29) Derene Geschäfte mit seinem Bruder Mar-19 tin Meltinger: "Ich sol im 17 g.; als ich gon Zurtzach fur, gab er mir 46 fl., do gab ich im 29 fl. wider." (Frene 71). (307) Derene Geschäfte mit Eberly Schunpeldey 20 von Zürich (Honiglieferung und Stahlbezug). "Item er sol mir 2 soum stachel umb safran, gab ich im Zurtzach uff sant Frenen tag anno 71." (327)

- Derene Geschäfte mit Rudolf Maneß von Zürich: "Sol mir 14 fl., schickt ich im by felix Kaller uff sant Frenen tag anno 71, wz Zurtzach mert." (329 r)
- ? Geschäfte mit Hans Soldner von freis burg i. Ue.; Wollieserung und Tuchbezug. "Item er sol mir 19 g. um 320 lb. wull, was die reuff wull von Jurtzach, zallen halb in der meß, daz ander halb ze wienacht." (31)
- 23 1472 Pfingsten Geschäfte mit Thoman Ritter, Hut= macher zu Freiburg i. Br. (Wollieserung): "Dedit 11 g., gab mir Hans Meltinger (von Freiburg i. Br.) Zurtzach uff pfinsten mert anno 72." (37)
- Pfingsten Geschäfte mit Hans Heilmans von Sletstatt; Wollieserung, Bezug von Leder und Farbe auf der Basler Pfingstmesse 72. "Dedit 32 g. Zurtzach in pfinsten mert anno 72." (43)
- Pfingsten Geschäfte mit Hans Meltinger in freiburg i. B.; Lieserung von Stahl, Hirsch= horn, Eisen, Honig, Wolle usw. "Item mir sind worden 6½ fl., gab Herwig von friburg in Jurtsach mert ze pfinsten" (72?). (366)
- Derene Geschäfte mit Wyoch dem Hut= macher: "Dedit 3 fl. Zurtzach" (Frene? 72).
- Derene Geschäfte mit Bernhard von Wissenburg, dem "sergenmacher von friburg in Brißgow" (Wollieferung): Zahlt u. a. 3 fl. "Sant frenen tag Zurtzacher anno 72." (18 r)
- Derene Geschäfte mit Hans von Baden, dem Messerschmied (Stahllieferung): "Dedit Zurtzach 3 fl" (Verene 72 ?). (51)
- Derene Wollieferung an Hans Kannengießer und Hans Ungrien von Freiburg i. Ue. Zahlung 18 fl. "Zurtzach uff sant Frenen

		mert anno 72" (Kannengießer 12, Nngrien 6 G.). (54)
30		Derene Wollieserung an Jacob von Sultz,
		wohnhaft zu Straßburg. "Dedit 47 g. uff sant Frenen tag Zurtzach anno 72." (55 r)
31		Derene Geschäfte mit Rudolf Maneg von
,		Zürich: "Ich han mit Maneß gerechnet uff
		sant Frenen mert Zurtzach anno 72, do hett
		er mir geschift 17 soum stachel." (330 r)
32		Derene Geschäfte mit Hans Meltinger zu
		freiburg i. Br.: "Er sol mir ein gulden in
		gold, gab Maneß dem Glogner von Zürich
		von sinen wegen, gab er mir wider uff sant
		frenen mert Zurtzach anno 72." (366 r)
33		Verene Geschäfte mit Hans Meltinger von
		freiburg: "Der sergenmacher (Bernhard von
		Wissenburg in Freiburg i. Br.) gab mir 3 fl. Zurtzach uff sant Frenen tag anno 72."
		(367)
7.1	1/173	? "Ich sol Peyer dem kürsener 40 g. in gold,
34	1413	lech er mir Zurtzach, het im Ertzberg geben."
		(83)
35		Pfingsten Geschäfte mit dem Woleb; Liefe=
		rung von Leder und Stahl, Bezug von Mes=
		sern. "Dedit i fl. uff pfinsten meß ze Urtzach
	2.	(!) anno 73." (48 r)
36		Pfingsten Geschäfte mit Hans Kanengießer
		von freiburg i. Ue.; Wollieferung. "Mit
		Kanengießer hab ich gerechnet uff die pfinst
		meß anno 73 (zu Basel) und bleib er mir
		1 g. schuldig, sol er mir zu Urtzach (!) geben."
77		(54) Pfingsten Geschäfte mit Cleve Uman: "De=
37		dit 2 lt. ze Urtzach ze pfinsten anno 73." (61)
38		Pfingsten "Min swoger Hans Luterbach sol
00		mir 23 lb. stebler, gab Baltasar Hützy
		Tampfrion (einem Metzger von Basel) von
		minen wegen noch pfinsten mert Zurtzach anno
		73 " (80 r)

Derene Geschäfte mit Hans Bremestein von Friburg in Ochtland; Lieserung von Wolle, Bezug von Schaffellen. "Item er hett mir Zurtzach sant Frenen tag geben 20 g. in gold anno 73." (78)

Derene Geschäfte mit Hans Kannengießer von Freiburg i. Ue.; Lieserung von Wolle und Bezug von Freiburger Tuch. "Er hett mir Zurtzach geben sant Frene tag anno 73 60 g."

41 1474 Pfingsten "Hankly von Elsaß oder Hans Gerwer von Friburg in Öchtland" kauft 15½ Zentner Wolle zu 7 g. "Zalen halb ze pfinsten, das ander halb halb sant Frenen mert." (8. März 1474.) (92 r)

Pfingsten Geschäfte mit seinem Schwager Hans Luterbach. "Dedit die 5 g.. obgeschriben uff pfinsten Zurtzach mert anno 74." (80 r)

Pfingsten Geschäfte mit Martin Meltinger von Freiburg i. Br.: "Dedit 15 g., gab mir Cuterbach son sinen wegen Zurtzachmert ze pfinsten anno 74." (367)

Pfingsten "Min swoger Hans Luterbach sol 20 fl.; die het er mir Zurtzach ze pfinsten anno 74 wider geben." (109)

Pfingsten Geschäfte mit seinem Bruder Martin Meltinger: "Ich sol im 3 lb. 17 sch., gab mir Hans Meltinger (von Freiburg i. Br.) ze pfinsten Zurtzach anno 74 von mars dren wegen." (312 r)

Derene Geschäfte mit Hans Kannengießer von Freiburg i. Ue.: "Dedit 30 g. ze Zurtzach uff Frene anno 74." (98)

Derene desgl. "Dedit 10 g., bracht mir Fren fon den Baden uff samstag post Nat. Marie 74." (10. Sept.) (98)

48 1475 Pfingsten Geschäfte mit Erhart Glaser, dem Tucher von Zürich, und Joachim Teschen=

macher; "Dedit 10 fl. 8 sch. 4 d. Zurtzach". (Pfingsten 75 ?). (95 r)

Pfingsten Geschäfte mit Ayco Palanzi von Freiburg i. Ue.; Bezug von Freiburger Tuch gegen Lieferung von Wolle. "Dedit 2 tuch, bracht mir Soldner (von Freiburg i. Ue.) von Jurtzach ze pfinsten anno 75." (117 r)

Derene Geschäfte mit Hankly von Elsaß von Freiburg i. Ue.; Wollieferung und Tuchkauf. "Dedit 10 fl. in gold Jurkach sant Frenen tag anno 75." (92 r)

Derene Geschäfte mit Hans Soldner von freiburg i. 11e.: Wollieferung und Tuchkauf. "Dedit 32 g. Zurtzach sant Frenen mert anno 75". (115)

Derene "Ulrich Brugfeld, hutmacher zu Tan, sol mir 6 g., lech ich am bar Zurtzach sant Frenen mert anno 75. Ist zalt." (117)

Othmari Abrechnung mit Hans Kannen= gießer von Freiburg i. Ue.: "Me sol er mir 22 g., die sol er mir ietz zu Baden uff sant Otmarßtag uß richten." 15. Nov 75. (122)

54 1476 Pfingsten Tschan Lüff von Freiburg i. Ue. kauft Wolle. "Und die ubrig 21 gulden sol er mir ze pfinsten Zurtzach geben. Er hett die wull nitt gereicht." 21. Nov. 75. (122 r)

Derene Geschäfte mit Heintz Cary von Freisburg i. Ue.; Wollieserung und Tuchbezug. "Ist zalt Zurtzach uff Frenne (!) anno 76."

(121 r)

Derene Geschäfte mit Hans Soldner von freiburg i. Ue.; Wollkauf und Tuchbezug. "Dedit 46 g. 8 sch. uff Frene anno 76 Zurt= zach." (115)

Derene Hans Kannengießer von Freiburg i. Ue. schickt im August 76 st Freiburger Tücher; "dise tuch het er mir geben eins fur 3 fl. uff Zurtzach mert sant Frennentag anno

76." "Item me het er mir geben den selben Zurtsach mert 20 g." (128) Othmari Beschäfte mit Kannengießer: 58 "Item me hett er mir geben 90 g. uff Otmarii anno 76 zen Baden." (128) Othmari Rechnung mit Cunrad Wilhelm 59 von Baden; er schuldet 75 B. (134 r) Othmari "Marty Nestler von Rafenspurg 60 fol 111/4 g. um 4 zentener hirtzhorn, nam er zen Baden uff Otmarii anno 76, zalen Zurtzach uff pfinsten mert." (134 r) Othmari "Hofman von Zurich sol 123/4 fl., 61 nam er zen Baden uff Ottmarii anno 76, zalen mitfasten." (134 r) Othmari "Hanß Mattys von Rottwilr sol 62 29 g., nam er zen Baden uff Ottmarii anno 76, zalen ze mitfasten." (134 r) 63 1477 Pfingsten Geschäfte mit Erhard Glaser, dem Tucher, von Zürich: "Dedit 5 g. Zurtzach pfinstmert anno 77." (95 r) Pfingsten Geschäfte mit Hans Kannengießer 64 von freiburg i. Ue.: "Dedit die 6 lb. umb die 6 eln Lunsch tuch Zurtzach. Dedit mir uff ein grow tuch, hatt ich Hensly von Elsaß (von freiburg i. Ue.) zu geschriben, tut zz g. Zurtach pfinsten mert anno 77. Item er het mir Zurtzach 6 fl. geben." (128) Pfinasten Beschäfte mit Hensly von Elsak 65

Pfingsten Geschäfte mit Hensly von Elsak von Freiburg i. Ue.: "Er hett Heinrich Irme ein selb grow (tuch) geschikt, daß wollt er nit, do gab mirs der karrer." Übernommen sür 2¾ g. "Daß grow tuch zalt ich Kannensgießer Zurzach pfinsten mert anno 77. Dedit 20 g., beschach Zurzach pfinstmert anno

77." (137 r)

66

Pfingsten Geschäfte mit Hanß Soldner und Heintze Lary von Freiburg i. Ue.; Wolliese= rung. "Heitz Lary dedit 16 g. Zurtzach pfin= sten anno 77." (132 r)

Pfingsten Beschäfte mit hanf von Tafers 67 von freiburg i. Ue.: Er zahlt einen Rest von 3 lb. hl. "Zurtzach pfinstmert anno 77." (133)Pfingsten Geschäfte mit Marty Nestler von 68 Ravensburg f. Ar. 60. Pfingsten Geschäfte mit Tschan Luf von 69 von freiburg i. lle. "Dedit 17 g. uff frene Zurtach, gab er Clausen anno 77." (128) Verene Geschäfte mit Hans Kannengießer 70 von freiburg i. Ue. "Dedit 17 g. uff frene Zurtach, gab er Clausen anno 77." (128) Verene Geschäfte mit Hensly von Elsak 71 von freiburg i. Ue.: "Dedit 15 g. Zurtzach uff Frene anno 77." (137 r) Derene Geschäfte mit Tschan Luf von fri= 72 burg im Ochtland; Wollieferung. "Dedit 5 fl. Zurtsach uff Frene anno 77." (138 r) Othmari Geschäfte mit Heinrich Jung 73 von Zürich; Bleilieferung: "Dedit uff Ot= marii anno 77 ze Baden 8 lb. 12 sch." (143) 74 1478 Verene Geschäfte mit Heinrich Jung von Zürich: "Ich han gerechnet mit Heinrich Jungen ze Urtzach uff Frene anno 78." Er schuldet 23½ G. (143) 75 1479 Pfingsten Geschäfte mit Erhard Glaser dem Tucher von Zürich: Dedit 2 fl. Zurtach pfin= stenmerit anno 79." (95 r) 76 1481 Pfinasten Geschäfte mit Hans Kannengießer von freiburg i. Ue.; Bezug von freiburger Tuch. "Me gab Kannengießer selber Zurtzach pfinsten anno 81 5 fl." (146) 77 1484 Pfingsten Geschäfte mit Lienhard Stemely von Zürich: "Dedit, gab er mir Zurtzach in dem pfinstmerkt anno 84 fl. 15." (189 r) Derene Desgl. "Dedit in sant frenen merkt 78 anno 84 fl. 14." (189 r)

79 1489 Pfingsten "Bastian Thold sol mir 20 g., lech ich im . . . uff den pfinstag anno 89, wolt er den fur lutten gon Tzurtzach geben." (215)

80 1493 ? Geschäfte der Meltinger = Gesellschaft: "Heine Strubly (von Liestal, Fuhrmann?) sol unß 10 g.; dar an hett er gewert an 5 zentner ze sur gon Zurtzach, daß tut 30 sch., hört der gesellschafft." 1493. (253 r)

Pfingsten Geschäfte mit Werly Snider (von Basel?); Tuchverkäuse. "Dedit sin frow Zurtzacher pfinstmeß anno 93 20 g." (258 r)

Derene Geschäfte mit Clauß Goldhammer von Mulhusen und Jorg Egerling von Rinsfelden; Garnlieserung.
"Dedit Egerling 2½ lb. Zurtzach Frene anno 93." (258)

285 Fabrikmeister und Schreiber auf Burg (Basel) beziehen den Pergamentbedarf der Münsterfabrik von auswärts, hauptsächlich von der Zurzacher Messe um 13 fl. 14 sch., dazu 3 lb. 1 sch. Reiseauslagen für die zwei Beauftragten.

Geering: Handel und Industrie der Stadt Basel 235.

286 Dor dem Bericht zu Biel:

"Ist Erhart Gerwer gebotten by 3 lb., das er Clewin Witenbach gnug tun sol umb 8 guldin und 5 sch., alz Clewi meindt, hinnant am Zurzach merit zu pfingsten nächst künfstig oder sobald er har heim kumpt mit barem gelt an pfennder." St. 21. Biel, Ratsprotokolle II/95. 30. Januar 1471.

287 Baurechnungen von St. Aiklaus zu freiburg: Einnahmen aus Almosen:

1473/74 Le jour de la dédicace de l'esglise, enclo le jor de la St. Bartholome et la bienallée de ceulx qui allèrent à Zurzach 45 sols 6 deniers

La dimanche de la Trinité, enclo le lendemain de Penthecoste a la bien allee de ceulx qui allerent a Zurzach sur les nefs 34 sols.

- 1483/84 Des bonnes gens quil son alles a Surczat a la foire de la sainte Frene 11 sols.
- 1487/88 Quen la na partiron por alla a Churchat su la penstecolta a vollu la dit bencin 14 sols 5 deniers.

  Quen la na partiron por alla a Churchat su la saintte Frene valit ludit bencin 9 sols.
- 1489/90 Quant les naffs partirent pour aler e Zurzach sur la foyre de la penthecosta a valu le benzin 23 sols 11 deniers.
- St. A. freiburg, Kilchmeierrechnungen. Gedr. bei Blavignac in Mém. et doc. Genève XII. 1860. 1473—1490.
- 288 Der Custor des Stifts Zurzach erlaubt dem Ulrich Wagenmann von Zurzach die Mauer an seinem Haus "zum hirtzen" 3 Schuh weit auf den Boden der Kustorei zu bauen, doch nur unter verschiedenen Bedingungen. Darunter:

"Item so dann ist in die selben mur gegen der straß hinuß ein marckstein gesetzt. Derselbig stein sol vetzo unnd hinsür der stellinen halb underschevd geben, also daß Ulrich Wagenmann oberhalb demselben stein mich und min nachkomen an den stellinen ungezirrt laussen sol unnd in keinen weg trengen. Deseglich underthalb dem marckstein sollen ich unnd min nachkomen in ouch ungeirrt laussen."
St. 21. 21arau, Jurzach=Stift, Urk.

22. September 1475.

#### 289 Bieler Stadtrechnungen:

1478 "Item von kouffmanschafft, so von Zurzach kam 7½ sch." (Zoller.)

1485 Zoll: "Item Heinrich Gryer von 3 väßlinen, kament von Zurzach von der von Nüwenburg wegen 6 plapart."

1487 Zoll: "Item in zentner gut, kam von Zurzach

10 fch."

1498 Zoll: "In der wuchen nach Francisci (4. Oktober) und davor von gut Zurzach 14½ sch. 5 d."

St. 21. Biel, Stadtrechnungen.

1478-98.

290 Vor den zu Baden versammelten eidgenössischen Boten erscheinen Chorherr Hank Schertzinger, Lüllwegk und Burkart Suter Banns als Bevollmächtigte des Stifts und der "gantzen gemeynde Zurtzach" und Hanns Gipser Klingnau und andere als Vertreter des Johannes Negeli von Klingnau. Die ersteren erklären, "wie das sy in willen vorab irs gemeynen nutzes, ouch durch deswillen, das frömd und heimsch koufflütte das ir tuch und anders uff den jarmergkten Zurzach desterbas versorgen und behütten möchten und ouch uns zu eren, nach dem wir derselben merakten und ir schirmer werend, ein gemein koufshus in dem dorff Zurzach ze buwen und ze machen. Darin aber inen der gemelt Johannes Negeli understünde ze reden und inen das ze weren, das sy doch nit billich bedüchte, wann sy noch von altarhar vewelten also werend harkommen, das sy und ander die iren an dem end hüser und anders buwen möchten, das inen dann fügklich und eben were, von menglichem unbe= kümmert. Sy werent ouch des von vil dem meren= teil der koufflütten, so solich mergkt bruchten und die an dem end uff des Negelishus nit witt gnug hetten und das ir nit verscraen könden, umb solich nüw koufshus ze machen erbetten und erfordert worden. Wann das der Negely inen des nit ge= statten wölte und, als sy vernement, meinte, das sy solichs nit ze tunde, so doch er und sin forderen solich koufshus an dem ende in rüwigerer gewerd ob hundert jaren harbracht und darumb ettlich ge=

warsami und fryheitt hetten; das aber sy nit hoffetten, anders wann das sy solich koufshus one
desselben Negelis und menglichs irrung machen
möchten, wol als billich als ander, die ouch in
kurtzem zit denen von Friburg Zurzach ein kouffhus gemacht, dawider dann derselb Johannes
Negely oder die sinen nie nützit gerett hetten."

Dagegen bestehen die Vertreter Negelis auf ihrem Standpunkt und erklären auch: "Doch ob ützit daran buwsellig oder ze machen notdurstig, des sich die koufflütte oder yemand erclagte, das wölten sy nach ratt unserer und unser vögten gernn machen und hofsten nit, das man sy darüber witter trengen oder irren sölte."

Die Eidgenossen entscheiden, daß die Zurzacher das Kaushaus bauen könnten, wenn nicht Aegeli bis zum Verenatag (1. September) dem entgegenstehende Freiheiten vorweisen könne.

St. 21. Marau, Stift Zurzach, Urk.

Baden, 24. Juni 1479.

291 "Wir die vier der rätten unnd gantze gemeind gemeinlich arm unnd rich aller und veglicher burger
unnd infässen zu Zurtzach" verkausen an "Udelheitin
Spechtin, wittum, ouch zu Zurtzach" um 100 Gulden einen Ewigzins von 5 Gulden "ab, von, uff und
usser unserm gemeines dorffs wathus, so vormals
zwey hüser gewesen, vetz in eins gebuwen sind."
St. 21. 21arau, Zurzach=Stift, Urk.

29. September 1479.

292 "Kauffbrieff wegen einer schür, so an dem kauffshauß gestanden." Vor "Cunrat Gamper dem pfister, der zitt geschworner weybel zu Zurtzach" bekennt Wälti Mayger von Zurzach, daß er von der Gesmeinde Holz für eine Scheune bekommen habe, da er seine Scheune, "so da gestoßen hab ainhalb an Tolden Öttlin, ouch an Cläwin Wälti und an das wathus", beseitigte und dort keine andere mehr zu bauen versprach, "wänn die dem wathuß zu nach

gestanden ist und die wantlütt deßhalb ain myß= fallen daran gehapt haben". Gemeindearchiv Zurzach, Urk. 14. März 1480.

293 Das Stift Zurzach erklärt, daß es trotz der Unterstützung der Absicht von "rätt und gantze gemeind von Zurtzach" "von wegen eins koufschuß allhie zu Zurtzach ze buwen, nach dem und an sy gelangt ist von ettlichen der besten der wantlütten" durch eine Botschaft bei den gemeinen Eidgenossen zu Baden zu Pfingsten keine Rechte an dieses Kaushaus habe außer einem Bodenzins von z Mütt Kernen, 6 sch. hl. und einem Fastnachtshuhn.

St. U. Uarau, Zurzach-Stift, Urk.

23. August 1480.

294 Bern an die Geleitsleute zu Brugg: Befehl, das Geleit von allen richtig zu erheben. Nur Geistliche sind für den eigenen Bedarf frei. "Aber umb kouffmansgut, so von Zurzach marckt haruff und andren ennden da für gevertiget" und fälschlich als Bürgergut ausgegeben wird, müßt ihr scharf aufpassen usw.

St. 21. Bern, Deutsche Missiven E 89.

9. Juli 1482.

295 Werkmeisterrechnung der Stadt Brugg: "Aber sind im worden 2 guldin am Zurtzach märkt zu pfingsten." St. A. Brugg, 7a/39.

296 Zürcher Ratsbeschluß:

"Don des stachel und ysenns wegen, so Undres Widmer, Ulrich Grebel, Pauli Scherer und annder uß dem Oberlannd füren . . . Was sy aber uff den Jurzach marckt, den Baden marckt oder in die meß gan Basel uff ir wagnuß füren . . ., das sol des zolls halb gehallten werden, as von alltem har-kommen ist."

St. A. Zürich, B II 1485/II, 19. 26. Juli 1485.

297 Solothurner Stadtrechnung:

Schenkwein: "Denen von Bern, als si gan Zurzach furren."

St. 21. Solothurn, Seckelmeisterrechnungen. 1485/86.

298 Vor Cunrat Toldi, "derzit gesworner weibel zu Zurtzach", verkauft Cläwy Offtringer, "yetzo sige= rist sannt Verenenstifft" an den Stiftsdefan die Biilte von 5 Gulden "von gemainem dorff Zurt= 3ach uff irem wathuß", die er von seiner Schwieger Ellin Spechtin erhalten hat.

St. 21. Aarau, Zurzach=Stift, Urk. 1. Juni 1486.

299 Zürcher Ratsbeschluß:

"Basel zu schriben, als min herren in ir stat gelt ufgenomen und aber das noch nit empfangen haben, daß sy dann mit iren hoflüten verschaffen, solich gelt uff den Zurtzach markt mit inen zu füren; wellen wir unser poten verordnen, das daselbs zu enpfahen."

St. 21. Zürich, B II 1499/I, 103. 4. Juni 1489.

300 "Heini Wirt, burger und gemeiner statt metzger zu Mellingen", bekennt von Konrat Kielen, Altschult= heißen zu Sursee, für die Stadt 99 Schafe zu 21 Plaphart gekauft zu haben, zahlbar "vetz uf den nächst fünfftigen märctt zu Baden nach pfingsten" 20 G. und den Rest auf Jacobi. St. A. Sursee, Tegerfelds Kopialbuch 43.

28. Mai 1493.

301 Zürcher Ratsbeschluß:

"Alls die knecht, so vor tagen ettlichen von Strak= burg zu Zurzach in der vehd tuch genomen und das demnach widerkeren und bezalen müffen, . . . . " Ihre Beschwerde wird abgewiesen.

St. 21. Zürich B II 1494/I, 33. 3. April 1494.

302 Conrad Türst schreibt in seiner Beschreibung der Eidgenossenschaft:

"Der markt (vicus) Zurzach, dar inne ein stift der chorherren, ouch zwo messen im jar; ob die ja kurz synd, so synd doch in allen üwren landen und gebieten nit größer jarmärkt."

Gedr. Quellen zur Schweizergesch. VI/17 und 39. Um 1496.

303 freiburg i. Br. an Lux von Rischach, Umtmann zu Thiengen:

"Die schuchmacher haben unns fürbracht, wie inn ettlich ir leder, dz sy zu Turzach erkost unnd allher zesürn belent haben, uberfarns halb des zolls uß un-wissenheit des surmanns beschehen genomen unnd zu Kadelburg stellig worden sig, dz nun inen zu mercklichem schaden diene." Bitte, das Ceder frei zu geben.

St. 21. freiburg i. Br. Missiven V/7, 56 r.

6. Juni 1496.

304 Vor dem Gericht zu Basel:

"Burchart Zapfengießers seligen eefrow" verspricht "Petter zum Lufft fur ein buchsen uff Zurtzacher meß nechstkunftig 8 tag vor oder nach ungevarlich" z lb. 5 sch. zu bezahlen.

St. A. Basel, Gerichtsarchiv C 16/35.

22. februar 1497.

305 freiburger Ratsbeschluß:

"Unnd darzu min herren 60 von der schiffen wegen, so gan Zurzach varen unnd ist angesechen, das von dishin die schiff in gemein gemacht werden und die väl und tuch als vornacher gefürt werden."

St. A. Freiburg i Ue., Ratsmanuale 15/2.

27. Juni 1497.

306 Cunrat Waldkirch, Bürgermeister und je 2 Vertreter des Klosters Allerheiligen und der Stadt Schaffshausen entscheiden einen Streit zwischen dem Kloster und der Schuhmacherzunft. Das Kloster verslangt "nach inhalt des übertrags zwischendt demsselben gottshus und der statt Schafshusen", daß "in die schuchmacher von den schuchen, so sy dan zu schiff den Rin ab gen Zurzach oder andere endt

führen, an irem zoll zu Werd zu zollen schuldig sein sollen". Die Schuhmacher meinen, "das söllichs kainen bruch an dem zoll je gewesen seyge und werde an anderen zöllen des Rin ab auch nit geprucht . . ." Der Unspruch des Klosters wird abgewiesen, da gemachte Schuhe im Follrodel nicht aufsihrt seien und auch bisher nicht verzollt worden seien.

St. A. Schaffhausen, Korrespondenzen 1497/70.
18. August 1497.

307 Die Boten der Eidgenossen zu Baden beschließen, "alß sich dann zu zitten der merckten zu Jurtzach irrungen und spen zwyschen tuch lütten ir stenden halb erheben", auf Ersuchen einer Botschaft von Zurzach, "daß alle die, so by der eln schniden uff dem oberen huß by ein andern feil haben und die, so samen koff, in dem undern tuch huß ouch by ein anderen sin sollen, doch söllen sy beder sitten heimpsch und frömted mitt glichem loß ir stellinen nemen und die hüser beder sitten von denen Zurzach geshalten werden, daß die kofflütt unsuberkeit halb mitt irem gut bliben mögen."

Gemeindearchiv Zurzach, Urk. 28. Juni 1498.

308 In den Jahren 1498—1500° lieferte der Kaufmann Jörg von Laupen von Bern der Münze zu Freiburg größere Mengen Silber, für die er fortwährend ershebliche Guthaben hatte. In dem deswegen geführsten Briefwechsel sindet sich u. a. folgendes Schreiben: Jörg von Laupen an den Seckelmeister zu Freiburg: "Min willig dienst sig üch bereit, min her secklmeister! Ich hab dem Schitlin (Ulrich Schitlin von St. Gallen) von etlichen von Friburg gelt zu Jurtzach uf genommen nach in halt des zedel mit miner hand schrift gemacht. Ist min ernstlich bit an üch, die selben fründenlich us zu richten und dz übrig schicken mir. Den ich han von unßer gerwer ouch uf genomen, dz ich mein, er sig bezalt. Nüt me, den

got sig mit üch. Geben uf zistag noch sant ferennen im 98. jar."

St. 21. freiburg, Stadtsachen A 562. 4. Sept. 1498.

- 309 Aus einem Zürcher formelbuch: Sienhard Chorner, der Watmann, Bürger zu Zürich, bekennt A. A. 17 Gulden schuldig zu sein, zahlbar auf St. Jörgen Markt 2 Gulden und dann auf jeden Vaden Markt 2 Gulden. St. A. Zürich, BIII 16/18.
- 310 Aus einem Zürcher Formelbuch: Cunrat Wilhelm schuldet Ulrichen Schnider 36 Gulden, die er zur richtigen Zeit nicht bezahlt hat. Er verspricht jetzt 8 Gulden auf St. Jörgen, 7 auf Pfingsten, 7 auf Verene und 7 auf St. Othmar zu Baden zu bezahlen. St. A. Zürich, BIII 16/19r. 15. Jahrhundert.
- 311 Aus einem Zürcher formelbuch:
  Pfaff Jos Wütrich und Hans Wütrich, sein Vater, bekennen Ludwig Conrater von Memmingen 21 Gulden zu schulden, zahlbar auf St. Othmarstag "in Badermerckt", und versetzen ihm dafür als Pfand ein Hausrecht zu Baden.
  St. A. Zürich, BIII 16/22r. 15. Jahrhundert.
- 312 In einem Fastnachtsspiel, dessen Handschrift sich auf der Bürgerbibliothek in Luzern befindet, berichtet ein Knecht, daß sein Meister eine Schuld an den Tuchmann bezahlen werde,

"und wen der Zurzech merckt zergat, so kumpt er her in diese stat, wirt zu üch kon in üwers hus, ich weiß, er richt üch erlich us um daz nüw und um daz alt."

Das Stück stammt wahrscheinlich aus dem 15. Jahr= hundert und ist jedenfalls in der Schweiz entstanden. Gedr. Mone: Schauspiele des Mittelalters II/388. Ende 15. Jahrhunderts. 313 Konstanz an Colmar:

"Des nächst verschinen markts zu Zurzach jetz nach pfinnasten nechst gehalten hat ain unser burger mitt namen Peter Rorer, der schuchmacher, ain ballen mit leder koft, dar inn 200 gaiße und ain halb hundert scheffe vell gewesen sind, und die selben och unnserm burger Jacoben Gasser dem scheffmann alher ze füren verdinngt; das aber von jetz gemel= tem scheffman nit geschehen, besunnder ain anndre ball leders durch in alber gen Costenntz bracht ist". Der Schiffmann mußte als Entschädigung 37 Bulden bezahlen. "Wann aber nun wir sid her von jetgedachtem scheffman bericht syen, das sollich ball in üwer statt komen und üwerm burger genannt der Unnsuber, schuchmacher, worden sey . . " Wir bitten deshalb, den zu Turzach verwechselten Ballen an unsern Stadtboten auszuliefern oder dafür eine Entschädigung zu geben.

Stadtarchiv Konstanz, Missiven 1500/88.

12. August 1500:

#### 314 Vor dem Zürcher Gericht:

"Diebolt Borhoch genannt Schlemmer von Andelsfingen hat geseit, dz er zu Zurtzach uff dem versganngnen merckt gewesen sig und da hab wellen vocken; und als er inn dz spil sitzen welte, keme zu im der, so das gelt verloren hät, dem er sinen namen nit weiß, fragte inn, ob er spilen welt, dem er antwurtte, ja. Also wurden sy beyd, dez glich einer genannt Conrade, nempt sich von Zürich, und einer genannt Krillnas, ist ein gürttler, deßglich Heini Billding von Flurlingen by Schafshusen all mit ein anndern zeratt, dz sy trincken welten . . ." Dann kam es zum Spiel usw.

St. A. Zürich, A Kundschaften und Nachgänge I.

17. Sept. 1500.

315 Zollordnung des herrschaftlichen Zolls zu Keisten bei Rheinfelden:

In der Hauptsache übereinstimmend mit der Zoll=

ordnung des 15. Ih. (Nr. 259), jedoch mit folgendem Zusatz:

"Item allerley Zurzacher gut zenttner git 4 d." St. U. Rheinfelden, Zoll. z6. Jahrhundert.

# 316 Stadtrechnungen von Winterthur: Ausgaben:

- 1500 Item ußgen 2 lb. dem Geillinger gan Zur= 3ach dem wirt.

  12. Mai.
- 1504 2 sch. dem Gikler zergelt eim von Zurzach zwilchen man.

  6 sch. roklon dem von Sal dem Geillinger gan Zurzach.

  2. Januar.

  14 sch. dem Geillinger zerung und lon gan Zurzach.

  2 lb. dem wirt von Zurzach den zol von uns.

  30. Juli.
- 1505 2 lb. dem Jacob Geillinger den zol zu Zur= zach. 23. Januar.
- 1506 5 sch. dem Genner zerung gan Zurzach.
  27. Januar.
  - 20 lb. den schützen umb barchatt gan Zur= 3ach. 27. Januar.
  - 2 lb. dem Geillinger gan Zurzach dem wirtt. 27. Januar.
  - 2 lb. 4 sch. gab ich dem Geillinger gan Zur= 3ach. 17. November.
  - 2 lb. dem Geillinger dem wirt zu Zurzach. 17. November.
- 1507 18 lb. den schützen gan Zurzach umb barchat.
  26. Januar.
  2 lb. dem Geillinger gan Zurzach.

26. Januar.

- 1508 6 lb. 8 sch. umb barchat den schützen uf Frene.
  - 5 sch. Hansen Satler vor goumen am Zurzach merckt.
  - 5 sch. Hans Erlert och von gomen am Zurzach merkt.

1514 4 lb. 7½ sch. umb barchet den schützen (wie übrigens ganz regelmäßig alljährlich!).
15 h. von barchet ze füren von Zurzach.

1516 3 lb. verzert Zurzach.

#### Einnahmen:

- 1504 Fistag nach Jacoby (30. Juli) ingenon 10 sch. von Gikler zolgelt von Hurzach.
  6½ sch. von Hans Bokhart zolgelt von Furzach.
  3ach.
- Jos Donnerstag nach Sebastiani (23. Januar): Ingenon 1 lb. 9 sch. haller von Hans Boshart zolgelt von zwilchen gan Zurzach, me 11 sch. 10 hl.
- 1506 Dienstag nach Urbani (27. Januar): Ingenon 2 lb. 2 sch. von Hans Bokhart zwilchen gelt, me 7½ sch. Dienstag nach Bartholomei (25. August): Ingenon 31 sch. 2 d. von Hanns Bokhart zol von den zwilchen.

Stadtarchiv Winterthur, Stadtrechnungen.

1500-1516.

- 317 Rechnungen des Spitals zu Zürich: Allerlei Aussaben:
  - 1500: 20 lb. 14 sch. umb 1 Strasburger kouft uns der Baltaser tuchscherer uf Otmari zu Baden von Wäyen (?).

9 lb. umb 5 kue hüt, eini umb 36 sch. Zur=

उवक्त.

- 8 g. in gold umb z Straßburger Zurzach im pfingst merckt und brucht man inn erst zu sant Martis tag.
- 6 lb.  $17\frac{1}{2}$  sch. umb 55 eln zwilch, 1 eln umb  $2\frac{1}{2}$  sch. Zurzach.
- 32 sch. verzert gen Zurzach in pfingsten. 4 sch. umb ein biel ouch Zurzach kouft.
- 1501: 18 gulden, 2 lb. für 1 gulden, gelöst ab eim iungen roß ze Zurtzach uff dem pfingstmerckt. (Allerlei Einnahmen).

2 sch. umb ein läufflin zömlin dem iungen roß, dz ich Zurtzach verkoufft.

16 sch. umb ein howmesser, dz wir dz fleisch do mit können howen, koufft Zurtzach.

7½ gulden an gold umb ein Straßburger, ouch koufft Zurzach.

2 lb. 1 sch. verzert mit eim knecht, der mir

dz roß veil hatt, und zu trinckgelt.

1502/03: 19 sch. d. verzert gen Zurtzach ein roß zlieb, het ich gern koufft, do koufft ich ysen, uff sant Frenen tag.

1506/07: 13 sch. sind verzert, als der meister ist ze Zurzach geritten uff sant Verenen tag.

1512/13: 2½ sch. trinckgelt von dem roß, so der meister Zurtzach kofft.

I lb. II sch. 4 d. vertzart der meister gen Zurtzach mit einem roß und umb ein roß, so er koufft.

7 guldin rinisch und ein ortt eines gulzdins umb ein Straßburger tuch, koufft zu Zurtzach uff sant Verenen marckt.

32 lb. 10 sch. umb ein roß zu Zurtzach kufft zu einem müli roß zu pfingsten.

1513/14: 8 g. in gold 5 sch. umb ein Straßburger tuch Zurtzach koufft uff sant Verenen tag.

1514/15: 10 lb. 13 sch. 9 d. umb ein halb Straß= burger tuch, koufft Thoman Sprüngli zu Baden uff sant Othmars tag.

1516/17: 8 lb. 5 sch. gelöst ab dem wyken rok, so doctor Rychenbach dem spital geben hat, verkoufft der bumeister Zurtzach zu pfingsten.

1530: 20 lb. umb 10 teckinen Verene. 1 lb. von teckinen von Zurzach ze füren.

1536: 6 lb. 2 sch. 6 d. am Zurzach meret om eim roß nachgen (Vieh).

1537: 50 lb. 10 sch. 8 d. Verene Zurzach umb ein roß (Vieh).

St. U. Zürich, H I 649.

t500-t537.

318 Vor dem Gericht zu Zürich:

"Item es ist zu wüssen, das Hermman Spöri und Schwehaß und Jacob Buman von Altorf und Bartli Buman von Willicon und Heini Gwärb sind von Zurzach komen gen Walissingen", wo es zum Spiel kam."

St. A. Zürich, A Kundschaften und Nachgänge II.

319 Vor dem Gericht zu Biel:

"Hat sich begeben Peter Schafshuser, gnug ze tund umb 2 guldin mines hern schultheißen sun zu Brug biß an dem mercht nechstkunftig pfingsten jetz kumende zu Zursach..."

St. U. Biel Ratsprotofolle III/246. 9. febr. 1501.

320 Vor den eidgenössischen Boten zu Baden erscheint Hanns Schultheiß von Turzach im Auftrage der ganzen Gemeinde und berichtet, "wie si den gestauchten flecken in mercklich buw und er brächt, dardurch mengerley volcks zuo inn zuch, sich by inn zuo erneren. Damit si denn nit mit liederlichem volck zuo vil bladen, die sich denn mers teils by inn nider lässen, haben si gmeinlich ein ordnung und gut meinung angsehen, der gstaltt; wer der wer, so hinsür zuo inn ziehen und sich deßhalb Turzach nieder lässen und ir allmenten und anders, des si sich behelsend, bruchen, nutzen und mesen welten, das der oder die selben dem gedachten dorff und zmeind an ir buw vorhin ußrichten und geben söllen 4 pfund haller."

Diese Ordnung wird bewilligt. Gemeindearchiv Zurzach, Urk. 23. Juni 1501.

322 "Ulman und Hanns Garmenswiller gebrüder und Margreth ir swester, alle drü Ullin Garmenswiller des Tuchscherrers seligen, wilannt burger ze friburg elich kinden", bekennen, daß sie 155 lb. 16 sch. freiburger Währung und "zwey grawe und eins wiß carra tuch von rechnung wegen, so sie mit im gehept und getan habent", schulden an Rudolff

frey von Melligen "als factor und diener des ersamen, wisen Cunraten Meyer von Straßburg". Sie werden diese Schuld bezahlen "gan Zurzach oder gen Baden, da es uns allen best füglich würd sin," zur Hälste auf Verene, zur Hälste auf Weihnachten. St. 21. Sursee, Tegerfelds Kopialbuch 48.

5. Dezember 1503.

323 Aus der Ordnung der Tuchmacher zu Weil der Stadt:

"Don tuchen vail haben:

Es sol ouch kainer kan ußtuch under Wylhaimer tuchen vailhaben, wol mag er die sonder uf ainem hauffen darby vailhen. Doch wen man die gantzen ußtuch failhat, so sol der, so die tuch failhet, den keuffer by seinem eid sugen, das die thuch nit zu Weil gemacht syen. Und darumb sol mengelich riegen und von wem das überfiern wyrdt, den wil ain rat an lyb und an gut strauffen.

Aber zu Zurtzech sol kainer kain tuch in derer von Weil huß feilhen, das selbig tuch sy denn zu Weil gemacht worden by der obgemelten pen."

St. 21. Eßlingen.

Mitgeteilt von Stadtarchivar Dr. Haffner. 1505.

324 Die Tuchleute von freiburg mieten ein Haus in Zurzach:

"Wir Jacob Döguilli, Ulli Seyler, der rätenn, Hanns Schwytzer venner unnd Hentzman Döguilli, burger zu Friburg, innamen und uß bevelch gemainer tuchlüttenn deselbs zu Friburg eines und Marti Tolli gesessenn Zurzach anndres teills bekennen mit hilff der fürnämen, ersammen, wysenn Niclaus Lumbart, Hannsen Techtermanns unnd Hentz Laris ouch daselbs der rätenn zu Friburg von des genanten Tollis huses halb gegenn ainandern habenn erlutert, also das ich erst genampter Marti Tolli für mich, min erbenn unnd die, so min huß jemer besitzenn, versprochen hab unnd gereden hiermit den vermeldten tuchlüttenn von Friburg, min huß unnd

benämlich das teil, so si unntz har gehept habenn, zu jedem Zurzacher marckt zu lychen zu verkouff ir tuchen, dieselben tücher hinuff an ir statt so für= derlich mir das moglich ist zuziechenn unnd inen in der gestalt dasselb huß also zu lassenn, das es sol unnd mag der Friburger tuch al genempt wer= den." Dafür zahlen die Freiburger Tuchleute auf jeden Markt 9 Pfd. Heller. Wenn sie durch Krieg oder dergleichen am Zesuch des Marktes verhindert sind, miissen sie nichts zahlen, jedoch 14 Tage vor dem Markt darüber Mitteilung machen. Der Vertrag foll dadurch nicht aufgehoben werden, sondern das haus soll weiter zur Verfügung stehen und "deren von Friburg tuchhuß heißen". Es siegeln Jacob Döguilli für die Tuchleute, Hans Techtermann für Tolli. (Abschrift des 16. 3h.).

St. 21. freiburg, Stadtsachen B 69.

freiburg, 26. Mai 1505.

#### 325 freiburger Ratsbeschluß:

"Unnd domitt wir umb dz künfftig des schadens werden vertragenn, den wir värnn empfangen mitt der unordnung des schiffladens, so man gen Zurzach varen sol", sollen die Schiffleute schwören, daß sie die Schiffe nur so weit beladen, daß sie im freien Wasser bis zu dem angebrachten Zeichen einsinken. Und wer sie zwingen will, mehr zu laden, soll um 5 lb. gestraft werden. Ebda.

## 326 freiburger Ratsbeschluß:

"Unnd als bishär die Zurzacher merckt mitt tuchenn sind allwegenns überfürt, das einer gemeind großer schad ist erwachsen, bedücht min herren obgemeldt nutz unnd gutt sin, dz welicher 100 oder mer tücher hatt, uff sollich Zurzacher merckt durch sich selbs allein oder jemans annders von sinen wegen unnd in sinem namen heymlichen nitt mer füre dann 50 stück und welicher minder hatt, der mag die wol darfüren, so ver dz er sust niemans tuch dar füre, dann

welicher da tät oder über der zal so obstät fürte, der sol an alle gnad umb 10 lb. buß gestrafft wer= den."

St. 21. freiburg, Projektenbuch 1/34.

14. Upril 1506.

- 327 Rechnungen des Seckelamts der Stadt Zürich:
  - 1507 Allerlei Ausgaben: 27 lb. 13 sch. uff wechsel uff 270 cronen, gab Caspar Swartzmurer ubern costen zu Turzach dar uff gangen. 10 lb. 9 sch. uff wechhel uff 115 cronen uber allen costen, so Zurzach daruff gangen ist. 31 g. 10 sch. umb wiß tuch, och Bastian Swartzmurer ze Zurzach.
  - 1510 30 sch. Bastian Swartzmurer ze Ion, als er losung dem von Basel ze Zurtzach ted und suß gelt in zog.

10 sch. gen vom tuch von Zurzach ze füren. 1511 10 sch. costent 2 tuch von Zurzach har ze

füren und ze strichen.

gulden den schiflüten von Baden, als sy miner herren schiff ze Zurzach ze land ghuif= fen hand.

- 1532 51 lb. Cunrat umb bapir . . . und vom ufge= nomen gelt von Zurzach har zu füren.
- 1534 94 lb. gaben sie aber umb den jungen schimmel, so sy zu Zurzach koufft hand. ... verzerten jy beid (pannerher Schmid und Melchior Meyger) zu Zurzach sampt der halffter lose, ritt und roklon.
- 1535 Allerley gelt: Gelößt ab einem roß, das schimeli, was Rudolf zum Storchen gsin, koufft einer von Fryburg uff sant Verena tag Zurzach 52 lb. 10 sch. Lößt der pannerherr und Melchior Meyger ab dem jungen schimmel, defiglich ab dem rok, so Hans Schmid gsin was, uff dem pfingstmeret Zurzach anno 35 177 lb. 12 sch. 6 d.

1536 Allerley gelt: Gab panerherr Schmid und Heinrich Kramer, beid marcfstaller, so sy uff dem Zurzach merckt ab einem brunen und 2 schimlen gelößt habend 202 lb. 2 sch. 6 d. Allerlei Ausgaben: 8 sch. 9 d. sind an 15 fronen, so nit gewicht hattent, verloren, so Hans Stoller zu Zurzach ußgab.

1537 19 lb. uncosten, so die marckstaller zu Zurzach

uff Derene verzert hand.

31 lb. der stallherren zerung und uncosten ..., so sy ze Zurzach, Schwytz . . . gehept hand.

1539 Allerley gelt: Hand die stalherren meister Jacob Pur und Heinrich Kramer ab dem brunnen hengst uff Verene zu Zurzach erlöst 68 lb. 12 sch. 6 d. = 22 cronen.

1540 Allerlei Ausgaben: 31 lb. costen und zerung beider markstalleren uff den Zurzach merkt zu sannt Verena tag, defiglich gen Lucern,

Steynen und anderswo.

1541 43 lb. verrechneten die stalmeyster uncosten uff beyden Zurzach merakten und sunst den rossen nachzuryten.

St. A. Zürich, F III 32.

1507-41.

328 Dietrich von Hallwil nimmt Kaufleuten von Genua bei Rheinfelden viel gut weg, "alf man dann allwägen zuo pfingsten gan Zurzach und Frankfurt fart." Diebold Schillings, des Lucerners,

Schweizerchronik 228.

1508.

329 Vor dem Gericht zu Zürich:

"Cunrat Widmer von Herliberg, Cleinhans fischer von fällanden, Hanns Meyer von Erlibach, Klein= hans Rütsch, amman zu Erlibach" und 3 andere legen u. a. Kundschaft ab dafür, daß Claus Bynd= schedler zu Zurgach Jacob Jenni, Wirt zum Rappen, gebeten habe, die "ürten" zu bezahlen.

St. 21. Zürich, A Kundschaften und Nachgänge I.

13. April 1508.

330 Papst Julius II. erlaubt dem Stift Zurzach, die Herrschaftsrechte über den Ort vom Bischof von Konstanz und den Eidgenossen zu erwerben, ihn zu besestigen, eine Rheinbrücke zu bauen usw.

«Sane pro parte dilecti filii Conradi Attenhoffer, clerici Constanciensis diocesis, utriusque iuris doctoris, familiaris nostri, nobis nuper exhibita petitio continebat, quod licet alias tunc dominus temporalis ville Zurtziacensis Constanciensis diocesis provincie Maguntinensis ob miracuia, que altissimus intercessione sancte Verene ostendere dignatus fuerat et indies ostendit in dicta villa, in qua ecclesia in honorem eiusdem sancte Verene notabiliter constructa et in ea corpus ipsius reconditum existit et fere per mille et trecentos annos conservatum fuit et adhuc conservatur, dictam villam eidem ecclesie libere donaverit prout in libro auctentico vite eiusdem sancte scriptum legitur, tamen a longo tempore citra pro tempore existens Constanciensis episcopus in hiis que dominium fundi et iurisditionem bassam sive simplicem, in hiis vero que merum et mixtum imperium dicte ville concernunt dilecti filii confederati Magnelige nuncupati illarum partium hactenus exercuerunt prout exercent de presenti. Et propter bellorum turbines et hostium incursiones ac hostilia et fortuita incendia que villa huiusmodi perpessa est, castrum prope dictam villam, quod antiquitus Zurtzach appellabatur, et pons eidem castro contiguus et super flumen Rheni constructus. quorum aliqua vestigia apparent, destructa et domus dicte ville ad tam exiguum numerum redacte sint, quod preter domos clericorum vix sexaginta domus pro maiori parte vili scrinate constructe existunt. Et major pars hominum in dicta villa habitantium sint diversorum dominorum et, licet servi non existant, tamen juxta morem patrie homines proprii dicuntur et annuatim unum pullum dare et in morte vir suum

pecus, si illud habet, mulier vero unam vestem domino suo relinguere tenentur. Unde ex diversitate dominorum et hominum ac solutionum huiusmodi inter ipsos dominos et homines hincdissensiones et discordie oriuntur quod deterius est, sepe contingit, quod persone dicte ecclesie pro eo quod ad ecclesiam ipsam undique patet accessus, dum ad matutinas horas media nocte ut moris est decantandas ad illam accedunt, ab eorum inimicis denocte insidiantur et eis vulnera inferuntur. Cum autem, sicut subiungebat, eadem petitio tam venerabilis frater noster modernus episcopus quam confederati predicti ob singularem devotionis affectum, quem ad eandem beatem Verenam gerunt, villam ipsam cum hujusmodi jurisdictione et hominibus et omnibus aliis iuribus et pertinentiis suis ad eos quomodo libet spectantibus libere donare seu honestis conditionibus perpetuo concedere et restituere cupiant, pro parte dicti Conradi nobis fuit humiliter supplicatum ut dicto et pro tempore existenti episcopo Constantiensi villam et homines huiusmodi cum iuribus et pertinentiis supradictis ad episcopum Constantiensem pro tempore existentem quomodolibet pertinentes libere donandi ac ipsi et confederatis predictis cum honestis conditionibus perpetuo concedendi et restituendi ac preposito et capitulo dicte ecclesie sancte Verene illius nomine recipiendi, pascicendi et iurisditionem exercendi licentiam concedere aliasque in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur eundem Conradum, qui etiam continuus commensalis noster et ut asserit prepositus ecclesie sancti Johannis Constantiensis et de dicta villa oriundus existit, a quibusvis excommunicationis suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis censuris et penis a iure vel ab homine quavis occasione vel causalatis siguibus que-

modolibet innodatus existit ad effectum presentium dumtaxat consequendum harum serie absolventes et absolutum fore censentes huiusmodi supplicationibus inclinati tam episcopo libere donandi quam ipsi et confederatis predictis villam ipsam cum iurisdictione et hominibus ac omnibus aliis iuribus et pertinentiis suis ac eo modo quo de presenti subjectum habent et possident eidem ecclesie sancte Verene cum honestis condicionibus perpetuo concedendi et restituendi ac illius preposito et capitulo illam recipiendi ac cum episcopo et confederatis predictis pascicendi et iurisdictionem exercendi ac omnia et singula faciendi et exercendi, que episcopus et confederati predicti de iure et consuetudine de presenti faciunt et exercent, necnon eis muros et turres edificandi et fossas fodiendi ac sepes et arbores plantandi et munitiones tam in circuitu ipsius ecclesie sancte Verene quam illius domorum clericorum in illius circuitu habitantium quam etiam ipsius ville et illius districtus ac iurisdictionis eiusdem constituendi et ponendi necnon pontem predictum reficiendi ac id quod nunc pro hominibus et aliis rebus, que de ripa ad ripan fluminis Regni navi deferuntur, solvi consuant, tantundem a personis tam ecclesiasticis quam secularibus cum eorum rebus et bonis super pontem construendum huiusmodi pro tempore transeuntibus perpetuis temporibus recipiendi et exigendi necnon pandera sive vexillum quadratum cum pictura et figura dicte sancte Verene et vultus sancti domini nostri Jhesu Christi ad instar aliarum terrarum et locorum dictorum confereratorum. qui etiam aliquod insigne passionis eiusdem domini nostri Jhesu Christi in panderis sive vexillis eorum deferunt, habendi et deferendi, necnon prefato Conrado per se vel alium seu alios successive terram ex campo sancto et cimiterio sancti Gregorii de urbe cum suis licentia super hoc minime requisita recipiendi et ad dictam ecclesiam sancte Verene deferendi inibique ac illius et parrochialis ecclesie contigue cimiteriis spargendi pro eiusdem Conradi illiusque consanguineorum et affinium ac parrochianorum dicte parrochialis ecclesie necnon de dilectorum filiorum capituli sancte Verene illiusque prepositi et yconomorum ac procuratorum parrochialis ecclesie huiusmodi pro tempore existentium consensu aliarum personarum inibi sepeliri volentium sepultura auctoritate apostolica tenore presentium licentiam concedimus pariter et indulgemus quodcumque in futurum ad villam et locum huiusmodi inhabitandum venientes donec ibidem habitaverint, si alias homines proprii seu conditionati fuerint, ipsius sancte Verene et ecclesie sue et nullius alterius existunt auctoritate. Et tenore premissis statuimus et ordinamus decernentes, concessionem, statutum et ordinationem ac presentes litteras huiusmodi per non usum etiam que temporis non amitti. Quo arca dilectis filiis Camere nostre apostolice, generali auditori et Constanciensi et Basiliensi officialibus per apostolica scripta mandamus . . . .»

Ungefähr gleichzeitige Inhaltsangabe auf der Rückseite:

«Julii 2. bulla in qua notatu digna

- 1. De antiquitate sepulture sancte Verene.
- 2. De castro et antiquo ponte supra Rhenum.
- 3. Quod temporale dominium pagi Zurzachiensis antiquitus fuerit ecclesie Z.
- 4. Episcopo Constanciensi et Helvetiis plena potestas conceditur, secularia iura pagi ecclesie nostre restituendi nobisque eadem recipiendi.
- 5. De potestate villam Zurzach in oppidum faciendi, muro, vallo et fossa muniendi novosque cives sed libere conditionis recipiendi.

6. De potestate Rhenum de novo ponte iungendi, vectigal tam de clericis quam laicis exigendi.

7. De potestate vexillum erigendi cum imagine sancte Verene cum vultu domini Jesu in summitate, ut moris est apud Helvetios.

Omnia impetrata per dominum Conradum Attenhoffer, utriusque iuris doctorem, civem Zurzachiensem.»

St. U. Aarau, Stift Zurzach, Urk.

Ravenna, 8. März 1510.

- St. 21. Larau, Furzach-stift, Uogt zu Klingnau, entscheidet auf Unrufen der Gemeinde Zurzach gemäß dem Spruchbrief von 1472 einen Streit über verschiedene Punkte mit dem Stift. "So denn der stellinen halb erlütren wir, das ein veder zuo Zurzach gesessen in den merckten vor und in sim hus stellinen haben und die nutzen mög, wie das och von alter har kumen und brucht ist. Och die hüser mit irn gebuwen, es sy inn wendig oder ussen, mit stegen, kellerhelßen oder andern zuo gehörden belieben lassen, wie si vetz und von alter har kumen sind. Es sol och witer nieman weder cleins noch groses uff ein gmeind buwen, es werd im denn erlopt von denen, die des zuo erloben gwalt hand."
  St. 21. 21 arau, Zurzach-Stift, Urk. 15. März 1510.
- 332 Dor dem Gericht zu Wil klagt Diebold Ditz, der Schuhmacher, gegen Hans Sailer, Sohn des Rudi Sailer, Bürgers zu Wil: "Es hetti sich gesügt vor ettlicher zit, das Hans Sailer leder von Zurtzach har gesürtt, ain tail hie den schumachern ab geladen, innamen Rainsperg von Sant Gallen, das selbig inen ufsbunden, habend si koufst. Nun si dar under ettlichi leder semlicher moß zin, dar durch si vermainten im kouff beschwert, und sich under ain ander geaint, dem Rainsperg von Sant Gallen früntlichen ir mainung lossen schriben . . . ". Das habe er besorgt und dess

wegen habe ihn hans Sailer bei seiner Rücksehr

von St. Gallen beschimpft und beleidigt.

Hans Sailer erklärt seinerseits, "dz im Rainsperg von Sant Gallen zu Turzach leder hab uff geben und verdingt gon Sant Gallen zu füren und in entpfelch, ain belli leder hie zu Wil den schumachern ab ze laden. Hab er thon, innen das uffbunden, habend si beschowt und das behept; und mit dem andern gon Sant Gallen gefaren, dem Rainsperg das bracht. Der hab im sin surlon geben, in früntzlich uß gericht . . ." Auf den Brief hin machte er ihm dann aber Vorwürse, weshalb er den Diebolt Ditz im Forn zur Rede stellte.

Das Gericht einigt die beiden gütlich.

Stadtarchiv Wil 1001.

16. Dezember 1510.

333 Konstanz an Schaffhausen:

"Wir haben uwer schriben von wegen des farens verstanden und ist war, wir haben verschiner tagen ettlichen der üwern schefflütten irr faren abgestellt us der ursach, das sy mit gefarlichaitt in unser statt mit scheffen gefaren sind zu der zit, alls man gen Zurgach uff den markt zicht, unnd habenn sich ouch deß lassen mercken, das sy von des wegen in unnser statt sygen kummen, das sy diser zit die Zurzacher wöllten fürren. Nun ist unser mainung nie awesen und noch nit, das wir ichzit anders dann wie das von allterhar gehandelt ist, wöllten handlen. Wir verstan aber von den unsern, daß von allter har nie dermoß gefarlichait alls durch die uwern dis mals, geburrt ist, sig furgenommen. Aber wann die uwern ungefarlichen in der wochen, so die unsern sunst nit faren, lüt von unser stat fürend, wirt inen darbi kain intrag gethan."

St. A. Konstanz, Missiven 1512/63. 21. Juni 1512.

334 Rechtshandel freiburgs mit Überli Rüger von Rottweil:

"Als dann Aberli Rüger, der kouffman von Rottwyl, etlichen den unßern ist angeben worden, als

ob er der were, so den landsknechten, die in dem Frankrichisten dienst und dekhalb unser wider= wertige sind, ir gellt abgenomen und inen das heym ze füren understanden hette, dishalb wir inn hie in unser statt verhefft und willen gehept haben, fölich gelt als unser vervallen gutt zu unßer handen zu nemen . . . "Er wird freigelassen mit der Be= dingung," das er einen ufgehepten eyd vor uns getan hatt, uns uff nechst komenden Surgacher= merett 4 gute burgen zu nennen und geben, durch die wir der summ geltz föllen getröst und gesichert werden." (Die Summe betrug 1063 Gulden. Samm= lung Daguet im St. 21. Freiburg 16/400). wird sich auch in Freiburg persönlich stellen, wenn er nicht beweisen kann, daß er das Beld bloß entliehen hat.

St. 21. freiburg, Missiven V/293. 17. Mai 1513.

335 Auf dem Markt zu Zurzach kostete 1513:

z Elle Urras 3 Batzen.

I Elle weißen Consch 12 Baten.

5tück grauen Horwer Tuches 8 Goldgulden. Gedr. Liebenau im Unz. f. schw. Altertkde. 1902/47 nach einem Rechnungsbuch von St. Urban, das ich im St. A. Luzern nicht aufzufinden vermochte.

Į5 Į 3.

## 336 Dor dem Gericht zu Zürich:

"Hans Hentzli von Unterwalden ob dem Kernwald hett . . . gseit, wie sich uff sant frena tag nest versichinen begeben, alls er zuo Zurzach gwesen und vogt gsin, das an inn kumen sy Peter Bruwiler, seßhafft zuo friburg, und mit im grett, wie im felix Jung von Zürich ettwas zuo grett, deß glich wer er im ettlich söld schuldig. Deß halb er inn gegen im, ob er gen Zurzach kem, umb recht ansruffte . . ."

St. A. Zürich, A Kundschaften und Nachgänge II. 1513—15.

- ## Bans Keyser zum schiff, der zit geschworner weisbell des dorffs Zurtzach" und das Bericht zu Zurzach entscheiden einen Streit zwischen Andam Schmid gen. Kelmeyer (= Besitzer des Kehlhoses) und Oschwald Blatselder wegen dem Besitz einer Gasse, die Blatselder teilweise überbauen möchte. Es wird entschieden, daß die Gasse offen bleiben müsse. Dabei sagt als Zeuge auch Heinricht Pfister von Thiengen aus: "So habe sin vatter selig vor 50 jaren ein dischle nebent sim hus, das vetzund Oschwalds ist, gestelt und da lassen barchat veill han." Das wurde ihm vom Kelmeyer untersagt. Gemeindearchiv Zurzach, Urk. 22. Mai 1515.
- 338 Peter und Niclas Guegis, Hanns Giger, IIII= man Renhart und Ullman Mor "von wegen ganzes und gemeins handwerks ledergerwers ze Biell" bekennen, daß ihnen die "vier rett Zurtach mit nammen Conratt Bluem, Ullrich Hug, Undam Schmid unnd Hans Kapeller ze rechtem und ewigen erblehen geluhen habend . . . ir ratthuk genant Negelis huß zu Zurtzach im unnderdorff gelegen zwischend Oschwald Glattfelder und andersit gegen Brunnen, als sy dan vor söllich huß ouch ingehept habend von gemeltem Negeli, mit füllichem bescheid, das sy föllich huß zu beiden Zurtzach merckten namlichen pfingsten und sant Verenen tag mit irrem gewerb so witt das huß unnden begriffen ist von eynem windell in den andren und von eyner mur in die andren doch den kemerlin, so unden im huß sind, unergriffen. . . Darum hand sy unns ouch geluhen und ingeben ein kammer oben uff, dar in sy irn uffenthalt die obbestimpten meret habind." Der Zins beträgt für jede Messe 7½ lb. hl. "Ob aber frieg oder derglichen, da gott vur sin welle, infiellend, dadurch sölliche beide meret nidergelegt wurdend, als dan wir mit inen und sy mit uns oder ungern nachkommen nach billicher erkantnuß byderber lutten eins werden . . . und ob föllichs begeben wurde anderschwenn dan in unseren landen,

fullend wir inen den zins nutdesterminder schuldig sin."

Gemeindearchiv Zurzach, Urk. 1. September 1516. (Verenentag!)

- 339 Abt David von Winkelsheim läßt in seinem Kloster St. Georgen in Stein a. Rh. bei der Ausmalung des Festsaales das Leben auf der Zurzacher Messe in zwei großen Wandgemälden darsstellen. (Siehe Abbildungen!). F. Vetter: Klosterbüchlein. Beschreibung des SanktsGeorgensKlosters. Stein 1920. 1516.
- 340 Rechnungen des Watamtes des Klosters St. Urban: "Expensa um tuch und saden: Min vetter hett mir koufft ze Zurzach ein wiß Wiler thuch um 4 rinsch guldin minder 1 ort und 2 sch. 6 d. furlon, bringt 9 lb. 9 sch."
  St. A. Suzern, St. Urban 342.
- 341 Ulrich Candolt, des Rats zu Glarus, Candvogt zu Baden, stellt einen "Bettelbrief" aus für Dekan Rudolf von Tobel und das Stift Zurzach, sowie "ein gantze gemeind daselbs sin underthanen in dem slecken Zurzach in der herrschafft Baden gelegen". Sie beabsichtigen, "ein spital in dem gemelten slecken Zurzach zu notdurfst armer ellenden krannschen menschen, so dann die heiligen jungkfrowen sancta Verena, die dann libhafftig da lit, heimsuchen und ouch an den mercken darkoment und kranckheit halb da blibent und an den straßen und uff den gassen sterbent und kein herbergen noch underschlüff habent," zu bauen. Gemeindearchiv Zurzach, Urk. 9. November 1517.
- 342 Heinrich Göldlin, scutiser papalis, verantwortet sich von Rom aus bei den Eidgenossen gegen die Unklagen wegen Pfründenhandel usw. U. a. wurde ihm vorgeworfen, "er verkause Pfründen in gleicher Weise, wie man Rosse zu Zurzach verkaust". Gedr. Oechsli, Quellenbuch NF 504 und 506.

13. März 1520.

343 Konstanz an Überlingen:

Wegen einer Magd von überlingen. Es wird erwähnt, daß diese heimfahren wollte "uff den tag, so ir vatter zu Surtzach were".

St. 21. Konstanz, Missiven 1520/91.

4. September 1520.

## 344 Rechnungen der Stiftsfabrik Zurzach:

"Ingnon von den stellinen:

Item 8 lb. 3 sch. von stellinen penthecostes anno (15)20.

Item 8 lb. 3 sch. Verene von stellinen anno 20. Item 11 lb. 2 sch. von stellinen penthecostes anno 21 und gillt der laden 20 batten.

Item 10 lb. 2 sch. 6 h. von den stellinen Verene,

sind zwo ler gestanden."

Unsgaben: "Item 8 sch. von dem bett und stellinen anno 21 Verene."

St. 21. Alarau, Zurzach-Stift, Kabrikrechnung.

1520-21.

## 345 Tagebuch Hans Stockars von Schaffhausen:

1520 "Uff den pfinst-mierett ratt ich gain Zursach und hatt 5 ros und die vast hübsch und gutt; und gieng mier vast übel mit, must vil daran verlüren, und was ain büser miarett und gabend die ros um schabelgarn und ain spott". (80)

"Uff fant frenen dag geritten gain Kaserstul,

gain Zursach uff den merckt." (81)

Der Bürgermeister hat aus einem Roß von dem Grafen von Stühlingen 70 Gulden ge= löst, das ihn zu Zurzach 23 fl. kostete. (81)

1521 Zum Pfingstmarkt nach Zurzach: "Und uff den dag und Zursacher mierett hatt ich 2 ros zu Zursach und fürtt sy wider her, das ichs nid chond verckuffen; und gulten die ros nütt und warend unwerd und was ain bies mierett und hatt ain grosen kosten und verdett vil mit denen rosen, das mir druffgieng." (83)

"Uff sant frenendag geritten uff den Zursacher mieret und min falsten da verduschet ain schamlott und gieng mir nit vil us dem ros und hian vil daran verloren." (87)

- "Me geritten gain Kasserstul, gain Baden uff Ostern jarmierktt, da duch kufft." (92) "Me geritten gain Kasserstul, gain Zursach uff den mierktt pfingsten und 2 ros da gehian und die verkufft und hian sil dran verlorn, was ain büs mierktt." (93) "Und bin ich gangen ain der bruder kilbin in Luffen und in dasschiff gesessen und uff dem Rin gefaren gain Rinow durch die brug, gain Eyglinsowdurch brug, gain Kaserstul durch die brug und gain Jurzach uff sant Frenen mierktt und da was ich 3 dag und ratt von Kaserstul wider her." (94)
- J523 Zu Pfingsten zu Schiff nach Zurzach. "Und gieng uns glücklich und wol, Gott hab lob und dank! Und kuff ain ros und ratt gain Kaserstul wider her." (105) über Kaiserstuhl auf den Verenamarkt in Zurzach geritten. (107)
- Ju Pfingsten zu Schiff nach Zurzach "unden den z brugen durch und was uns schier übel gangen, das schiff das sties ain. Da warend die ros fast wolffel und unwerd ze Zursach." Zurück über Kaiserstuhl (113).

  Unf die Verenamesse ebenfalls zu Schiff. "Und was uns schier übel gangen, Gott behütt uns, wann wier mit dem schiff ob Rinow aingesaren warend, gieng wol." "Uff dem miercktt warend die ros wolffel und gulttend die büsen ros als vil als die gutten." Über Kaiserstuhl zurück. (117)
  Zu Othmari über Zürich auf den Markt zu Baden. Zurück über Kaiserstuhl. (121)
- 1525 Zu Pfingsten: "Ratt gain Zursach uff den mierett in 5 stunden und dienett minen heren

und fürtt vil geltt by mir, das minen heren was, gold und dugattan, fronan und rinsch gold, dick pfenig und sust vil müntz." (136) Ju St. Verenen: "Ratt ich gain Tursach uff den miercktt mit Stoffel vom Grütt ros, das ich im ab hatt kufft, und gieng mir übel und wol nach." (142)

- Johanniterkomtur zu Hüfingen verkauft. "Und hian ain büßen Tursach mierett gehian, verzert z guldin, der knecht, z ros." (149) "Uff Frenen gieng ich in Luffen und sas ins schiff und fur gain Rinow dur brug und gain Eyglinsow und gain Kasarstul, gain Turzach." Ein Knecht ritt mit einem Pferd dahin, das nicht verkauft wurde. "Es was ain büsar miarktt zu verkuffen und waren lütz Walchen und kufflütte da." Zurück zu Pferd über Kaiserstuhl "und verzartt zu falb dritt mitt allen unchosten und schuff nit vil uff disem mierett. (156)
- her gain Zurzach uff den marktt und es regnatt fast und was wüscht wettar und büs weg... und ich hian nie kain beschisner Zursacher markt gesechen. Und lag ich 3 dag in stifflen und sporren, das ich nie abzuch, und kost mich 7 g. in allem. Uff dem marktt waren ros wolffal und weratt der rosmarktt den gantzen dag." (172)

Uff sant Frenen dag bin ich geryttan in Suffan und bin ins schiff gesessen und geffaran gain Rinow durch dye brug und gain Eyg-linsow, gain Kassarstul und gain Zursach uff den marctt salb dritt und nitt vil da geschaffatt dann geltt verdun, 30 guldin verchomatt und usgen und verzerrt. Und ain dem marctt haind roß vil goltan. Und hain

da vil wunder gesechen und großin buberyg und ain schantlych lastarlich ding mit den frowen der unchichatt und der mian ofselichen dags da chyan scham, und mit sülleryg mit eesen und drinckan und mit schrygenden hyenen und ain grusams ding zu herend und zu sechend settlichen schand und lastar, als da ist gesin uff dem marchtt und all marchtt. Ich hain in der nie chyan settlich schantlich leben gesechen als da uff dem marcht, wer krystan sürentt. Es wer chian wunder, das uns gott under lyes gon und uns straffdyg von dem nebel, das da geschah. Und von Jursach bin ich geryttan gain Kasarstul har 3 malen, nie abgesessen.

Uff dye zitt fyeng mian vil lütt, dye gain Zurtzach wottan für merder und dyeffar, und giengan lützal lütt hyedurch gain Zursach und karen. Uff dye zitt giengend nitt mer dann drüg ros gain Zursach ain der hand. (175).

Uff den jarmerett Ottmarin bin ich gain Baden geritten mit mim knecht und mit mim vetter Spiegelberg zu mir schwester Barbal . . . und dann zu Baden 2 schwitzer kes kufft und ain krünen zieger kost 1 g. (181).

1528 Zu Pfingsten krankes Bein. "Uff dye zytt hain ich min knecht gain Zursach geschykt mit dem ros, kost z g. und schuff mir nütt und gulttand ros vyl gelt, klain ros, war ain gutt mirktt." 2 Kaufleute wurden auf der Rückereise von Zurzach von Reitern gefangen und gebrandschatzt (191).

Zu Verene mit dem Schiff nach Zurzach gefahren, wobei sie bei einem Gewitter fast verunglückten und bei "Rüdlingen" landen und warten mußten. "Uff den Zursach mierektt bracht mit mim knecht den großen münch, ist der drytt marcktt, das ich in da hain gehyan. Und ratt gan Kaserstul har und kost mich

der Zursach merektt 3 guldin mit allen unckosten (193).

1529 Uff den Tursachmieret da gesin mitt 3 roßen und salb 9 mit knechtt und Mardin Brüg und buben und andery ros und da verzertt und mit alen unckosten ain 10 g., der über mich gangen ist uff dysem marckt. Und hain ich ain sillin arduschett, ckost mich 39 g. mitt den anderen, und sind dye ros wolfsal gesin uff dem und was ain büs marcktt (198).

Uff sant frenen dag bin ich zu Zursach gesin salb 4 mitt mim großen münch und verzertt z g. und was z dag ainweg und verzwyessellett min heren vyl geld, das zu ryng was und cuff inen buntz duch, ains um 22 g. rinsch (200).

Heimfahrt von Jerusalem Hans Stockars. Schafshausen 1839. 1520—29.

346 Ratsverhandlung zu Freiburg i. Ue.:

"Reißmeister der gerbern zunft pittend umb rhett, wie sie sich mit irem handell des huß wegen zu Zurzach verhalten sollend. Und obschon H. Fryo verordnet worden, innen bystandt zu thund, der sich aber weigert, ohne gelt zu reißen, und myn herren wegen der obern louben bisher zu erhaltung der alten gerechtigkheit den zinß bezahlt und es myn hern ouch antrifft. Begerend, man den handell zu handen nemen und berayten sollend. Der span ist an dem gelegen, wie sie ein brieff haben umb die under gaden, man aber den andern umb die obere louben für die wullwäber nit finden mag, wiewoll die von Baden ein copy haben. Der span erfolgt dannenher, das vier brüder, so nütt anders dan diß huß besitzend und einanderen nit vermögend auß= zukouffen, es zu theilen understanden zu nachtheil irer glegenheit. H. fryo, wan man dahin ge= schriben und den tag angesetzt, soll man den handel früntlich oder rechtlich abmachen und insonderheit den puncten nit vergessen, das in der confiscation

des einen bruders man diß huß alls den Friburgern nitt möge angriffen."

St. U. freiburg, Ratsmanuale. 9. November 1521.

347 freiburger Ratsbeschluß:

"Min herren obgemeldt bedennden ouch die not, so järlichen den burgern begegnett mitt den schiffenn, so man gan Zurzach farenn soll, besunders dz großer mangel järlichen an schiffenn wirdt ersechen, dz aber ein gros ufffechen erregt. Dann so ein schiff verfürt wurde, davor gott ewig sin well, were gar nutz unnd gutt, dz do glych ein annders do were, demselben den last abzunehmen. Unnd dorumb were miner obgem. herren meynung, dz min herren die rät mitt irem bestelltenn schiffmann reden sollten, dz er järlich ein schiff voruß machenn. Unnd so er dz gellt, so er ummb ein annder derglychen schiffen Zurzach loßte, mangellenn wurde, dz min herren da darlychenn unnd allso stäts ein lär schiff amm lannd hetten, allen infälenn dest pas mogen für= kommen. Ouch dz min herren lüt verordnen sollten, so bi ladung der schiffenn weren, damit den rychen und den armen, frömbden und heymbschen ir gutt geladen wurd, dz sich nyemands hett zu erclagenn." St. 21. freiburg, Projektenbuch I/75.

27. Dezember 1522.

348 Hans Grebel, Vogt zu Klingnau, und 2 Räte von Klingnau entscheiden einen Streit zwischen "denen ersamen rätten und gemeind des dorffs Zurzach" und Jacob Küffer von Zurzach wegen einer "mur hinder des dorffs kouffhuß und an meister Jacobs Küffers louben und schür gelegen".

Bemeindearchiv Zurzach, Urk. 6. Mai 1523.

349 Dor dem Gericht zu Zürich:

"Lienhart Utniger gitt sin antwurt. Er sye jetzund zu Zurtzach uff dem merckt gsin, da inn das kallt we angestoßen dermassen, das er nit wyter habe konnen noch mogen ziechen . . ."

St. U. Zürich, A 26/1.

um 15(24).

350 Ausgabenbuch des Klosters St. Urban: "Der margstaller hett ze Baden uff Othmari gen um allerley thuch und zwilch 24 lb. 16 sch." St. A. Luzern, St. Urban 211, 1525/22. "Terung: Der margstaller hett gan Baden uff Othmari ferzert 7 lb. 7 sch. 8 d." Ebenda 25. 1525. "Gemein usgenn: Mentag nach Verene zu Zurzach um rinden gen 4 sch." Ebenda 1526/6. 1526. "Zu Zurzach nach pfingsten gen um ein festli mitt stahel 4 fronen." Ebenda 1526/21. 1526. "Um zwilch gen uff dem Zurzach merckt den knechten 12 lb. 10 sch. 8. d. nach pfingsten Berner müntz. Uff mentag nach Verene zu Zurzach um ein schleppli gen 5 ½ batzen. Um stahel und zwilchen von Zurzach ze füren ze pfinasten 3 lb. Derene zu Zurzach gen um 30 eln zwilch 3 kronen 2 batten. Daselbs um 71 eln lini thuch gen 10 lb. 14 sch." Ebenda 1526/22r. 1526. "Um 204 eln zwilch ze Zurtzach 10½ kronen. Ebenda 1527/21 r. "Uff sant Verenen tag im 27 jar hatt der herr selb drit gan Zurzach und heruff verzert 9 lb. 3 sch. 4 d." Ebenda 1527/23. 1527. "Der schaffner hett gan Zurtzach verzerrt z kronen." Ebenda 1527/24r. 1527. "Zu Zurtsach um zwilch 7 fronen." Ebenda 1528/19. 1528. "Min bruder het mir keufft zu Zurßzach (!) 160 elnn zwilch, kost 7½ kronen i sch." Ebenda 1529/16. 1529. Der Garthmeister het verzert gen Zurzach 13½ betsenn." Ebenda 1529/18r. 1529.

"4½ guldin 5 betzenn Moritzen genn genn Zurtzach umb zwilch und zerungh etc. (uff Verene)". Ebenda 1530/16r. 1530. "Nach pffingsten tze Tzurzach genn umb zwey stück zwilch 7 guldin in betzenn." Ebenda 1531/16. 1531. "Zu Zurtzach uff Verene koufft zwilchen um 2 kronen."

351 Konrad Luchsinger an Zürich:
Bericht über die Unsammlung von Reitern am Bodensee, die teils Kaufmannsgüter nach Zurzach begleiten, teils nach Salzburg gegen die Bauern ziehen sollen.
Bedr. Strickler, Reformationsgesch. I/1438.
Stein, 20. Mai 1526.

- 352 Bern an Kaspar Mülinen in Baden: Besiehlt den jetzt zu Zurzach weilenden Ratsfreunden, einen zu Uarau wegen Schmähreden gefangen liegenden Übeltäter zu berechtigen. Gedr. Strickler, Actensammlung Ref. 1/1446 a. 27. Mai 1526.
- 353 Bern an Peter Stürler und Peter von Werd (in Zurzach): Entsprechende Anweisung. Gedr. Strickler I/1446 b. 27. Mai 1526.
- 354 Beschluß der eidgenössischen Boten zu Luzern: Die "Bücher der Disputation" zu Baden wird man auf der nächsten Messe in Zurzach zum Verkauf bringen. Bedr. Eidg. Abschiede 4 Ia/1104. 5. Juni 1527.
- 355 Derhör von gefangenen Straßenräubern durch den Schwäbischen Bund auf Schloß Heideck in Franken. Dabei wurde ihnen u. a. solgende Frage vorgelegt: z. "Die thatt an zwayen von Wanngen betreffent. Zum ersten sollen sie antzaigen, wer inen zu der that unnterschlaipfs, hilff und fürdrung gethan, als sie

zwen burger von Wanngen nit ferr von Schaff= hausen, die vom Zurzacher marckt gezogen, nieder= gworfsen und geschatzt, wo sie ansennglich ausge= ritten und ir unnterschlaipff zu und von der that gehabt, und was imme zur peut worden."

Die Gefangenen erklären darauf, von dieser Tat

nichts zu wissen.

Gedr. Baader in Bibl. liter. Verein Stuttgart 114, S. 437, 442, 450. Juli 1528.

- Jotiz im "Register über die gemeinth brieff schafften zu Turzach". St. 21. Iarau.

  S. 10.
- 357 Seckelmeisterrechnung von freiburg i. Ue.: "Denne geben Rudolff Renlott dem schiffmann von den 9 schiffen, so er uff beyden merckten zu pfingsten und sant frenen gemacht, von jedem 3 gulden... Denne schurletz von Zurzach haruff zu furenn 2 lb. 4 sch. 2 d."

  St. 21. freiburg, Seckelmeisterrechnungen 1528/II, 19 und 45.
- 358 Seckelmeisterrechnungen von freiburg i. Ue.: "Denne geben dem schiffman umb 8 schiff, die funffen zu pfingsten und die dry uff sant frenen tag, auch gerechnet mit sampt 6 gulden, so im min herren geschenckt hand, tut alles 71 lb. 3 sch. 4 d."
  St. U. freiburg, Seckelmeisterrechnung 1529/II S. 16.
- 359 Aus der Ordnung der Tuchmacher zu Eßlingen: "Und ob die maister tucher handtwerks gen Zur= zach mit irenn tuchern ziehen und da fail haben wol=

ten und ain aigen huß doselbsten uberkomen, darsinnen sye wurden fail habenn, soll kainer kain ander tuch darinn verkouffen, dan daz zu Eßlingen gemacht sey worden by obgemelter straff."

St. 21. Eflingen.

Gedr. Bauer: Wollgewerbe von Eßlingen S. 64. Um 1530.

360 Schaffhausen an Zürich:

Dessen Brief ist zu einer Zeit eingetroffen, wo viele Ratsfreunde in Zurzach und anderswo gewesen sind; darum habe man erst heute den Rat besammeln können.

Bedr. Strickler II/1630.

3. September 1530.

361 Chronif Konrad Schnitts von Basel:

"Und ward anno 31 zu Zurzach in der pfingst= mesz haberen koufft und gon Basel gefürt." (Wegen großer Teurung!)

Bedr. Basler Chroniken VI/149.

1531.

362 Verhandlungen der eidgenössischen Boten zu Zürich: Zwischen den biderben Ceuten aus dem Kleggau und dem Abt von Rheinau ist eine Einigung zu stande gebracht worden, für die jeder Teil dem andern auf den jetzigen Zurzacher Markt zu= oder abschreiben kann.

Bedr. Eidg. Abschiede 4 Ib/1017.

1.—3. Juni (Pfingstwoche) 1531.

363 Solothurn an Bern:

Kann in verschiedenen Angelegenheiten keinen endgültigen Bescheid geben, u. a. auch wegen der Abwesenheit vieler Ratsherren auf dem Zurzacher Markt.

Gedr. Strickler, Actensammlung Ref. III/675.

3. Juni 1531.

364 Zürich an Mellingen:

Untwort auf das am Sonntag den Boten von Zürich in Mellingen vorgelegte Gesuch um nähere Aufklärung über das Verbot der aus Zurzach nach Mellingen gelieferten Kaufmannswaren. Diese Waren sind verboten worden, weil man den fünf Orten nicht nur den Proviant, sondern auch den seilen Kauf abgeschlagen hat.

Gedr. Liebenau in Argovia 14/183. 19. Juni 1531.

365 Die Vierer von Zurzach an Bürgermeister Walder in Zürich:

Wegen einem Streit mit dem Custor des Stifts. "Denn wir vermeinend, er heige stellinen uff der gassen, ein arme gemeind steg und weg in eren han muos; das sol einer gemeind billicher zuogehören denn im, denn es ist under dem frygen himel." Bedr. Strickler. Uft. Ref. III/868. 2. Juli 1531.

- 366 Eine Botschaft Zurzachs bringt vor den eidgenössischen Boten zu Bremgarten vor, daß etliche Priester bisher unter bloßem Himmel vor ihren Häusern Stände gehabt hätten, die billicher der Gemeinde zukommen sollten." Gedr. Eidg. Abschiede 4 Ib/1080. 26. Juli 1551.
- 367 freiburg an Bern: Ersucht um den Aufschub eines Tages zu Grands son die nach dem Zurzacher Markt. Gedr. Strickler, Akt. Ref. III/1068. Aug. 1531.
- 367a Der Chronist Caurencius Boßhart von Wintersthur berichtet:

"Don eim seltzamen Zurzach märckt. Un sannt frenen tag, wie von alltem har, Zurzach märckt was. Do ward die kilchen beschlossen und nie uffgethan; ouch ist vil gehäders gesin von deß gloubens wägen zwüschent denen von Lucern und denen von Zürich; doch sind die von Schashusen denen von Zürich hilfslich gesin, das die Lutzerner hand müssen abtretten. Es ist vil guts da gestolen worden. Man treib vil mutwilliger schamperer worten und schlug man hefstig einandren. Da was niemand, der fried näme. Die gmeinen metzen sprachent: Das muß gott erbarmen, das bisher so

gut recht syge gesin hie und aber jetzund so gar zu einer morder gruben syge worden." Bedr. Quellen zur schweizer. Resormations= geschichte III/29. 1. Sept. 1531.

368 Bremgarten an Zürich:
Gestern sei ein Wagen mit Stahl, Eisen etc., das in Zurzach gekauft worden, in Sulz geladen und durch die freien Ümter gefürt worden. Es scheine auch, daß Luzern ferner mit Hülse von Schiffen Waren von Zurzach her zu beschaffen vorhabe, was man wohl zu hindern bereit wäre usw. Gedr. Strickler, Uct. Ref. III/1286.

3. September 1531.

369 Dor den eidgenössischen Boten zu Baden wird auch "angezogen", daß einige Chorherren zu Zurzach außer ihren Häusern noch "stellinen" haben und großen Zins davon einnehmen, der doch billiger Weise der Obrigkeit gehörte, weil sie die Märkte mit großen Kosten beschirmt und keinen Autzen davon hat. Heimzubringen, ob man solche Zinse hinsür selbst einziehen wolle. Gedr. Eidg. Abschiede 4 Ib/1249. 8. Januar 1532.

370 Die Räte zu Zurzach an Zürich:
"Es hat uns euwer burger Simon Halbysen uff nechst verschinen Zurzach merckt by zz hagken büchsen zu behalten gen und heyt er gsagt, so uns nott an gon wurde, das wir die bruchen möchtend in euwer und unnser herren nöten, das wir nun, wie er uns bevolchen hatt, gethan." Bitte, ihn zu veranslassen, die Büchsen noch nicht zurückzufordern, wie er das getan hat.

St. A. Zürich, A 321. 24. Januar 1532.

371 Suzernische Tagsatzungsanweisung: Die Zinse der "stöllinen" der Chorherren in Zurzach soll der Candvogt einziehen. Gedr. Strickler, Uct. Ref. IV/1358.

29. Januar 1532.

372 Heinrich Schönbrunner, Candvogt zu Baden, an Zug:

Hat die Warnung von Zug erhalten, "wie etlich uß Zürichpiet understan söllen, die Fryen Alempter zuo überfallen, und daß ich daruf die iren, so uff dem merkt Zurzach sind, ilends heim mane." Das ist geschehen.

Bedr. Strickler, Act. Ref. IV/1657. 27. Mai 1532.

#### 373 Bern an Denner Stürler:

Unzeige, daß zu Syon piemontesische Kaufleute falsche Bernerbatzen auszugeben versucht haben; da nun zu besorgen sei, daß dieselben nach Zurzach kommen, so sollen die Kaufleute und Wechsler das vor gewarnt und Personen, welche in großen Summen solche Batzen ausgeben wollten, verhaftet werden, damit man die Fälscher zur Strase ziehen könne. Un den Herzog von Savoyen habe man desswegen geschrieben.

Bedr. Strictler, Uct Ref. IV/1856.

30. August 1532.

Heinrich Schönbrunner, Dogt zu Baden, und Hans Grebel, Vogt zu Klingnau, entscheiden einen Streit zwischen Audi Schmid, dem Kellmeyer, und Elsa Glattselderin, der Witwe des Oswald, zu Zurzach "berürend ettlich stellinen an der gemelten Elsa Glattselderin hus an der straß, so hinder hin in den Kelhof gat." Audi Schmid "vermeint, das die zinse, so da gefallen dem Kellhof zu diennen, dann die straß mit den selben verschlagen, weliche straß aber dem Kellhoff zu gehöre". Es wird entschiesen, daß die bisher bezogenen Jinse erledigt sein sollen, daß aber in Jukunst der Betrag geteilt werden solle.

Gemeindearchiv Zurzach, Urk. 21. Januar 1533.

## 375 Zürcher Seckelmeisterrechnungen:

"51 lb. 5 sch. Cunrat Rollenbutz umb bapir und dinten uff das rathuß, ouch für gwer in krieg und

von uf genommen gelt von Zurzach harzufüren, und um ein venster dem Feysten von Zug." Bedr. Wegelin im Unz. f. schw. Altertumsk. IX/257. 15. Juni 1533.

376 Verhandlungen der eidgenössischen Boten zu Baden: Heimzubringen und auf nächsten Tag Antwort zu geben über das dringliche Unsuchen des Propstes und etlicher Chorherren von Zurzach, man möchte sie bei Briefen und Siegeln und altem Herkommen lassen und ihnen die seit 2—3 Jahren entzogenen Stände vor den Dachtraufen ihrer Häuser wieder zustellen.

Bedr. Eidg. Abschiede 4 Ic/144. 3. September 1533.

Der Custor von Zurzach, im Namen des Propstes und Capitels, beschwert sich, daß ihnen Eintrag an ihren Freiheiten getan würde, wenn sie die Kramsläden vor ihren Häusern nicht aufrichten dürften, und legt dafür Briefe vor. Heimzubringen und auf dem allernächsten Tag zu Baden Untwort geben, damit die Herren bei dem Ihrigen bleiben mögen." Gedr. Eidg. Abschiede 4 Ic/151.

12. September 1533.

378 Verhandlungen der eidgenössischen Boten zu Baden: Der Candvogt soll die Freiheiten der Chorherren und der Bauernsame mit Bezug auf die "Stellinen" untersuchen und über das Ergebnis berichten. Gedr. Eidg. Abschiede 4 Ic/162.

30. September 1533.

379 Derhandlungen der 5 Orte zu Suzern: Ein armer Geselle von Baden, der im letzten Krieg den 5 Orten zugezogen ist, wurde deswegen auf dem letzten Zurzachermarkt von einigen Zürchern angefallen und schwer verwundet. Gedr. Eidg. Abschiede 4 Ic/229. 16. Dezember 1533. 380 Rechnungen der Stiftsfabrik Zurzach: Einnahmen: Item 8 lb. 8 sch. stelle gellt Verene. Ausgaben: Item 8 sch. uff Verene stellinen uffzemachen.

St. A. Aarau, Zurzach=Stift, Fabrikrechnungen. 1533

- 381 "Item als Dias Ziegler, miner herren statt kofflüten furman uß dem gottshus St. Gallen ab dem Rotmonten bürtig, uff 5 tag junii von Zurzach fur, ist im zu Winterthur nachts ain fryer gassen ain faß, darin vil tusend guldin, die Caspars Guggisbürgeren von St. Gallen zugehörig, gelegen uffbrochen und ain sack verstolen, darin 700 guldin Costentzer batzen waren." Gedr. Keßler, Sabbata II/393.
- 382 In Zürich beklagt man sich über die fremden Krämer. Man behauptet, daß diese die Gewürze verfälschen, indem sie "lorbonen und ander gesichmeiß" darunter stampfen. Ferner kauften sie bei Zürcher Krämern Waren, die sie ohne Zoll zu zahlen aussühren und anderswo, namentlich auf der Zurzacher Messe, verkaufen.

  Birkenmaier in Zeitschr. d. Ges. f. Beförd. d. Gesch. v. Freiburg 29/113.
- 383 Die Verner lassen durch ihren neuen Dogt zu Baden bei der Tagsatzung den Untrag stellen, "daß in anssechen der er gotes und kristenlicher zucht uf dem lütleusigen Zurzach=markt die schantliche, unkristensliche osne gwerb der verruchten scholdneren und hurenspil, brentenspil, hurentanz und hüttli und ander lasterwerk soltint abgetan und vorkomen werden." Es wurde aber kein Beschluß gesaßt. Gedr. Unshelm VI/225.
- 384 Aus den Berner Ratsmanualen: "Mit den schifflüten am mitwuchen reden, das sy fein schiff jemand machend, dann die uff die dry

see Nidow, Murten und Nüwenburg, denen und ergriffen der Zurzachmerkt unser statt".

19. April 1535.

"2 Zurzachschiff den gerwern erloupt ze machen."
3. Upril 1551.

"Marti fidelbogen ein Zurzachschiff und eins gen Cobletz erloupt ze machen." 18. Juli 1551. "Schifflüt: Den gerbern 2 schiff gan Zurzach."

16. Upril 1554.

"Den gerbern 2 schiff gen Zurzach."

z. August 1554.

"Den gerwern i schiff gan Zurzach ze machen versgönnt, wo echt nit gemachte vorhanden."

6. Mai 1555.

Gedr. Haller, Bern in seinen Ratsmanualen III/23—28. \tag{535}55.

- 385 Aus einem Briefe des Johann Vogler, würtembersgischer Hoffaplan zu Mömpelgard, an Vadian: Meister Bernhart Mock, Baumeister zu Mömpelsgard, hat an eine Schuld 3 Kronen bezahlt. "Das überig wil er uf globen und trüw uff den Zurzach marckt überantwurten."
  Bedr. Mitteil. St. Gallen 29/547. 3. April 1539.
- 386 Zollordnung von Aarburg: "Don schiffen: Und von einem Zurzach schiff gitt die erste ballen 5 sch. und darnach jede ballen 4 hl." Gedr. Merz, Rechtsquellen Amt Arburg 42. 1539.
- 387 Geleits= und Zollordnung von Zofingen: "Aber so ein geladen roß von Stein, Basel, Zur= zach oder anderstwohar käme, das git 4 sch." Gedr. Merz, Stadtrecht 217.
- 388 Verhandlungen der eidgenössischen Boten zu Baden: In der Rechnung des Candvogts zu Baden erscheinen große Kosten für den Zurzacher Markt, indem dieses Jahr über 120 Gulden Kosten aufgelaufen sind, während der Bischof von Konstanz allen Autzen zu seinen Handen einzieht. Heimzubringen, um zu

berathen, wie solche Auslagen vermindert werden können.

Bedr. Eidg. Abschiede 4 Ic/1104. 15. Juni 1539.

- Da auf dem letzten Markt in Zurzach einige Walschen gewesen, welche falsche Berner Dickpfennige ausgegeben, die kein anderes Unterscheidungszeischen tragen, als daß der Bär auf den "Berglinen" steht, so haben die Boten von Bern das Ansuchen gestellt, daß man die Betreffenden verhafte und davon Anzeige mache.

  Bedr. Eida. Abschiede 4 Ic/1215.

  7. Juni 1540.
- 390 Verhandlungen der katholischen Orte in Sitten: Es wird geklagt, daß die von Wallis, wenn sie, um den Jahrmarkt in Zurzach zu besuchen, bei Mellingen und Bremgarten vorbeisahren, an beiden Orten um den Zoll belangt werden. Das ist den Boten der 7 Orte in den Abschied gegeben, damit sie ihre Amtsleute anweisen, solches abzustellen. Gedr. Eidg. Abschiede 4 Ic/1257. 19. Oktober 1540.
- 391 Basler Ratsverordnung: Einzelne Schneider sind "gehn Straßburg und Zurzach in die messen gefahren" und haben "daselbst Lindisch, Lamparsch, auch andere gute thucher" gekauft, die sie dann nacher verarbeiteten. Diese Gewohnheit wird den Schneidern untersagt. St. U. Basel, Schlüssel-Zunft I/33 r. 1541.
- 392 Verhandlungen der eidgenössischen Boten zu Baden: Die Geleitsleute zu Baden beschweren sich, daß einige Ungehörige der 8 Orte, welche auf die Zurzacher Messe sahren, ihnen das Geleit verweigern. Heimzubringen, daß jeder Ort die Seinen anweise, das Geleite zu zahlen, indem die Geleitsleute es sonst von ihnen einziehen würden wie von allen andern.

Bedr. Eidg. Abschiede 4 Id/40. 27. Juni 1541.

393 Spruch der eidgenössischen Boten in einem Streit zwischen der Gemeinde Zurzach und dem Stift. Die Vertreter der Gemeinde, Hanns Bregel, Cunrat Voldy und Barthlome Uttenhoser,

"erstlich ließent . . . unns einen brieffe vershörren, so unnser herren unnd oberen inen vor etlichen jaren des merckts halb geben und uffgricht unnd nach erhörung solliches brieffs ließen sy reden, wie das inn gemeldtem brieff verstannden werde, wie das sy die corherren oder caplän inn iren hüseren uff dem kilchhoff ire gedmer beschlossen und zubehaltenn haben söllen, das aber nit beschehe, dann sy zu den zweyen merckten sölliche gedmer, so uff den kilchhoff ganngenn ufsthügent und darin unnd ouch under iren hüseren offnen und veilen merckt triben lassend.

Jum annderen so die zwen merkt koment, so kouffent die gemelten corherren und caplän schaff, kelber, schwin, hüner und annders in, rüstend und versechend sich dermaßen, das sy schier der merteil gesten haben, wellechs sy von der zmeind treffenslich beschwere; vermeinen ouch nitt, daß es priestern zustande, allso offne wirtschafft zu halten.

Jum dritten so sye inn obgemelten irem briefse verstannden, was wully tuchs mangenn Jurtzach füre und man daselbst verkouffen wölle, das sölle man in iren koufschüsseren, die sy mit schweren kosten erbuwen und für und für erhalten müssen, veil haben; dem selben aber nit glebt werd, dann etlich by iren hüsseren und inn iren gedmeren die kouffelüt sölliche tücher veil haben lassen, welches aber nit sin sölle."

Darauf antworten die Vertreter des Stifts,

1."syennt sy nie dawider gsin, es syent aber verschinner jaren und jetzt deß nechst verschinnen merckts ettlich koufflüt und ehremer unnseren landsvogten nachglouffen, die den selben bewilget und vergonnt haben, darinn veil zu haben. Mogen sy wol erlyden, das die beschlossen beliben.

- 2. sagent sy, das sy die koufflüt und kremer, so inn iren hüseren und gedmeren veil haben, behersbergen, desglichen koment zun zyten etwan eerenlüt zu inen, die by inen inkeren und an sy begeren, inen essen und trincken zegeben, welches sy inen dann nit abschlahen können, vermeinen ouch nit, das wir inen sölichs werren oder sperren söllen, die wyl söllichs von alterhar gebrucht sye.
- 3. deselben sy sich gantz nit beladen und lassent sy by irem brieff gütlichen pliben." Entscheidung der Eidgenossen:
- 1. "So söllent ouch die herren ire gedmer, so uff den kilchoff gannd, zu den zweyen merkten behaltenn.
- 2. So solle ouch niemant in sinen hüseren und gedmeren keinerley wulli tuch nit veil haben lassen, sunder sollent sölliche tuch in den koufshüseren, so dartzu verordnet und gehept, koufft und verkoufst werden."
- 3. Das Wirten der Chorherren wird geschützt. St. A. Aarau, Zurzach=Stift. Urk. 1. Juli 1541. (Vergl. auch Eidg. Abschiede IV 1d/41.)
- 294 Verhandlungen der eidgenössischen Boten zu Baden: Um St. Verenenmarkt in Zurzach ist leider ein großes Unglück begegnet, indem bei dem fahr bei Brugg viele Leute ertrunken sind. Die fährleute sind deshalb entslohen und bitten jetzt um Geleit, um sich zu verantworten, da nicht sie, sondern ihre Knechte das untergegangene Schiff geführt hätten. Der Landvogt zu Baden soll untersuchen. Gedr. Eidg. Abschiede 4 Id/185. 2. Oktober 1542.
- 395 Der Rat zu freiburg will Bern einen Entscheid in der frage des Kaufs Neuenburgs mitteilen, sobald die Sache nach dem Zurzacher Markt, wenn die übrigen Räte und Burger wieder zu Hause seien, von neuem behandelt sei.

Bedr. Eidg. Abschiede 4 Id/259. 18. Mai 1543.

396 Dor dem Bericht zu Solothurn:

Thoman Brid von "Mülen by frowenfeld" bestennt: "Uff vergangnem Zurzachmärkte hab er Iheronimus Dürren von Basell" nachts aus seiner Tasche 36 Kronen und anderes Geld und Wertssachen gestohlen.

St. 21. Solothurn, Berichtsprot. 19/326.

31. Juli 1543.

- 397 Jahresrechnung von Bern und freiburg über die Herrschaften Grandson und Grasburg:
  Die freiburger berichten: Der Meier von Wileroltigen erhalte die Straße so, daß die von freiburg, die auf den Zurzach Markt wollen, und andere ihm durch die Matte sahren, worüber er sich beklage. Gedr. Eidg. Abschiede 4 Id/310. 23. Oktober 1543.
- 398 Zofinger Seckelmeisterrechnungen: "Item 2 lb. 3 sch. 8 hl. schultheis Zendern rytlon und das er Zurzach schürlitz und zwilchen koufft. Item 3 batzen furlon von zwilchen und schürlitz von Zurzach ze füren." Gedr. Bränicher, Bl. s. bern. Gesch. XII/184. 1544.
- 399 Verhandlungen der eidgenössischen Boten zu Baden: Ein Gesandter des Bischofs von Konstanz sührt Klage darüber, daß auf der letzten Zurzacher Messe etliche Büchlein seilgehalten worden seien, die einen für ihn beleidigenden Inhalt hatten. Gedr. Eidg. Abschiede 4 Id/681. 20. Sept. 1546.
- 400 Derhandlungen der eidgenössischen Boten zu Baden: Es wird angezogen, daß auf dem letzten Zurzacher Markt das Weißleder und andere Waren schon am Sonntag Abend verkauft gewesen seien, so daß morndes, am rechten Markt, niemand etwas erhalten konnte, wenn er es nicht um den doppelten Preis den Aufkäusern abkausen wollte. Deshalb wird dem Candvogt zu Baden besohlen, vor dem nächsten Markt in Zurzach ausrusen zu lassen, daß bei hoher Strase niemand vor dem Tag des rechten Marktes etwas kausen, verkausen oder bestellen

solle, weder viel noch wenig, sondern den offenen Markt abwarte. Übertreter sollen wie von Alters her bestraft werden und das Gekaufte der Obrigsteit versallen sein. Heimzubringen, damit jeder sich vor Schaden zu hüten wisse.

Bedr. Eidg. Abschiede 4 Id/826. 20. Juni 1547.

401 Verhandlungen der eidgenössischen Boten zu Baden: Der Probst des Verenenstifts und Unwälte der Bemeinde Zurzach berichten, daß auf die Märkte zu Pfinasten und St. Verenen viele Bettler und Buben kommen, die ihre Lager bei der Linde oben im Dorf haben, mit Spielen, Zutrinken und Gotteslästeren ein unmenschliches Wesen treiben und des Nachts mit Lichtern umherfahren, sodaß nichts vor ihnen sicher sei, da sie um die Wächter und Hausbesitzer gar nichts geben. Die Unwälte bitten, ihnen behol= fen zu sein, daß sie diese liederlichen Ceute los werden, denn erft dieser Tage sei dem Dekan in Zurzach eine Scheune angezündet worden. Müßten sie aber dieses Volk bei sich dulden, so wünschen sie wenig= stens einen anderen Platz für sie auszuwählen. Beimzubringen.

Gedr. Eidg. Abschiede 4 Id/958. 12. Juni 1548.

402 Verhandlungen der eidgenössischen Boten zu Baden: Auf die Klage derer von Zurzach über das Bettels volk auf ihren Märkten, wird dem Landvogt Volkmacht gegeben, samt dem Vogt zu Klingnau und den Zurzachern diesen Leuten einen andern Platz außerhalb des Dorfes anzuweisen und ein Dutzend zuverlässige Männer zu bestellen, welche die Versächtigen verhören und auf der Tat ergriffene Diebe an die Linde zu Zurzach aushängen mögen, andern zum abschreckenden Beispiele.

Bedr. Eidg. Abschiede 4 Id/974. 30. Juli 1548.

403 Bieler Stadtrechnung: Zahlung an Hans Herold, Glasmaler, "umb das wappen für die gerbern zu Zurzach z lb. 6 sch. 8 d." Gedr. Bourquin: Beiträge z. Gesch. Biels zo. Die Boten von Schaffhausen erwähnen u. a.: Auch fausen die Schiffleute von Schaffhausen den Schiffleuten von Bern und Freiburg die Schiffe, welche diese auf den Zurzacher Markt bringen, ab und haben mit denen von Koblenz einen Vertrag, wonach diese die Buchsfässer in diese Schiffe legen und ihnen die hinauf bis an den Cauffen sühren; dann laden ihre Schiffleute Salz und Kausmannsgüter darein und fertigen diese den Rhein hinzunter.

Bedr. Eidg. Abschiede 4 Ie/44. 25. Februar 1549.

405 "Hiernach volget, wie man das gleit nemmen und inziechen soll, dem gleitsman zu Clingnouw geben uff sannt Johanns deß töuffers tag anno etc. 1549."

Bildet lediglich einen stark gekürzten Auszug aus der Geleitsordnung, die sich schon 1415 im Urbar zu Baden vorfindet.

Gedr. Argovia III/167.

St. 21. Aarau, Grafschaft Baden, Akten 6/1.

24. Juni 1549.

- 406 Verhandlungen der eidgenössischen Boten zu Baden: Auf dem letzten Zurzacher Markt ist Balthasar Funk von Zürich von einigen getötet worden. Der Landvogt von Baden hat nun etwa 7 aus dem Umt Leuggern erfragt, die dabei gewesen, aber keiner an der Tat schuldig sein will. . . .
  Bedr. Eidg. Abschiede 4 Ie/166. 4. September 1549.
- 407 Bestätigung des Dorfrechts von Jurzach durch Bischof Christoph von Konstanz:
  "Es sollen auch die vier rät mit sampt dem weibel uf beid merkt und herbstzeit all wegen im dorf umgon, die osen und das für ernstlich beschawen . . ."
  "Alle die so uf beid merkt wirtend, deren soll keiner einichen gast, leut oder rosz länger ausenthalten, denn acht tag vor und nach dem merkt, es were denn dasz einer seiner geschefften halb lenger

do beleiben miezt oder wollte über den rechten merkt."

St. 21. 21arau, Zurzach=Stift, Urk.

Gedr. Argovia IV/325 ff. 9. Januar 1550.

408 Graf Wilhelm von Sulz ernennt den "bescheiden hannken hannier genant Kruk, wonnhafft Kadelburg zu siner gnaden zoller daselbst Radelburg." Er verpflichtet sich, "allen fürfarenden zoll, zu wegen, roß oder fuß, es sig kouffmans= giitter oder ander gutt, fürkouff oder sunst ein fouff" richtig einzuziehen. "Doch so sigend her= nachvolgende fleckenn, namlichen Eglifow, Keyfer= stul, Rinow und Jurzach, deßglichen wolernants graffs Wylhelms zu Sultz underthonen in der landtgraffschafft Sultz oder Cleggow und pfand= schafft Thüngen seßhaft harinnen verdingt sonder ukgeschlossen, also das sy ir erfouffte war in irem eignem nutz dienent nit verzolent, sunder sollend dik felbigen fry sin; wak aber in dem allein den für kouff antrifft, dasselb soll gepürenden zoll uff gehaben und eingevordert werden, sy ouch zu geben schuldig sin."

Gemeindearchiv Zurzach, Urk. 19. februar 1550.

409 Ordnung des Stifts Zurzach für die Rheinfähre zu Kadelburg:

Die Vergütung für das Übersetzen wird folgender= maßen festgesetzt:

"Don einem geladnen Legioner, Gennffer, Frankfurster oder andern lastwägnen, so centner guetter uf beyd merkt und sunst durchs jar füerend, zechen etschkrüzer, und so sy roß und wagen nitt einer fardt, sonder die roß allein ouch sueren müessend, von den rossen dann sier etschkrützer.

Don einem gemeynen geladnen wagen, da sy roß und wagen mit ein andern einer fart gefüeren mögen, 8 etschfrützer; wo sy aber die roß besonder füeren müessend, darvon allwegen 4 etschfrützer.

Don einem lären ongeladnen wagen mit den rossen 4 etschfrützer.

Don einem geladnen karren 4 etschkrützer und von einem lären ongeladnen karren 2 etschkrützer.

Item von eym roß und einer parson darby z etsch= kriitzer.

Don eym mentschen in einer myl wegs in unser Eyds gnoschafft nach umb das faar gsässen z angster. Uber von denen, so usserhalb Rins und denen, so in der Eydgnosschaft witter gsässen sind, von yettslichem z guten pfennig.

Don rinderhaftem vich von yedem hopt 4 angster. Don schwinen und tribsüwen yetlicher 1 angster. Und der Ryn mochte so groß und sorglich ze faren sin, sy mogen das faargelt von lüten, vich und guetstren zwysach nemen."

St. A. Aarau, Zurzach=Stift, Urk. Gedr. Huber in Argovia IV/93. 22. April 1550.

410 Verhandlungen der eidgenössischen Boten zu Baden: Der Candvogt von Baden eröffnet, am letzten Tur= zacher Markt sei geklagt worden, daß einige Tuch= leute ungleiche Strychschnüre hätten. Daher habe er den Raffaloska, den Sebastian Knab von Euzern, den Müy von Straßburg und den Diener der Ber= bort von Augsburg mit ihren Strychschnüren vor= beschieden und diese mit einer geschworenen Frankfurter Strychschnur verglichen. Sie seien ungleich und alle 4 zu kurz, jedoch die des Müy die kürzeste gewesen. Einige der Benannten sind auch erschienen und bitten, ihnen das beste zu tun, da man ihnen in Zürich weder Maß noch Strychschnur gegeben habe. Es wird erkannt, die von Basel sollten dem Candvoat zu Baden beförderlich eine rechtmäßige, geschworene Frankfurter Strychschnur zuhalten. Dann soll der Sandvogt allen Tuchleuten zu Zurzach gebieten, sich gleichlange Schnüre zu verschaffen und die Tücher bei diesen und keinen andern Strychen zu messen. Bedr. Eida. Abschiede 4 Ie/323. 17. Juni 1550.

411 Derhandlungen der eidgenössischen Boten zu Zaden: Es erscheinen einige Schuhmacher von Stein und eröffnen, sie hätten am letzten Pfingstmarkt zu Zurzach Gerbern von Freiburg einiges Leder, im Dertrauen daß es währschaft und gut sei, abgekaust. Alls sie es heimgebracht hatten, habe es sich als nicht währschaft erfunden. Sie haben darauf an Freiburg und an die betreffenden Gerber geschrieben, sie sollen das Leder wieder zurück nehmen und ihnen das dasür ausgegebene Geld zurückerstatten. Das sei bisher noch nicht erfolgt, weshalb sie begehren, daß dem entsprochen werde oder aber, daß man vor dem Landvogt und den Untervögten zu Zaden nach Freiheit und Brauch des Zurzacher Marktes zu Zecht stehe.

Der Bote von Freiburg entgegnet, der Bote von Stein habe den betreffenden Gerber bei ihnen mit Recht fürgenommen. Man habe die geschworenen Ballenbinder verhört und diese haben bezeugt, das Ceder sei gut, währschaft und trocken nach Jurzach gekommen. Hierauf sei der Freiburger ledig geschwarten

sprochen worden.

Es wird erkannt, daß Freiburg nachweisen solle, daß der Bote von Stein bei ihnen mit Vollmacht den Rechtstreit geführt habe oder sonst solle die Sache am 16. November zu Baden vor Gericht kommen.

Bedr. Eidg. Abschiede 4 Ie/441. 6. Oftober 1550.

## 412 "Zoll rodell Zurzach.

Item von wägen mit salz 2 blaphartt von einem kramer faß von einem zenntner 3 sch. von einer kühutt gerwt 3 haller 2 haller ungerwt von einer staffel tuch 10 sch. von einem soum Niderlendisch wyn 1 sch. von einem mütt kernen unnden ufshin gfürtt 10 haller. von einem wagen mitt kornn 6 fch.

von e	einem karren mitt kornn	3 sdy.
von ei	nem pfunnd schwertt brenndt	to ja.
von ei	nem soum stachel	2 sch.
von ei	ner burdi stabysen	8 haller.
von ei	ner tonne hering	2 sch.
von ei	nem fuder rebstäcken	2 sch.
von ei	nem fuder laden	2 sch.
von ei	nem zenntner schmeltz fleisch	t sch.
von ei	nem mastschwyn	3 h.
von ei	nem vaselschwyn	2 h.
von ei	nem schaff	2 h.
ein led	vig roß, das man verkouffen w	ill t sch.
von ei	nem ochken	8 h.
von ei	nem müllisteyn 6	frützer.

Der gleittsman Zurzach soll nachfrag haben by dem gleitsman zu Clingnow der güttren unnd kouffmans waaren, so uff der Aaren gen Clingnow afürtt unnd da dannen an gleitt gen Zurzach uff den merckt. So dieselben warhen unnd gütter Zurzach nitt uffgethan, soll er den zoll darvon nemen unnd inn züchen.

Unnd sonnst mitt anndren wahren hatt der zoller

gwalt zunemen nach gstaltt der sachen.

Heinrich Bodmer lanndtschriber zu Zaden im Ergöw sripsit."

St. 21. Margau, Grafschaft Baden.

21ften 5, Bündel 11/6.

Um 1550.

413 Bilg Tschudi von Blarus, Dogt zu Baden, versordnet: "Nach dem die jarmärkht zu Zurzach sich für und für merrendt und zunemund und da die kaufflüt mit lüntschen und weltschen tüchern, so sie sammethafft verkauffen, inn irem kaufshuß nit genügsamen platz und weite gehaben mögent, desehalb ich uff das pittlich ansuchen der rätten und einer gemeindt zu Zurzach inen bewilliget und zu gelassen, das alle die tuechlüt und zwanndt schnysderen, so gen Zurzach kommendt und ir tuch versichnyden und by der ellen verkauffent, uff dem rathuß zu Zurzach, darinn sy dann stellinen und

stenndt ordentlichen zu gerüst habent, söllent lassen settigen und begnügen, und in dem kaufshuß mit dem sament kauff dar inn ungesumpt undt ungesirrt lassen."

St. 21. Aarau, Kop.buch 3 der Gem. Zurzach 129.

414 Joll oder Wäggelt auf der Steig von Zurzach gegen Degerfelden:

Umbrosi Imhof von Bern, Candvogt zu Baden, erklärt, in vergangenen Jahren hätten die Rats= boten der 8 alten Orte Hans Kappeler von Jurgach bestellt, "dz er den weeg und straß von Turzach bis auf die Steig, so man in der Sud nendt, beseren folte, das mäniglich die gefahren und reiten möchte, und ihm davon einen zimlichen zohl geschöpft". Nachdem Kappeler nun gestorben, hätten die Boten der Orte ihm befohlen, "umb einen anderen zu lugen"; er habe deshalb Hansen Signet von Zur= zach bestellt, "das er solchen weeg besseren und machen solle, das biderlüth den mit wägen und fären wohl fahren, rythen und ghan mögen und dz ich und mein nachkomendten landvögt und ander biderb lüth sprechen und erkennen mögen, das er währschaft und aut seve, und auch solche stras sein leben lang in guten bäuwen und unzergänglichen haben und be= halten. Er mag auch eichen, buchen und ander holtz zu beyden seithen auf 2 klaffter weith, so auf und by solchem wäg stahnd, abhauwen, doch dz er solches zu dem weeg und nienen anderstwohin brauchen soll. Und umb machung und beserung solchen wegs ordne und setze ich hiemit auß krafft und gwalt genanth meiner herren, das

ein jeglich geladner wagen z Schweitzer batzen, ein geladner karren ½ Schweitzer batzen

und ein roß, so mit kauffmannsgüteren geladen ist, 6 haller, so die also geladen solche stras auf und nider gand, zu rechtem zoll dem genanten Hans Signet geben und außrichten sollen. Was leuthe aber, frömbd und heimbsch, da auf und nieder reys

then oder gahnd, was sy ouch hinder ihnen sühren oder tragend, deßgleichen die von Zurzach von ihren güteren keinen zoll zu geben nit schuldig seyn." Zemerkung: "Diesen zoll hat jetz die gemeind Zurzach!"

St. 21. Baden, Bd. 75/244. Abschrift. 11. Jan. 1552.

415 Bieler Stadtrechnung:

Jahlung an einen Glasmaler: "Denne als min herr venner miner herren pfenster zu Zurzach wieder hand lassen fassen z krone."

Gedr. Bourquin: Beiträge 3. Gesch. Biels 39. 1553.

416 Im Zürcher Gebiet war den auf dem Land gesessenen Krämern, soweit sie nicht in der unmittelbaren Umgebung von Zürich wohnten, gestattet, auch außerhalb Zürich ihre Waren einzukaufen, z. B. in Zurzach.

Birkenmaier in Itschr. d. Ges. f. Beförd.

d. Gesch. in Freiburg 29/118.

1554?

417 Zofinger Seckelmeisterrechnungen: "Item 4 gold cronen Hans Hubern, sol den schützen

schürlitz zu Baden kauffen."

Gedr. Gränicher, 31. f. bern. Gesch. XII/209. 1554.

418 Der Bischof von Basel an Jerg Huber in Basel: Ersuchen, den Jahrmarkt in Zurzach mit dem bischöflichen Hofschaffner in Basel, Caspar Trolin, zu besuchen und für den Bischof daselbst Hostücker zu kausen, wie er dies schon für den frühern Bischof Philipp getan habe.

St. A. Bern, Missivenbuch des Fürstbischofs 333/191. Pruntrut, 24. Mai 1555.

419 Der Bischof von Basel an den Schaffner zu Basel: Er solle sich erkundigen, wann Huber nach Jurzach reise und ihn dann dorthin begleiten. Wenn sich Huber dazu bereit erkläre, solle der Schaffner nach Pruntrut kommen, um zu vernehmen, was sür Tuch zu kaufen sei.

Ebenda. 193.

Pruntrut, 24. Mai 1555.

420 Ratsverhandlung zu Memmingen:

Eudwig Discher, Weber, und sein Sohn haben bisher Kelsch zu Augsburg gekauft und zu Zurzach wieder verkauft. Jetzt wirken sie den Kelsch selbst. Sie bitten, ihn entgegen der Memminger Ordnung so lang wie den Augsburger machen zu dürsen, damit er in Zurzach neben dem Augsburger bestehen kann. Das wird ihnen bewilligt, doch sollen sie ihn durch den Messer messen lassen und das Meßgeld dafür geben.

St. 21. Memmingen, Ratsprotofoll.

14. August 1555.

421 Sebastian Münster berichtet in seiner Cosmographie über Zurzach u. a.:

"Es ist Turzach noch zu unser zeit ein herrlich emporium oder gewerb flecken gemeyner Eydtanosschafft..., hat järlich zwen groß jarmerckt, auff welchem wunder große war verkaufft wirt; und kompt ein groß volck do hin und wäret doch der marckt nit lenger dann von eim abend biß zum ans deren."

Ausgabe von 1558 S. 475.

1558.

422 Tuch= und Schürlitzrechnung in freiburg: Tuch wird vom Seckelmeister geliesert. Schürlitz: Bestand 3 Stück.

"Denne so Undres Ihant uff Verene im 68. jhar hatt von Zurzach gepracht 60 Stück.

Denne hatt Andres Jant von Zurzach gepracht uff pfinsten im 69. jhar, 40 Stück.

Denne von Andres Jant empfangen uff Michaelis, so er Verene vergangen erkhaufft in obgemeldtem ihar, 20 Stück.

Denne abermals von Andres Ihant uff dem 15. tag junii an schürlitz, so er von Zurzach pfingsten in disem 70. jhar verschinnen gepracht, empfangen 50 Stück.

423 Rechnungen des Schaffners von Thorberg (säk. Kloster):
"Zu Zurzach Dreisigler, Zweisigler, sowie Zwilch gekauft".
Gedr. Morgenthaler in Bl. s. bern. Gesch. X/126.
1586/87.

## 424 Diese posten sollent noch zu dem gleytes rodel (von 1415, Ur. 239) gestalt werden:

Zurzach. Don einem wagen mit saltz 3 fch. Don einem krämerfaß von dem zentner 3 haller. Don einer gegerbten kuehut 3 hl. Don einer staffel tuoch 10 fch. Don einem saum Niderlendischen wyn I sch. Don einem mütt kernen, so unden ufhin gfürt mirdt 4 d. Von einem wagen mit kernen 6 sch. Don einem farren mit korn 3 fch. (Von einem saum stachel 2 (ch.) (Von einer tonen hering 2 (ch.) Don einem fuder räbstecken 2 sch. Don einem fuder ladten 4 sch. Don einem boum laden 4 sch. Don einem zentner schmaltz fleisch t sch. Don einem mastschwyn 4 hl. Don einem schaff 2 bl. Don einem mülistein 5 sch Bremgarten. Item von einem zwerchstuk ½ g. ein barchet ballen  $\frac{1}{2}$  g. ein linwadt oder St. Galler wagen 2 g. ein linwadt bälleli 3 fch. ein zentner wollen 5 fch. ein centner wachs 5 fch. 1/2 g. ein kupfferfaß ein papyrfaß  $\frac{1}{2}$  g. ein mandelfaß ½ g. ein kramfaß 2 b3. 2 b3. ein zynfäßlin

ein möschfäßlin	2 b3.
ein burfaß	2 sch.
ein wagen mit tudy	2 gl.
von einem wagen mit wullballen	½ gl.
ein stachel laggelen	2 fdy.
ein lägelen mit fäggisen	2 fch.
ein centner endit	5 ja.
(1 centner spangrün	3 (ch.)
(von 1 trucken oder langen zeynen	träl 3 fch.)
von einem gastumbit mit bucher	$12\frac{1}{2}$ fch.
von einem frätli saltz	t sch.
von einem blütschi saltz	2 jch.
von einem schrennp saltz	5 fch.
von einem Salmenschwyler butsch	iy 3 sch.
von einem schlachfaß	s jch.
von einem blechfaß	4 sch.
von einem stegrichvaß	3
von einem centner zucher	to left.
(von einem zentner zimmet	12 fch.)
(von einem zentner mußcat	to ich.)
St. 21. 2larau, Grafschaft Baden	3
6, Bündel 1/2.	17. Ih.

425 Die eidgenössischen Boten, zu Baden zur Jahrrechnung versammelt, erlassen eine neue Geleitsordnung für Zurzach:

hernach volgt, wie man das gleydt zuo Zurzach nemmen und yn ziehen solle.

Des ersten solle ein schürletz vardell, das schwarz ist, geben 2 g.
Ein wyß schürletz vardell 1 g.
Ein lyn vardell, das in der größe ist 1 g.
Don einer ballen mit gewandt, darnach sie ist 1—2 g.
Man nimbt gewönlich von einer staffel mit ge=
wandt, das in einer bescheidenheit ist,

10 sch. Zürich pf. nit minder Wer faß, eins, zwey oder drey, als desglich geferbt thuch führt, nimbt man von jeglichem

2 sch. d. und nit minder.

Don einem weltschen tuoch 5 sch. Don einem Mächelschen tuoch 4 sch. Don einem grauwen Lützelburger, von einem Wyler, von einem wyßen Straßburger, von einem wyßen von Fryburg oder derglich soll jeglichs geben 18 d. nit minder.
man heuschet aber 2 sch. Es gith ein Verner (!) thuoch 1 sch. So führt man verdenlin mit bütel thuoch, nennent die kauflüt clarmundt, alß vil der ist, gith jeglichs besonders 1 sch. sind in etlichen 24 thuoch und in etlichen 16 thuoch.
Die fleinen linnserdellin, alß man sie von Constanz, von Ravenspurg oder von St. Gallen sührt, gith jeglichs insonders 3 sch.  Don einem centner landwollen 2 sch.  Don einem centner spinn woll 5 sch.  Don einem centner spinn woll 2 sch.  Don einem centner saß boum wul 2 sch.  Don einem centner galgat 1 lb.  Don einem centner mastig 1 g.  So gibt jeder centner sigen, mandell, wynber, lorebonen, ryß, spiegel glaß 1 sch.  Don anchen, schmalz, schmär, unschlit, fäß, jedem centener 1 sch.  Don einem centner seipssen 2 sch.  Don einem centner span grün 5 sch.  Don einem centner wachs 4 sch.  Don einem stuckh mit buchs 12 sch.  Don einem stuckh mit buchs 12 sch.  Don einem blütschi salz 2 sch.  Don einem blütschi salz 2 sch.  Don einem Salmenschwyler blütschi 3 sch.  Don einer truckhen oder jeglichem farren mit glaß

Von vischen, so man uffem wasser ser fürth, solle ein gleidter nemmen von jedem hundert vier visch, seind auch sein. Von ygen solle ein gleidter nemmen von jedem hundert ein bengel, er seye dan beschnitten oder nitt.
Von jedem hundert segissen 4 sch.
Von jedem pfundt ysen 10 sch.
Von einem pfundt schwertbränd 10 sch.
Von einem soum stahel, sind drey bälly 2 sch.
Die kauffleut sind abir über ein kommen, daß man
gewonlich nimbt von einem kupffer faß
t lb. nit minder.
Von einem stahel vaß
Oder von einem halben kupffer und stahel vaß
10 fd).
Von einem Karnten väßlin 10 sch.
Von einem schlecht vaß 8 sch. Von einem bläch fäß 4 sch.
Von einem bläch fäß  Von einem Vierling  4 sch.
Von einem stegreiß faß 4 sch.
Von einem licht fäßlin 4 sch.
Von einem centner charge saffran 2 g.
Don einem centner negelin 1 1b.
Von einem centner paris körnlin
Von einem centner pfässer 10 sch.
Von einem centner imber 10 sch.
Von einem centner zimment 12 sch.
Von einem centner mußcat 12 sch.
Von einem centner kabeberlin 1 lb.
Don einem centner bloker fädren 2 sch.
Und sonst von betten, kussin, oder pfulwen, von huß=
blunder und anderem alß man über kommen mag.
Von einem hundert gehaarer fählen, die gärwet
sindt oder batzen heissent 3 sch.
Sonst von einer ochsen hut gehar oder gerwt 3 sch.
Von einer kuohut gerwt oder sonß 2 d.
Von einem pottenn 2 d.
Don einem ledigen pferdt und einem ochsen
jeden t sch.

Von einer kuo 5 sch.
Von einem schwyn 2 d.
Von einem kalb
Don einem malter väsen, haber, nüß, gärsten
jedem 6 d.
Don einem müt kernen, weyzen, hyrk, erbk, lynn
samen jedem 6 d.
Don einem müt roggen, bonen und einem müt
habermel jedem 4 d.
Don einem soum baum oel, sollent drey hüt ein
soum sind 5 sch.
Von einem soum oels 4 sch.
Von einem saum hung 2 sch.
Don einem saum Elsässer 1 sch.
Von einem saum Brifgöuwer 8 d.
Von einem som landtwyn 6 d.
Von einem soum oder eymer Zürich wyn 6 d.
Von einem soum Weltsch wein darnach und er je
costlicher er ubern Elsässer ist , , , , sch.
Von jeder burdi stab ysen 8 d.
Don sedem centner kupffer, zynns, gloggen zeug
und desgleichen insunders 2 sch.
Von einem wagen mit salz 3 sch.
Don einem crämer vaß dem centner 3 haller
Von einer gegerwten kuohut 3 haller
Von einer staffel thuoch 10 sch.
Von einem som niderlendischen wyn Isch.
Don einem müt kernen, so unden ufhin gehführt
wird 4 haller
Von einem wagen mit kernen 6 sch.
Von einem karren mit korn 3 sch.
Von einem fueder räb steckhen 2 sch.
Von einem fueder latten 4 sch.
Von einem saum laden j sch.
Von einem centner schmalz fleisch 1 sch.
Von einem mast schwyn 4 haller
Von einem schaff 2 haller
Von einem mülinstein 5 sch.
Von einem Galler stuckh

Ein zinn fäßlin Ein burfaß Ein wagen mit tuoch Don einem wagen mit mullballen Ein centner endich Don einem gestumbt mit buchs Don einem frätli salz Don einem schermp salz	
Neuwe Gleits Taffel de Unno 1670 (für Grafschaft Baden).	<b>Sie</b>
Von dem wein: Ein saum Elsasser oder Preysgouwer und wein, so ussert der Eidtgroschafft wachßen	th 4 d. barten 1 sch. urgun=
ußlendischem wein Don einem saum essach Vom saum branten wein Vom getreydt:	9 fcti. 1. 4 d. 6 fcti.
Don einem müth kernen, weitzen, erbß, hirsch Don einem müth roggen, gersten, bonen Don einem malter fässen z sch Don einem malter haber	linfin, 1 sch. 4 d. 2 d. 1 sch.

426

Don einem malter nussen	sch.
AND A DESCRIPTION OF THE PROPERTY OF THE PROPE	ích.
	ích.
	2 d.
Don allerhandt garten samen und dergleichen	
	ι δ.
jedent ttb.	( 0.
Undhen, feß, schmalt, unschlit, schmer:	
Don einem centner andhen, schmaltz, schmer,	un=
schlit und fäß	sch.
Don einem keß und einem runden ziger	2 d.
Ros und vich:	
	۲ ۵۰
Don einem gemeinen ledigen pfert	
Von einem stangen oder küppelpfert 1 sch. 3	
Don einem stückh mastvich durch ein andern kl	
und groß 1 sch. 3	
Don einem stückh magerfassell, jung vich	
Von einer kue 1 sch. 3	
Don jedem schaff, geiß, und kalb und fassel schu	
	2 0.
Don einem mastschwein	jch.
Von Ißen, stachell, metall undt allerley ert:	
Von einem centner ißen und schinen	sch.
Don einem centner stachell, eß seie in läglen, fas	
ruethen oder gebunden 1 sch. 3	i d.
Don einem centner bley 1 sch. 3	δ.
Don einem centner zinn 2	sch.
Don einem centner kupffer 2.	sch.
Don einem centner tradt 3	sch.
Don einem centner gleti 1 sch. 3	
Don jedem centner rauw mösch, ehr und met	all,
darunder rothgießer arbeit auch begriffen,	jo
durch gehet 3	sch.
Don einem fäßli mit pffannen 4	sch.
Don einem doppliten fäßli 8	sch.
Don jedem fäßli weiß oder schwartz stürtz blat	
	sch.
Don einem doppleten fäßli	sch.

Don einem centner roß eygen, fetenen und ring
und ißenblat 1 sch. 3 d.
Von jedem centner allerley nägell 2 sch.
Don jedem busch stürich blech, so bey 50 lb. wegen
τ fch. 3 δ.
Don jedem fäßli mit fylen 2 sch.
Von jedem hundert segissen 2 sch.
Von 100 sichlen 2 sch.
Allerley ißen und schlosser und schmidt werch, ißen
fram, auch allerhandt werchzeug und instrument,
urwerch, compaß und anderß, waß gatung es
sey, vom centner 4 sch. 3 d.
Item allerley feur wahr, pistolen, pufert, harnisch,
chlingen, spieß und halbarten, ißen waß ober=
feitlichen paß hat und nit de contrabanda ist vom
centner 6 sch.
Allerhandt ißen trög, kisten und stöckh
Thuech und dergleichen främer wahren:
Von einem centner deutsch gemein oder frantzösisch
thuech I sch. 3 d.
Von einem centner allerley scharlit, hollendisch,
englisch, frantösisch, spanisch und anderen der
gleichen thüechren und sargeten, samat, damast,
atlaß, famalot und dergleichen köstlichen wahren
4 sch.
Von einem multhier geladen mit libet, sarget,
burath, cadis und dergleichen 6 sch.
Von jedem centner grob lini thuech, zwilchen und
dergleichen gemeinen zeug 1 sch.
Von einem centner allerley guot, siden, floret, sei=
den strümpf, enöpf, spitz, schnüer, eroppen,
franken, behenck und dergleichen kramb 3 sch.
Von einem centner safran nach altem brauch
į fronen.
Don silber und guldi spitz, posament undt ander
dergleichen von silber und gold gewürckhet wahren
Nom contror allerlay houten 5 fch
Dom centner allerley heuten 6 sch.

22 11 1 1 11 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1		
Don allerley zobell, marter, herm, straußsedern und		
dergleichen vom zimer zobell s. 40 stuckh 15 bz.		
Von den martern vom zimer 10 bz.		
Don hundert einfachen straussedern 25 sch.		
Don einer ballen oder kisten bletzwerch vom centner		
2 jdy.		
Dom centner hie lendisch wullen 2 sch.		
Dom centner flemisch oder andere ußlendische		
wullen 3 sch.		
Vom centner bauwullen 3 sch.		
Dom centner hanff		
Dom centner flachß		
Dom centner risten, bärthi oder flechfin garn 3 sch.		
Dom centner schreib und post papir und pärgament		
2 fch.		
Dom centner fließ oder ander schlecht papyr 2 d.		
Cäder wahren.		
Dom 100 schaff, geiß, kalb, boch und dergleichen		
fähl ungearbeitet 3 sch.		
Von einer ochsen hut rauw 3 sch.		
Don einer roß oder khue huth		
Dom centner allerley frömbder zue bereitheten läder,		
• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •		
alk margin hirsch und gembsch, camel, eländt,		
auch brüsisch und frömbd läder 2 sch.		
Vom holt werch.		
Don einem fueder rebsteckhen 2 sch.		
Von einem fueder laten 4 sch.		
Von einem sueder laden 4 sch.		
Von einem buchß faß 2 sch.		
Don allerhandt hölzernem hauß rath, främer und		
betelkt gaden wahr je nach befindenden dingen.		
beteth gaven waift je naaf vejmoenven vingen:		
Von jischer werch.		
Ein tona hering 3 sch.		
Vom centner stockhfisch		
Dom centner fischschmaltz 1 sch. 3 d.		
Dom centner salmen, allerhandt gesaltzenen fischen		
2 sch.		
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		

Matathan mahuan
Uon jedem centner öhl allerley gatung 1 sch. 3 d.
Dom centner weinstein  1 sch.  3 sch.
, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,
Vom centner glaß und seifsen 2 sch. Vom centner mehrtrauben, rosinlin, pomerantzen,
citeronen, mandellkernen, caprif, prunien, lor=
bonen, galöpfen und andern der gleichen fasten
speißen 2 sch.
Dom centner nägellin, muscatnuß, mastir oder
muscat bluest, cimet, quechsilber, essentzen, extrac=
ten und dergleichen föstlichen apotheckher wahren.
15 sch.
Dom centner freiden und rötelstein, auch blüewiß
t jch.
Von einem centner cucher 6 sch.
Don einem centner pfeffren 6 sch.
Don einem centner imber 5 sch.
Dom centner trinck tabac und pfiffen 4 sch.
Und waß sonsten vom gemeinen guot ist, daß man
nit weiß, waß eß ist, von jedem centner 2 sch.
Haus ratth.
Don einem fueder hauß ratts, federn beths, ge=
wandt, geschiff und geschirr in guet bfindenden
deß gleits manns, wie von altem her 12 bis in
20 oder 23 bz. bezalen.
Von einem centner federn 2 sch.
haus ratts, so uff verkauff durch gehet.
Don einem beth
Von einem dech beth 1 sch.
Von einem küssi 2 d.
Von einem plunder faß oder reiskasten 6 sch.
Die vermischte sachen.
Allerhandt vermischte frömde krämer, so ihr wahr
auf dem rüggen tragen nach beschafenheit der
jachen von einem biß auf 4 kriitzer 3 sch.
lamen sen enim sell med 4 sender 6 lett

Ein glaß träger gibt von gemeinen gläsern ein glaß, ist des gleits mans.
Don venetianischen gläsern 2 glaß, ist deß gleits
mang.
Von einem sach mit lym 2 d.
Don einem mülistein 5 sch.
Don einem leuffer 2 sch. 3 d.
Don einem wagen mit allerley steinen, tisch, schreib=
tafeln und dergleichen, von trägeren nüt, 5 a 6 bz.
Von allerhandt landtkarten, küpfer stich und gemöhl
von der ballen 4 sch. 3 d.
Von einer kisten oder ballen bijecher 4 sch.
Von einem centner salbeter 5 sal.
Von einem centner büchßen bulfer 4 sch.
Don einem centner schwäbel 1 sch. 3 d.
Von einem centner lunden 1 sch. 3 d.
Don einem centner karten, troggen und dergleichen
spill 18 sch.
Von einem wagen mit kohl I sch.
Don einem fäßli mit hubertherdt i sch.
Von einem neuwen offen 1 sch. 3 d.
Von einem fäßli staltz 4 d.
Von einem juden 3 sch.
Von einem juden pfert, waß sie in daß landt zue
verkauffen füehren 12 sch. 3 d.
Und waß sie im landt kauffen oder verkauffen 3 sch.
Von einem fueder Meggenwiler und anderen steinen
zue gebüten t sch.
Don gold und silber.
Aller handt edellgestein und dergleichen sachen, wie
sie in das landt gefertigt werden, per cento 20 sch.
Allerley ungearbeitet gold, so massiv, vom lb.
Dom lb. silber 4 d. Allerley gearbeithet gold vom lb. 1 sch. 4 d.
Dom lb. silber 4 d.
Allerley gearbeithet gold vom 16. 1 sch. 4 d.
Dom lb. silber
Allerhandt species von filber und gold sorten
Oder dannan, daß generale über das haupt brau-

chen weil wie man daß ongefahr am besten erachtet von jedtwederem pfert 12 sch.

Ußgenommen die vollgendte wahren alß saffer, silber, und gold, so massiv oder gearbeitet mit anderem vermischt, es seie basament oder spitz, schnüer usw.

Dieße gleitsordnung ist von den 8 alten lobl. orten an der jahrrechnung anno 1670 uff ein jahrlang zue probieren gestalt worden. Uctum 20. July 1670. Cantzley Baden.

427 Bericht über die Straßen und Zölle in der Grafschaft Baden in Rücksicht auf das Zoll Interesse loblichen Standes Bern.

### 1. Die Straße von Zürich über Baden nach Mellingen und Cenzburg.

Diese ist die Haubt Route, auf welcher alle Transsit-Waaren, die von St. Gallen, Winterthur und Jürich kommen, um in Frankreich zu gehen, gestührt werden. Selbige ist mithin sür den lobl. Stand Bern äußerst interessant. Diese Straße bestindet sich öfters sehr schlecht unterhalten, insbesonders in dem Bezirk der Stadt Baden, die gleichswohl schon seith langer Zeit ein Weggelt davon beziehet. Neben diesem Weggelt sür die Stadt Baden werden noch andere sehr beträchtliche 21begaben erhoben als:

Der Brüggzoll zu Wettingen nach dem neuen Tarif.

Der Brüggzoll zu Baden.

Das Bleit für die Hoheit, so admodiert ist.

Der Brüggzoll zu Mellingen.

Diese Abgaben nebst dem Vorspann von 2 Pferdten betragen für einen Güterwagen auf einer Strecke von 4 biß 5 Stunden ungesöhr 58 batzen, welches in der that sehr viel ist. Aus diesem Grund ist es rathsam zu beobachten, das obige Abgaben nicht über den Tarif aus bezogen werden.

## 2. Die Straße über Baden und Brugg nach Bafel.

Dieses macht ebenfalls eine Haubt Route aus, auf welcher alle Waaren, die von Basel nach Zürich und ins Denetianische und vice versa gehen, gestührt werden. Sie stehet in Verbindung mit der neuerrichteten Bözberg-Straß und hat in Unno 1784 bey der Zoll statt zu Brugg bey 500 Zoll abgeworfsen.

Auf dieser Route bezahlt man im Amt Baden:

Das Bruggen Gelt zu Wettingen.

Das Bruggengelt zu Baden. Das Gleit für die Hoheiten.

Das Weeggelt für die Stadt Baden.

Diese Straße ist von Baden gegen Windisch ziemlich wohl underhalten. Daher dann ihre Besorgung alle Aufmerksamkeit verdienet.

### 5. Die Straße von Schafhausen über Zurzach, Dägerfelden nach Brugg.

Auf dieser Haubt Route, die mit der Neuen Aarsgauer Straß in Verbindung stehet, kommen alle Waaren, die aus dem röm. Reich, Holland, Hamsburg, in Franckreich und Italien gehen und durch den ganzen Canton Bern transitieren. Wegen dieses starken Transits ist sie mithin für hiesiges Zolls Interesse höchst interessant, und also darauf zu achten, daß selbige hinder der Brasschaft Baden wohl unterhalten werde. Auf derselben zalt mann folgende Abgaben als:

Das fahrgelt über den Rhein, so ein Sehen von Baden ist. Nach dem erhaltenen Bericht wird hier über den gedruckten Tarif aus zu viel gefordert. Denne werden öfters die Fuhrleute aufgehalten.

Das Weeggelt für die Verbesserung des Stutzes gegen den Rhein.

Auch hier wird öfters mehr gefordert, als es seyn sollte.

Das Bleit für die Hoheiten in Zurzach, wo es ad= modiert ist. Das Bruggen und Weeggelt zu Degerfelden.

Die beiden Jufahrten zu der 21ar gegen über Stilli sind schlecht besorget.

## 4. Die Straße von Schafhausen über Kayserstuhl nach Baden.

Selbige ist eigentlich nur eine Communications= straß. Es hat aber der fürst Bischoff von Constanz in letztern Zeiten sie zu einer Haubt Straße machen wollen, da derfelbe zu Kayferstuhl nicht nur eine Brugg über den Rhein hat erbauen, sondern auch einen beträchtlichen Bezirk davon hinden dem Umt Rötelen, wo er die Nidere Gerichtsbarkeit besitzet, in einen Chaussée mäßigen Stand setzen lassen, welches aber zu derjenigen Streitigkeit den Unlag gegeben hat, die dermalen zwischen den fürsten von Constanz und Schwarzenberg obwaltet. Es soll aber diese Straße hinder der Grafschaft Baden nun 10 bis 12 Schue breit und so gemacht werden, daß mann sie ohne Gefahr befahren könne, wie solches der Badische Abschied von Anno 1780 vorschreibet. Es ist daher zu achten, daß diese Verordnung be= folget werde, weilen eine mehrere Verbesserung für hiesiges Zoll Interesse nachtheilig wäre, zu= malen diese Straß, wenn sie zu einer haubt Straße werden sollte, den Transit nach sich ziehen würde, der dikmalen auf der Route von Schafhausen über Turzach nach Brugg gehet; in welchem fall der Joll von Brugg für Meine Herren verlohren wäre. Coblicher Stand Zürich sucht diese Route in etwas zu begünstigen, weilen sie einen Theil der Straß von Schafhausen über Eglisau nach Zürich aus= macht, durch welche vieles Getreyd nach Zürich ae= bracht wird. Es bleibet noch zu bemerken, daß von Kayserstuhl nach Baden viele steile Stütze zu über= steigen sind und daß die Gemeinden, die diese Straße verbessern und erhalten sollen, in allzu gerin= ger Unzahl und zu schwach sich befinden, eine solche Sast zu ertragen.

# 5. Die Straße von Baden durch das Sigenthal nach Jurzach.

Dieses ist eigentlich die Straße von Türich nach Surzach und eben darum were vor etwelchen Jahren die Absicht, selbige in die Bräde zu ziehen und breiter zu machen. In dem Badischen Abschied von Unno 1781 ist aber ihre Breite nur auf 10 biß 12 Schue bestimmt und es ist sorafältig darauf achten, daß diese Verordnung nicht überschritten und daß den fuhrleuten nicht gestattet werde, mit mehr als 40 Centner Ladung auf einem Wagen durch die Grafschaft Zaden zu fahren, wie solches das Straßen Mandat von Unno 1780 vorschreibt. Die folgen einer solchen Nachsicht könnten für hiesiges Zoll Interesse sehr nachtheilig seyn, da die Erfahrung lehret, daß der fuhrmann Iseli von Basel, der sich in Ansehung der Ladung seiner Büterwägen dem hiesigen Mandat nicht unterwerf= fen wollte und eine Ausnahme zu seinen Gunften anbegehrte, vor etwelchen Jahren die Bözberg Strake verlassen und den weit aus längeren und beschwehrlichen Weg von Zasel nach Waldshut und von da über Zurzach durch das Sigenthal nach Baden und Zürich befahren hat, auf welchem er bik auf 70 Centner auf einem Wagen hatte. Diese Abweichung von der Bözberg Strake und der dadurch verursachte Schaden an dem Zoll zu Brugg gabe hierauf den Unlas, diesem neuen Straßenzug nachzuspühren, da dann in erfahrung gebracht wurde, daß lediglich die weit stärkere Sadung den fuhrmann Iseli bewogen habe, die Straß durch das Siegenthal zu befahren. Mann hat hierauf den Sh. Umtsmann von Baden ersucht, die Verord= nung von 1780, in welcher 40 Centner Ladung bestimmt sind, in Execution zu setzen und Widerhandelnde zu bestraffen, durch welches Mittel der fuhrmann Iseli wieder zurück auf die Bözberg Strake gebracht worden.

Im Jusammenhang mit dieser Straße von Baden durch das Sigenthal befindet sich einicher maßen

# 6. Die Straße von Basel über Waldshut und das fahr bey Coblenz nach Zurzach.

Diese Straße ist bei den Zurzacher Messen wichtig und wird dennzumalen häufig befahren, weilen alle dahin gehende Waaren von Basel her über diese

Strake geführt werden.

Es ist aber darauf zu achten, daß die Güterwägen in den Zwischenräumen der Messen nicht die BözebergeStraße verlassen und diese Route einschlagen, wenn ihnen gestattet werden sollte, eine stärkere Caedung als die vorgeschriebene 40 Centner auf einem Wagen zu sühren.

Bern den 14. Juni 1785. J. R. Wyß

Zoll Kommissions Secretär.

St. 21. Aarau, Grafschaft Baden. Akten 5, Bündel 12.

## Machtrag.

428 Dor dem Bericht zu Basel:

"Pentili Hertner von Zürich beclagt Unnen von Ehenheim umbe 2 guldin minus 2 blaphart, so si ime schuldig were von Grede von Rasespurg, die er ir ze löist (?) geb umb 3½ guldin, da si ime 30 sch. dn. daran geben hat, daz übrig si ime ze Zurtzach uf der meß geben sölt han, da si sprach si het die tochter also genomen."

St. 21. Basel, Gerichtsarchiv A 5/89 r.

8. Juni 1408.

429 Basel an die Boten der Eidgenossen zu Luzern: Wegen einer fehde der Luzerner gegen Straßburg haben "Ludwig von Bürren und etlich sin helsser ... Burcharten Schaffener, wirt zem Snabel, unßern burger, ... sin eygentlich gut und gelt, daz er uß sinem eygentlichen gut uff dem mergt zu Zurzach

erloset", mit Gewalt weggenommen. Kaufhaus= schreiber und Unterkäufer zu Basel sagen nun aus, "das Burchart Schaffener (von eynem von Straßburg) etliche tuch nemlich segse one alle fürwort von Hannsen Nagelholtz unserm underkeuffer, dem die empfolhen syent, in unserm kouffhuke koufft, im 18 g. daruff (geben und das ubrige in der nehsten Straßburger messe zu bezalen versprochen) und ouch sin husgelt da von geben. So hat derselbe Burchart vor uns ouch liplich zu got und den heil= gen geschworen und by demselben eyde behept und geseyt, dz er den kouff der segs tüchern (von eynem siner gesten von Straßburg) recht, redlich und one alle fürwort und uff dheinen schine getan, ouch dz nyemant von Straßburg teil noch gemeyn mit im daran gehept habe. . . " Bitte um Freigabe. St. 21. Basel, Missiven A 9/80. 3. Juni 1458.

430 Vor dem Bericht zu Zürich:

Burkly Kroll von Bürglen klagt gegen Hans fry "im Kratz". Sie "syint uff sant Verenen tag ze Zurzach by einandern gestanden mit sampt andern gesellen, so och da werint, und keme da Cunrat Müßeller och zu inen" und da beleidigte fry ihn gröblich. Zeugen: Cunrat Müßeller, Heini Wiß in der kleinen statt, Hans Hegnower genannt Tripsscher, Eudy von Switz.

St. U. Zürich, B. VI. 235/333.

1477.

431 Vor dem Gericht zu Zürich:

Hanns von Thann von freiburg im üchtland bekennt folgenden Diebstahl: "Dem wirt zum schiff zu Zurtzach 3 silbrin ring, dero zwen vergült gewesen sigen . . ."

St. A. Zürich, B. VI. 233/235.

12. Juni 1482.

432 Dor dem Gericht zu Zürich: Meister Johannes Hofman klagt gegen "Cunrat Kloter den kürsiner; der habe uff ein zit, als er mit andern gen Zurtzach gienge, geredt offenlich und vor frommen, biderben lüten, meister Hofman redte nit als ein fromm man . . . . . Als Tengen sagen aus: Erhart Betschalck kürsiner, Ulrich Studer kürsiner, Jacob Liebegger kürsiner, flysy kürsiner, Caspar Straßer kürsiner.

St. A. Zürich, B. VI. 233/333. 6. März 1483.

433 Dor "Cunrat Gamper, yetzo gesetzter richter an des weibels statt, so nit anheimsch was," und dem Gezicht zu Jurzach verlangt Claus Setzstab von Jürich Kundschaft von "Hans Schultheiß, yetzo des rautz zu Jurzach" über den Streit, den er im Psingstmarkt mit Claus Gürtler hatte. Schultheis sagt aus, "dz war sige, dem Setzstab und dem Keyser sige aine kammer mit zway bettstatten zu ainer state gelichen. Da heb sich uff den pfingstmargt gemacht, dz der Gürtler komen sige und im geseit hab, der Keyser kome nit, er sige mit aim roß gevallen und er hab im erloubt sin bett." Er bestätigt weiter die Aussage Setzstabs über den Streit und berichtet u. a., daß sein Bruder den Gürtler bewogen habe in "die kamer der von Switz" zu ziehen.

St. 21. Zürich, B. VI. 234/335. 10. februar 1484.

434 Vor dem Gericht zu Euzern geben auf Verlangen von Clewy Setzstab von Zürich und in Gegenwart des Claus Gürtler, Bürgers zu Luzern, Hanns Keiser und Clewy von Sins Kundschaft. Keiser erklärt, "wie das er hievor ein gutte zit ze Turzach im meraft allwegen ein kamer mit zwey betten gehept und hette vor eim jar am herbst dem obgenanten Clewy Setzstab dieselben kamer halber und die einen betstatt darinn gelichen. Und als er vor dem nechst= vergangnen pfingstmerakt mit sim roß hie eben übel gefallen were, das er nit abhin uff den mergkt gan Zurzach komen möcht, hette er dem obgenanten Clausen Gürtler ouch erloupt, ein halbe kamer und ein betstatt darinn zu bruchen umb den zins, als er das empfangen. . ." Clewy von Sins war nur bei dem Schlusse des Streites in Jurzach dabei, als Bürtler schon in die andere Kammer 30g.

St. 21. Zürich, B. VI. 234/336. 14. februar 1484.

## 435 Vor dem Gericht zu Gürich:

Es "flagt Niclas Setzstab uff Klasen Gürtler von Eutzern. Er . . . sige nechst mit sinem from und gewerb uff dem Zurtzach markt gewesen, hette sin wib by im, und als es nacht wurde und umb schlaffende zit, gienge er mit sinem wib in ein kamer und leitind sich da an ein bett, daran sy der wirt hette heisen ligen und sy von im bestelt hetten." Dasür gibt er "den wirt zum schlüssel by der kilchen zu Zurtzach" als Zeugen an. 2lus dieser Kammer wollte ihn der Gürtler, der mit mehreren frauen kam, vertreiben und deshalb entstand ein heftiger Streit.

Als Zeugen werden genannt: Hanns Keiser, Toman Lits, Hennsly Kurtzy, Kleinheiny Ochsner, alle 4 von Einsiedeln, ferner Kläwy von Sins von Luzern.

St. A. Zürich, B. VI. 234/392.

1484.

## 436 Dor dem Gericht zu Zürich:

Heini Hirt der Pfister klagt gegen Ulrich Schönenberg den Pfister, der in einer Wirtschaft von ihm behauptete, "er liese sinen knecht uff den Zurtzach markt und andre end faren und blibe er deheimen, bütele und büche und hette übelzit..."

St. 21. Zürich, B. VI. 235/395 r.

1485.

## 437 Dor dem Gericht zu Türich:

Klage Sigst Nadlers, Utz Nadlers Knecht, gegen Tienhart Magg, den Nadler wegen einem Streit in der Meßzeit auf dem Wege von der Wasserfirche gegen das Wettingerhaus, wo "der genant Lienhart und ander daselbs an der straß stellinen, ir fram da seil zu haben, uf machten." Heiny Moser der Kramer sagt aus, Sixt hätte dabei gesagt, "wenn sy die Zurzach hüttli ufsmachen wöllten", und hätte so den Lienhart gereizt.

St. 21. Zürich B. VI. 235/513 r.

1485.

438 Vor dem Gericht zu Zürich:

Beinrich Hudler von "Bluningen under München" gesteht u. a. folgende Diebstähle ein:

"Ein gantzen buggenschin der Gekleren von Ulm zu

Burtach us dem gaden.

Su Zurtach einer frowen einen sedel abgeschnytten und darinn funden 2 guldin und ein vergülts ringly."

St. A. Zürich, B. VI. 236/232. 22. April 1486.

439 Dor dem Gericht zu Türich:

Mirich Tigerer von Bludesch uß dem Wallgow befennt folgende Diebstähle:

"Item zu Zurtsach Jacoben Spring In Tegen 1

tuch.

Aber zu Zurtzach g gantz Friburger tuch und 9 eln brun tuch; die selben 9 eln habe er Bägleren von Ulm zu koffen geben, z ellen umb 8 sch.

Me zu Jurtsach 7 eln Butzbacher und 10 eln blams tuch; die selben 10 eln hab er verstochen umb

frem mit dem Schilling von Sant Ballen.

Item zu Baden 1 barchat tuch, daran er erarif= fen wurde und d3 nit enweg bringen mechte.

Aber zu Baden 1 gantzen gramen Wyler, 1 gantz graw Friburger tuch, 12 eln graw Wylers, 6 eln orans tuch und Melchern von Rotwil 2 eln schlechts rot tuch."

Weitere Diebstähle hat er zu Bremgarten, Sürich, Meran, Ilanz, Bludenz usw. begangen.

St. 21. Zürich, B. VI. 236/ 27. September 1486.

440 Vor dem Gericht zu Zürich:

Benteli Töiber von Homberg bekennt u. a. folgen= den Diebstahl: "15 rappen zu Turtzach in eins wirts= bus uff ein tisch".

St. 21. Zürich, B. VI. 236/230. 31. Dezember 1486.

441 Dor dem Gericht zu Basel:

Unna Gelrichin, Wirtin zum Schnabel, verspricht Margaret Meyerin von Zürich an eine Schuld von 15 Gulden zu gahlen: 14 sch. und die Gerichtskosten

sofort, 15 Gl. "uff sannt Verenen tag nechst kompt gen Zurzach".

St. U. Basel, Gerichtsarchiv A 37/6. 19. Juli 1488.

442 In der Abrechnung des Zürcher Rats über den Nachlaß Hans Waldmanns wird der Transport von aufgenommenem Geld von Basel nach Zurzach durch Heiny Jung erwähnt.

Bedr. Bagliardi in Quellen 3. Schweizergesch.

NF II/2, S. 265, 76, 80.

1489.

## 443 Dor dem Bericht zu Basel:

"Testes producti per Martin Cebart als vollmechtiger gwalthaber Hanns Gallitzians contra Hanns
Funfsinger zu Loufsenberg: Hanns Gallitzian der
Kaufmann, Bürger zu Basel, sagt aus, daß fünsfinger "inen allerley in ir laden und gwerb schuldig were" und daß sie bezalt sein wollten. Man
nahm eine Rechnung vor und fünfsinger versprach,
"daz er die obgenennte summ (18 lb. 18½ sch.) oder
schuld inen wolt bezalen uff Zurzacher marcht zu
sannt Verenen tag nechst vergangen."

St. U. Basel, Gerichtsarchiv D 16/39 r. Um 1494.

### 444 Dor dem Gericht zu Zürich:

"Heini Meyers sun" wird gebüßt, weil er "fröwely Unly Wunderlich" beschimpft hat. Er behauptete u. a., er habe sie "uff dem wißmärckt zu Zurtzach" als Dirne getroffen.

St. A. Zürich, B. VI. 238/122.

1496.

## 445 Dor dem Gericht zu Basel:

"Da hat Stoffel Wilhelm von Cur... versprochenn Ruprechtenn Winter, dem fremer, der  $52\frac{1}{2}$  gullden, so er im schuldig ist, bezalung ze thund zu diesenn hernachgemelten zylenn, namlichen im oder dem, so der selb Ruprecht darumb bevelh oder gwalt gipt, uff nechst kommenden Zurzach mercht zu pfinsten 20 gullden und darnach uff den anndern Zurzach

21. November 1502.

446 Dor dem Gericht zu Basel:

"Da hat Hanns Löwenberg der karrer versprochen.. mit Ludwigenn Lunratter von Menmingen oder mit sinem anwalt uff jetz Jurzacher merett doselbst ze überkumen umb die 40 guldin und 9 sch., so er im ze tund ist..."

St. 21. Basel, Gerichtsarchiv C 18/30.

31. Mai 1503.

447 Dor dem Gericht zu Bafel:

"Da hat der erber fridli Wutzli, der bantzermacher, jetz seßhafft zu Basell . . . versprochen . . . Hanns Welfsgangen von Ravenspruch der 6 guldin halb minder 17 krützer, so er im schuldig und pflichtig ist, ußzewisen . . . namlich im anruchs unnd von stund an 2 guldin zegeben unnd das übrig, so noch unbezalt vorhanden belibt, uff nechst komenden sant Veren tag zu Turzach uff dem merckt dem selben Hannsen Welfsgang oder dem, so das von im inbesvelh haben würt . . ."

St. U. Basel, Gerichtsarchiv A 18/33. 3. Juli 1503.

448 Vor dem Gericht zu Basel:

Meister Bernhart der maller zu Walthut hatt . . . versprochen, meister Marttin Septzeltter, dem bildehower, dis nechst komennden Zurtzach merckt 1½ g. unnd als meister Marti im ein bild für 1½ g. uff denselben Zurtzachmarckt zu machen verdingt hatt, dieselben 1½ g. ouch uff solhen Zurtzachmarckt on sinen costen unnd schaden zu betzallenn."

St. 21. Basel, Gerichtsarchiv C 18/118.

5. April 1505.

449 Vor dem Gericht zu Zasel: "Heinrich Allgower vergicht Jacoben Preitschwert

15 gulldin, im dieselb 15 g. uff die nechst Turzacher meret zu bezalen unnd uß zurichtenn." St. 21. Basel, Gerichtsarchiv C 19/60 r.

26. Mai 1506.

450 Vor dem Gericht zu Basel:

"Peter Spidler der buchbinder und Zarbel sin efrow" versprechen "uff den nechsten mentag nach Turzacher merkt nach pfingsten vezkomend dem hochgelerten herr doctor Undres Helmut an sin schuld 20 gl. zuzalen."

St. 21. Basel, Gerichtsarchiv C 20/22.

13. Mai 1508.

451 Por dem Gericht zu Basel:

"Niclaus Camparter der buchfürer hat . . . versprochen, in nechstkomender Zurzacher meß die schuld, so er in Hanns Gallitzions laden schuldig und darum das recht erlangt etc., on verzug zu besalen."

St. U. Basel, Gerichtsarchiv C 20/22 r.

16. Mai 1508.

452 Dor dem Gericht zu Basel:

"Hanns Scholer der haffengießer ist schuldig Wilshelm Hebdenring 14 gl., sovil sich an rechnung findt. Darumb sind sy betragen, dz Hanns Scholer Wilshelmen sol geben und ußrichten uff vetz Zurzacher markt, soverr er das erloßt, 4 gl., oder wa er sovil bar nit erloßte, in 8 tagen darnach die 4 gl. ze geben unnd surohin alle monat 4 gl. ußzerichten biß zu voller bezallung und ist der monat angangen uff zinstag vor sant Bartholomeus tag . . ."
St. 21. Basel, Gerichtsarchiv C 20/35.

28. August 1508.

453 Dor dem Bericht zu Basel:

"Lienhart Beringer der wyßgerwer vergicht Hannsen Hutner dem gerwerknecht 34 guldin rinischer, so er im gutlich geluhen, und hat . . . glopt, Hannsen Hutner sollich summ zu pfingsten nechstkunfftig, wann er von Turzacher meß anheymsch kompt, zu bezalen an verzug und costen."

St. 21. Basel, Gerichtsarchiv C 20/56.

27. februar 1509.

454 Vor dem Gericht zu Basel:

"Da hat sich Burkhart Hoffmeister, der zapfengießer, bekannt schuldig sin Clausen Meiger, burger zu Auremberg, 19 gl. Rinischer und hat daruff Cuntzen Meigern als vollmechtigen gwalthaber Clausen sins bruders lut des besigelten gwaltz vor gericht zu Auremberg uffgericht 6 gl. vetzo bar geben; die ubrig 13 gl. soll Burkhart on witern costen bezalen uff ostern nechstkunfftig..."

St. 21. Basel, Gerichtsarchiv C 20/94 r.

5. februar 1510.

"Uff dornstag nach Quasimodo hat sich Cuntz Meisger obgenennt bekant, dz im Burkhart ußgericht hat an die 13 gl. verfallen schuld das halb, namlich 6½ gl. Die ubrigen 6½ gl. hat Burkhart zu sagt zubezalen 3 gl. uff Stouffermerkt in der critz wochen und die ubrigen 3½ gl. uff Jurtzacher meß nechst, wan er heym kompt, Cuntzen die on verzug gen Fryburg zu antwurten . . ."
Desgl.

"Claus Meiger hat in by wesen Jacob Velthins des lonherren, Hannsen Stein des strelmachers und Hanns Otten Zurtzach bekant, dz Burkhart ine diser schuld gentzlich bezalt hat, in darumb quittiert, als dieselben zugen das vor minem herr schultheißen bezugt haben."

Desgl.

14. Dezember 1510.

455 Vor dem Gericht zu Basel:

Hanns Metzger, Bürger zu Luzern, einigt sich mit Jacob Groß, dem Lebkucher, Bürger zu Basel, dashin, daß Groß ihm "fur sin houptschuld und erlitten costen ußrichten und geben soll 10 gl. und sollich gelt uff den nechsten zinstag nach Zurtzacher markt vetz

nach pfingsten nechstkommend gen Lucern in Hank Metzgers huß schicken und antwurten one verzug und costen."

St. 21. Basel, Gerichtsarchiv C 20/105.

13. Mai 1510.

456 Dor dem Bericht zu Basel:

"Steffan (der Gerichtsbote) sagt, dz im Ulrich Juchs der sporer zu Ensishem by dem eid sinen herren gestan glopt hat, dz er uff Verene nechstkompt herr Jakob Hurling den vogt zu Basel sinder schuld besalen oder aber sich von Zurtzacher markt har in die statt Basel stellen und daruß nit komen wölle, dann mit mins herren vogtz willen und wissen."

St. 21. Basel, Gerichtsarchiv C 20/106.

1. Juni 1510.

457 Dor dem Gericht zu Basel:

"Testes producti per Loyn Luchaten von Fryburg in Gechtlande . . . wider Petern Cuntzen den pittor

zu fryburg".

"Johanns Karnit von fryburg, ein schuler dieser zit zu Basel wonende, hatt gesworn . . . es habe sich begeben, als die obigen Loy Luchata, Peter Cuntz und er der zug vergangner tagen alle dry zu Basel miteinander zu schul gangen und uff sant Verenen tag nechst verruckt haben sy sich vereint, dz sy mit einander gen Zurtzach uff den marckt gon welten zu iren vättern, die sy daselbs uff dem marckt sinden wurden." Es kam dann bei der Rücksehr wegen einer kleinen Schuld des Cuntz an Luchata zu einem tätzlichen Streit.

St. 21. Basel, Gerichtsarchiv D 20/188.

1. Juli 1510.

458 Dor dem Gericht zu Bafel:

"Heinrich der wirt von Michlenfeld hat by dem eid sinen herren getan Steffan dem gerichtzknecht glopt, dz er yezt, so er von Zurtzach mit der fur kem, Udelbergen Meiger (dem Gewandmann) 6 gl. an sin schuld geben und das ubrig uff sant Michels tag zu bezalen. Wa er das nit tut, sol er by sinem

yetzgetanen glupt sine roß wider an den wirt stel= len und antwurten biß zu bezalung."

St. U. Basel, Gerichtsarchiv C 20/112 r.

31. August 1510.

459 Vor dem Gericht zu Basel:

Aussagen im Streit zwischen Jacob Hurling, Dogt, und den Schwertfegern zu Basel. Diese wollten nicht gestatten, daß von Hurling auf dem Markt zu "Buhel" gekauste Klingen in Basel zu Degen gesaßt würden. "Daruff wer min herr vogt gen Zurtzach gefaren und am wider abher faren het er (si) meister Jorigen dem messersmid von Rinselden gebracht" und dort fassen lassen.

St. U. Basel, Gerichtsarchiv D 21/21 r.

1510.

460 Vor dem Gericht zu Basel:

"Der erber wise Azimus Vorburger, der kursener, burger und des ratz zu Basel, hat wegen einem Gutshaben von 7 Gulden dem Hanns Müller dem Kürschener, Bürger zu Bern, diesem "sin habe zu Basel in arrest und verbott gelegt, vermeinende, daruff zu hafsten, biß zu siner bezalung." Die beiden einigen sich auf die Freigabe der beschlagnahmten Güter. "Daruff so hatt Hanns Müller fry willig by dem eid sinen herren der stat Bern gesworn glopt und versprochen, dz er genanten meister Azimus Vorsturger der obbemelten syben guldin rinisch on allen witern verzug und costen uff pfingsten in Zurtzacher meß nechstkunfstig daselbs zu Zurtzach bezalen und ußrichten wolle..."

St. U. Basel, Gerichtsarchiv C 20/148 r.

14. Mai 1511.

461 Dor dem Gericht zu Bafel:

"Alls dann Othman Gref innamen Hannsen Blorer sins swegers seligen erben junkhern Hannsen von Valckenstein umb sin schuld sin roß verbieten lassen, duruff hat sich derselb junkher Hanns mit Othman.. vertragen, dz er die schuld, so sich trifft 10 lb. 5 sch. 10 d., namlich das halb uff Zurtzacher jarmarckt zu pfingsten und das ubrig uff Joh. Bapt. beide zil

nechstkomend on witern verzug und costen bezalen molle."

St. U. Basel, Gerichtsarchiv C 21/89 b.

11. März 1514.

462 Dor dem Bericht zu Basel:

"Alexander Roggenburger der scherer von Schaff= hußen hat . . . versprochen meister Hannsen Kengel dem scherer 4 guldin, die er im artzet lons schuldig ist, dekalich Clausen Meiger, dem wirt zur tuben, 14 sch. zergelt und Hansen von Muttentz dem reb= man zu Basel 4 dick pfenning hußzinß hie zwüschen und dem pfingst Zurzacher markt nechstkunfftig . . . har gen Basel ze weren". Er verpflichtet sich auch, nach seiner Heimkehr nach Schaffhausen, seine Frau zu veranlassen, ebenfalls für die Schuld gut zu sagen. St. U. Basel, Gerichtsarchiv C 21/100 b.

24. April 1514.

463 Vor dem Gericht zu Basel:

"Lienhart Schopp der cremer hat . . . versprochen, dem wirt zum hirtzen Zurtzach von wegen Gebhart Erzistorfs zu Jestetten 2 dick pfenning hiezwuschen unnd phingsten uszrichten und zu bezaln."

St. U. Basel, Gerichtsarchiv C 22/60.

1. Upril 1516.

464 Vor dem Gericht zu Basel:

"Hansheinrich Conrat von Mumpelgardi hat . . . versprochen, sich hiezwuschen und dem pfingst Zur= zach markt nechst koment in die stat Basel mit sambt zweven rossen, wie er hie verpoten ist, zu stellen und darus nit zekomen, Jacob Hutling, des rats zu Basel, sye dann evor umb die 25 gl., so im ab den stetten Mumpelgard und Richenwil uf sant Niclaus tag nechstverschinen verfallen sind, mit sampt erzu= tenen costen abtrag bescheen. Es hat sich ouch Jacob Hutling dabi bezugt, das er sich sins rechtens gegen andern von Mumpelgard und Richenwyler, so er hienach betretten mag, nit wellen verzichen."

St. 21. Basel, Gerichtsarchiv C 23/199 r.

29. Upril 1521.

465 Vor dem Gericht zu Basel:

In ganz gleicher Weise verpflichtet sich Steffann Swiger von Mumpelgart, sich "hiezwuschen und dem pfingst Zurzach marckt" in Basel zu stellen. Ebenda. C 23/200. 4. Mai 1521.

466 Vor dem Gericht zu Basel:

"Corentz Cederer der kartenmaler vergicht Ludwigen David als einem awalt aber (!) Hanns Symans des stein schniders 25 guldin und hat . . . verspro= chen nun hinfür alle Zurzach merkt Hannsen Syman oder sinem gwalthaber 2 guldin ze geben und den nechstkomenden zu pfingsten anzeheben ..." St. U. Basel, Gerichtsarchiv C 23/267 r.

6. September 1522.

467 Vor dem Gericht zu Basel:

"Petter Zytglock der kremer von Agatz hat . . . ver= iprochen, das er well Pettern vonn Wykenburg us= richten und bezalen 25 gl. und 11 sch., so er im noch schuldig ist an einem schuldbrieff, hie zwischen und Zurtzacher meß nechst kunfftig."

St. 21. Basel, Gerichtsarchiv C 23/296 r.

14. März 1523.

468 Rechnung Hanns Caspar Candenbergs über die Ein= nahmen der Zurzacher Stiftsfabrik:

"Item 10 lb. 6 sch. 8 d. von der stuben frowen uff

pfingsten anno 45."

"Item 10 lb. 17 sch. 9 d. von der stuben from uff sant Verena tag anno 45."

"Item 10 lb. 17 sch. uff pfingsten von der stuben

frowen (1546)."

"Item 9 lb. 3 sch. uff Verene im 46."

"3 gl. 12 sch. 5 d. die stubenfrow von wegen der ständ uff pfinsten, dan 2 ständ sind ler gesin (1547)."

"10 lb. minder 5 sch. hatt die stuben from bracht uff

Deren von stenden (1547)."

St. U. Aarau, Stift Zurzach, Fabrikrechnungen.

1545-47.